LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Vielfalt ist unsere Stärke.

Schulprogramm

Vorwort

Das Leibniz-Gymnasium liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Kreiskrankenhaus und abseits innerstädtischer Einflussgebiete sehr ruhig im Süden der Stadt Dormagen, nahe an den Stadtgrenzen zu Köln und Düsseldorf. Unsere Schule wurde 1973 gegründet und ist damit das jüngste Gymnasium in Dormagen.
Das Schulgebäude teilen wir uns mit der Realschule Hackenbroich, mit der wir zum Vorteil der Schülerinnen und Schüler beider Schulen sehr eng zusammenarbeiten. Außerdem kooperieren wir im Leistungskursbereich der Sekundarstufe II mit der Bertha-von-Suttner Gesamtschule und dem Bettina-von-Arnim Gymnasium, wodurch den Schülerinnen und Schülern ein vielfältiges Fächerangebot in den Leistungskursen ermöglicht wird. Komplettiert wird die Bildungslandschaft in Dormagen aufbauend auf den Grundschulen durch eine Sekundarschule und dem in kirchlicher Trägerschaft geführten Norbert-Gymnasium Knechtsteden.

Das Einzugsgebiet unserer Schule ist sehr groß, denn es erstreckt sich über das gesamte Stadtgebiet Dormagens, über die Gemeinde Rommerskirchen und den Norden der Stadt Köln mit den Ortsteilen Roggendorf, Thenhoven und Worringen. Unsere Schule ist auf verkehrssicheren Fahrradwegen und durch Anbindung an das Busnetz gut erreichbar.
Zu den Grundschulen des gesamten Einzugsgebietes halten wir durch regelmäßige gegenseitige Besuche engen Kontakt. Nach dem ersten Schulhalbjahr findet in unserem Haus ein Lehrersprechtag statt, an dem die ehemaligen Grundschullehrerinnen und -lehrer die Möglichkeit haben, in direkten Kontakt mit den neuen Klassenlehrerinnen und -lehrern der abgegebenen Kinder zu treten.
In ständiger Abstimmung mit der Elternschaft unterrichten wir die Kinder und Jugendlichen am Leibniz-Gymnasium mit modernen pädagogischen und didaktischen Konzepten; ein umfassendes Fördersystem ist installiert. Darin versuchen wir über spezielle Ergänzungsstunden und vielfältige Arbeitsgemeinschaften ein allen Kindern gerecht werdendes Zusatzangebot zum Kernunterricht anzubieten. Vor diesem Hintergrund wurden wir im Februar 2009 mit dem Gütesiegel „Individuelle Förderung" ausgezeichnet.
Die Eltern drücken ihre Anerkennung unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit durch konstant hohe Anmeldezahlen aus. Aufgrund dessen hat sich an unserer Schule, die als vierzügiges Gymnasium geführt wird, die Zahl der angemeldeten Schülerinnen und Schüler bei einem Wert von rund 950 eingependelt.

Die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen sollen im Laufe ihrer Schulzeit lernen, aktiv einzutreten für die Gemeinschaft, für Respekt und Toleranz gegenüber ihren Mitmenschen

sowie für einen sorgsamen Umgang mit dem Gemeineigentum und der Natur. Dabei orientiert sich unser Verständnis von Bildung sowohl an den jeweiligen individuellen Bedürfnissen als auch an den Anforderungen einer demokratisch ausgerichteten Wissens- und Informationsgesellschaft. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sich zu mündigen und sozial verantwortlichen Menschen entwickeln, die zu Urteil und Kritik fähig sind. Um dies zu erreichen, helfen wir ihnen von Anfang an dabei, das Lernen zu lernen. Eine methodisch, medial und organisatorisch variantenreiche Gestaltung der Lernprozesse sowie ein inhaltlich möglichst breit angelegtes Lernangebot sollen die Basis dafür bilden, dass jedes Kind seinen ihm eigenen Weg bis hin zum Abitur finden kann.

Damit orientieren wir uns ganz bewusst an dem Denken und Handeln von Gottfried Wilhelm Leibniz, dem Namensgebers unserer Schule, der sich als hoch geschätzter Universalgelehrter nicht nur um eine Weiterentwicklung unterschiedlichster Wissenschaften gekümmert, sondern stets auch für ein von Vernunft geprägtes politisches Handeln, eine gegenseitige Akzeptanz und ein friedliches Zusammenleben eingesetzt hat.

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Wir fühlen uns unserem Namensgeber Gottfried Wilhelm Leibniz und seinem Leitgedanken „Unitas in Multitudine“ (Einheit in der Vielfalt) verpflichtet. Deshalb stehen wir für kulturelle und fachwissenschaftliche Vielfalt und die Eröffnung individueller Lernwege.

Präambel

LEITBILD UND LEITSÄTZE

Präambel

Wir fühlen uns unserem Namensgeber Gottfried Wilhelm Leibniz und seinem Leitgedanken „Unitas in Multitudine“ (Einheit in der Vielfalt) verpflichtet. Deshalb stehen wir für kulturelle und fachwissenschaftliche Vielfalt und die Eröffnung individueller Lernwege.

Identität und Auftrag der Schule

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur allgemeinen Hochschulreife und erziehen sie zu verantwortungsvollen und kritischen Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft.

Erziehung und Werte

Unser Verständnis von Bildung nimmt die Schülerin und den Schüler als ganzen Menschen in den Blick. Dabei sind uns Respekt und Toleranz, Selbstständigkeit sowie gesellschaftliches und ökologisches Engagement wichtig.

Unterricht

In einer positiven, anregenden Arbeits- und Lernatmosphäre fördern und fordern wir alle Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Fähigkeiten und in ihrer Sozialkompetenz. Wir möchten Neugierde und Freude am Lernen wecken.

Schulleben

Wir sehen unsere Schule als einen angstfreien Lebensraum, den wir gemeinsam pflegen und erhalten und in dem jeder in seiner Persönlichkeit respektiert wird.

Zusammenarbeit

In unserer Zusammenarbeit begegnen wir uns mit gegenseitiger Wertschätzung. Dabei machen wir schulische Prozesse transparent und tauschen uns offen und differenziert aus.

Besonderes Profil der Schule

Vielfalt ist unsere Stärke. In unseren zahlreichen schulischen und außerschulischen Aktivitäten bieten wir allen Schülerinnen und Schülern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und Wege zu einer umfassenden Bildung.

Qualitätssicherung und –entwicklung

Wir begreifen Schulentwicklung als dynamischen Prozess, hinterfragen als Schulgemeinschaft bereits Bestehendes und sind offen für Kritik und Veränderung.

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Wir sehen unsere Schule als einen angstfreien Lebensraum, den wir gemeinsam pflegen und erhalten und in dem jeder in seiner Persönlichkeit respektiert wird.

Schulleben

Inhalt

1. UNTERRICHTSSTRUKTUR /-ORGANISATION ... 12
1.1. Klassenlehrerteams ... 12
1.2. Doppelstundenprinzip ... 12
1.3. A-/B-Wochen ... 12
1.4. Pausengong ... 13
1.5. Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) und Vertretungsunterricht ... 13
1.6. Ergänzungsstunden ... 14

2. BILDUNGSGANG ... 16
2.1. Die Erprobungsstufe ... 16
2.2. Die Mittelstufe ... 21
2.3. Die Oberstufe ... 25

3. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION ... 31
3.1. Schüler stärken - Sozialkompetenztraining und Präventionsarbeit ... 31
3.1.1. Bausteine des Sozialkompetenztrainings ... 31
3.1.2. Bausteine der Präventionsarbeit ... 32
3.2. Schulsozialarbeit ... 35
3.3. Beratungsteam ... 36
3.3.1. Konfliktmanagement ... 37
3.3.2. No Blame Approach ... 38
3.4. Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage ... 39
3.5. Auszeitraum ... 40
3.6. Medienkonzept ... 41
3.7. Methodencurriculum ... 42
3.8. Projektarbeit ... 43
3.9. Leibniz*aktiv* ... 44
3.10. Smartphone-Ordnung ... 45
3.11. Timer ... 45
3.12. „Jugend debattiert“ ... 46
3.13. Naturerleben - Umwelterziehungskonzept ... 47
3.14. Schulhund ... 48
3.15. Schullaufbahnberatung ... 49
3.16. Studien- und Berufsorientierung ... 50
3.17. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ... 52
3.18. Gleichstellung am LGD ... 53

4. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG ... 56
4.1. Stärken fördern, Schwächen ausgleichen und Interesse wecken ... 56

4.1.1. Begabungsförderung ... 56
4.1.2. Projektkurse ... 57
4.1.3. Lese-Rechtschreibförderung ... 60
4.1.4. Die Leibniz-Stunde ... 61
4.1.5. „Schüler helfen Schülern“ ... 61
4.1.6. Inklusionskonzept ... 63
4.1.7. DaZ (Deutsch als Zweitsprache) ... 64
4.1.8. Arbeitsgemeinschaften (AG-Angebot) ... 65
4.1.9. Fahrtenkonzept ... 66
4.1.10. Pädagogischer Austauschdienst ... 68
4.2. Kulturkonzept: KulturHochDrei ... 70
4.2.1. Fächerübergreifende Unterrichtsangebote ... 70
4.2.2. Theaterarbeit ... 71
4.2.3. Musikalische Arbeit ... 73
4.2.4. Kulturelle Arbeit im Fachbereich Kunst ... 74
4.2.5. Kulturelle Veranstaltungen ... 75
4.2.6. Technik-Team (Technik AG) ... 76
4.3. MINT-Konzept ... 78
4.3.1. Unterricht ... 78
4.3.2. Informatikunterricht in der Erprobungsstufe des Gymnasiums ... 78
4.3.3. Wettbewerbe ... 79
4.3.4. Kooperation mit außerschulischen MINT-Partnern ... 79
4.4. Sportkonzept ... 80
4.4.1. Sporthelfer ... 80
4.4.2. Pausensport ... 80
4.5. Sprachenkonzept ... 82
4.5.1. Sprachenfolge ... 82
4.5.2. Partnerschulen im Austausch ... 84
4.5.3. Sprachenzertifikate ... 87

5. SCHULGEMEINSCHAFT ... 90
5.1. Öffentlichkeitsarbeit ... 90
5.1.1. Homepage ... 90
5.1.2. Leibniz-Info ... 90
5.2. Schülervertretung (SV) ... 91
5.3. Schulpflegschaft ... 92
5.4. Förderverein ... 94

5.5. Ehemaligennetzwerk 96
5.6. Cafeteria und Mittwochssuppe 96

6. SCHULENTWICKLUNG 99
6.1. Fortbildungskonzept 99
6.2. Steuergruppe 105

Anhang: 106

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

In einer positiven, anregenden Arbeits- und Lernatmosphäre fördern und fordern wir alle Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Fähigkeiten und in ihrer Sozialkompetenz. Wir möchten Neugierde und Freude am Lernen wecken.

Unterricht

1. UNTERRICHTSSTRUKTUR /-ORGANISATION

Unsere Unterrichtsorganisation basiert auf dem Klassenlehrerteamprinzip, einem Doppelstundensystem verbunden mit unterschiedlichen Stundenplänen in A-/B-Wochen und einem Schulvormittag ohne Pausengongunterbrechungen. Eine möglichst hohe Lernzeit wird durch unser Konzept „Eigenverantwortliches Arbeiten" (EVA) und unser Vertretungskonzept gesichert, die Ergänzungsstunden dienen in besonderem Maße der Konzentration auf individuelle Lernfortschritte.

1.1. Klassenlehrerteams

Am LGD wird jede Klasse von einem Klassenleitungsteam, das nach Möglichkeit aus einem Kollegen und einer Kollegin besteht, betreut, so dass deutlich mehr Zeit und Flexibilität für Beratungsgespräche und vor allem für die pädagogische Arbeit mit der Klasse bestehen. Die Tandempartner unterrichten ihre Klasse in möglichst vielen Stunden und begleiten sie somit als besondere Bezugspersonen.

1.2. Doppelstundenprinzip

Das Doppelstundenmodell wurde in den vergangenen Jahren ausgiebig erprobt, um folgende Ziele zu erreichen:
Das Doppelstundenprinzip bietet den Schülerinnen und Schülern einen höheren Anteil echter Lernzeit und ermöglicht ausgiebigeres Üben und Anwenden des Gelernten, größere Methoden- und Medienvielfalt sowie individuellere Förderung. Zudem ermöglicht das Doppelstundenprinzip nicht mehr als vier verschiedene Unterrichtsfächer an einem Schulvormittag. Durch den verstärkten Einsatz von Lernhilfen (wie z.B. Selbstlernhilfen, Portfolio, Lernempfehlungen und Projektarbeit) sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, ihre Lernarbeit selbstständig und erfolgreich zu bewältigen. Damit fördert das LGD die Eigeninitiative und die Leistungsbereitschaft von Schülerinnen und Schülern.

1.3. A-/B-Wochen

Wenn man sich für das Doppelstundenmodell entschieden hat, lassen sich all die Unterrichtsfächer, für die eine ungerade Anzahl an Wochenstunden vorgesehen ist, nicht diesem Grundsatz entsprechend in einen gängigen Stundenplan integrieren. Aus diesem Grund wird seit Beginn des Schuljahres 2015/16 der Unterricht rhythmisiert nach A- und B-Woche erteilt. Für jede Klasse bzw. jede Schülerin und jeden Schüler werden zwei Stundenpläne angefertigt: einen für die A-Woche (gerade Kalenderwoche) und einen für die B-Woche (ungerade Kalenderwoche). Befürchtungen, Schülerinnen und Schüler könnten mit

den Wochen durcheinandergeraten und ohne Arbeitsmaterial im Unterricht erscheinen, haben sich nicht bestätigt.

1.4. **Pausengong**

Störende Pausengongunterbrechungen wurden abgeschafft, so dass der Schulgong seit vielen Jahren nur noch jeweils fünf Minuten vor Beginn der Doppelstundenblöcke sowie am Ende des Vormittags- und des Nachmittagsunterricht aktiviert wird.

1.5. **Eigenverantwortliches Arbeiten (EVA) und Vertretungsunterricht**

Dem Grundsatz „Unterrichtszeit ist Lernzeit" wird durch die verantwortungsvolle Umsetzung des EVA-Konzeptes seitens der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrerinnen und Lehrer entsprochen. Eigenverantwortliches Arbeiten wird von den Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II insbesondere dann erwartet, wenn die Lehrerin oder der Lehrer die Unterrichtszeit nicht persönlich gestalten kann. Es fördert und fordert zudem die Selbstlernfähigkeit der Schülerinnen und Schüler als Schlüsselqualifikation für Studium und Beruf.

Das LGD verfolgt das Ziel, Unterrichtsausfall gering zu halten und Vertretungsunterricht nach Prioritäten sinnvoll zu gestalten. Bei hoher Anzahl von Erkrankungen sind Ausnahmen möglich. In der Sekundarstufe I umfasst die Kernzeit die 2. bis 5. Stunde, d.h. in dieser Zeit wird Unterricht grundsätzlich vertreten. In den Randstunden der Klassen 5 bis 9 kann von EVA bzw. Entfall im Vertretungsplan Gebrauch gemacht werden.

In der Sekundarstufe II ist anstelle von ad-hoc-Vertretungen EVA die Regel, welches in der Schule stattfindet. Durch langfristig angelegte Unterrichtsplanung und ggf. Materialbereitstellung werden die Kurse in die Lage versetzt, selbstständig zu lernen.

Für die Gestaltung eines erfolgreichen Vertretungsunterrichts ist die gesamte Schulgemeinde verantwortlich:

- die Schulleitung durch optimale Organisation und Information in Bezug auf Vertretungsunterricht;
- die Lehrerinnen und Lehrer durch die rechtzeitige Anmeldung von absehbarem Unterrichtsausfall, frühzeitige Krankmeldung, die Etablierung von Selbstlernen bzw. EVA im Fachunterricht und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und Arbeitsanweisungen bei absehbarem Unterrichtsausfall (nicht bei Erkrankung)
- die Schülerinnen und Schüler durch ihre Bereitschaft, die zur Verfügung gestellten Materialien und Aufgaben zu nutzen sowie durch ein Verhalten, welches das Lernen allein, zu zweit oder in kleinen Gruppen im Vertretungsunterricht ermöglicht und fördert

Damit Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, aber auch die Eltern jederzeit Informationen zum Vertretungsplan einsehen bzw. abrufen können, wird dieser über ein digitales Schwarzes Brett und online veröffentlicht. Das bedeutet, dass die gesamte Schulgemeinde immer aktuell informiert werden kann.

1.6. **Ergänzungsstunden**

Ergänzungsstunden dienen einer über den Regelunterricht hinaus gehenden Förderung. Die für die Sekundarstufe I insgesamt vorgesehenen zehn Stunden werden für die Interessenförderung, für Förderunterricht zum Ausgleich von Lernschwächen sowie zum Methodentraining und dem Sozialen Lernen eingesetzt. Hier erproben und evaluieren wir Förderkonzepte wie Lernzeit und Lernstudio und Konzepte zur Förderung der Methodenkompetenz und des sozialen Handelns in unterschiedlichen Jahrgangsstufen mit dem Ziel, Schülerinnen und Schüler noch individualisierter und qualitativ besser fördern bzw. fordern zu können.

Die Verteilung der Ergänzungsstunden sieht aktuell wie folgt aus:

In der Jahrgangsstufe 5 werden zwei Ergänzungsstunden als Lernzeit in den Fächern Deutsch und Englisch erteilt. Diese Stunden liegen im Vormittagsplan und werden von dem Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin für eine ganze Klasse zur gezielten individuellen Förderung genutzt.

Weitere Ergänzungsstunden werden für ein Methodentraining, das von einem der beiden Klassenleitungsteammitglieder durchgeführt wird und für die sogenannte Leibniz-Stunde, in der sich die Schülerinnen und Schüler klassenübergreifend in unterschiedliche Lernangebote aus den Bereichen MINT, Sport, Kunst und Musik einwählen können, genutzt.

In der Jahrgangsstufe 6 wird im ersten Halbjahr eine Ergänzungsstunde Soziales Lernen (SoLe) im Sinne von Lions Quest „Erwachsen werden" durchgeführt und im zweiten Halbjahr eine Ergänzungsstunde als Lernzeit in der zweiten Fremdsprache (Französisch, Latein oder Spanisch) erteilt.

In der Jahrgangsstufe 7 werden die Stunden neben der Förderung im Fach Mathematik in der Weiterführung der Lernzeit in der zweiten Fremdsprache, dem Sozialen Lernen (SoLe) und dem Methodenlernen (speziell: Präsentationstechniken) eingesetzt.

In den Jahrgangsstufen 8 erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine Ergänzungsstunde zur Förderung im Fach Englisch und eine als klassenübergreifenden Förderunterricht in Form eines Lernstudios in den Hauptfächern.

Schließlich werden in der Einführungsphase der Oberstufe Vertiefungskurse in den Fächern Mathematik und Englisch angeboten, die derzeit von allen Schülerinnen und Schülern verpflichtend belegt werden müssen.

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur allgemeinen Hochschulreife und erziehen sie zu verantwortungsvollen und kritischen Mitgliedern unserer demokratischen Gesellschaft.

Identität und Auftrag der Schule

2. BILDUNGSGANG

2.1. Die Erprobungsstufe

Das 5. und 6. Schuljahr, die sogenannte Erprobungsstufe, bilden eine pädagogische Einheit, der die größte Aufmerksamkeit aller an der Erziehung Mitwirkenden gilt. Das Wort „Erprobungsstufe“ umschreibt bereits sehr genau, was Ziel und Zweck dieser zwei Schuljahre ist. Das Kind erhält die Chance, seine eigene Leistungsfähigkeit zu erproben, wobei die Lehrerinnen und Lehrer ihm begleitend zur Seite stehen, indem sie es zunächst genau beobachten, sein Lern- und Sozialverhalten wahrnehmen, mit den Grundschullehrerinnen und -lehrern und vor allem mit den Eltern engen Kontakt halten, um schließlich am Ende der Jahrgangsstufe 6 eine fundierte Entscheidung über die weitere Schullaufbahn zu treffen.
Die Erprobungsstufe dient somit der Beobachtung, Erprobung und Förderung der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen den Übergang von der Grundschule zum Leibniz-Gymnasium mit Freude und Neugier erleben und sich an ihrer neuen Schule gut aufgehoben fühlen. Sie sollen erleben, dass Lernen Spaß macht, dass wir ihre Aktivitäten, Begabungen und ihre Kreativität begrüßen und fördern.

Kontaktaufnahme und Wohlfühlen schon im Vorfeld
Bevor die potenziellen Schülerinnen und Schüler zum Leibniz-Gymnasium kommen, sollen sie die Schule, die Lehrerinnen und Lehrer und ihre Mitschülerinnen und Mitschüler bereits kennen lernen, damit sie frühzeitig Vertrauen fassen. Es soll ihnen Orientierung und Halt geboten werden. Auch die Eltern sollen sich von Anfang an als Teil der Schulgemeinschaft verstehen.
Deshalb bieten wir an:

- einen Informationsabend, an dem die Eltern über das Profil unserer Schule, vor allem über das Konzept der Erprobungsstufe informiert werden
- eine Informationsbroschüre über unsere Angebote und unser Selbstverständnis, verbunden mit der Einladung zum „Tag der Offenen Tür“, übermittelt durch die Grundschulen
- den „Tag der Offenen Tür“, an dem potenzielle Schülerinnen und Schüler in geführten Gruppen die Schule kennenlernen und Unterricht erleben können
- Beratungsgespräche, in dem noch offene Fragen geklärt werden, insbesondere bei Unsicherheiten über die zu wählende Schulform
- Schnuppernachmittage, an denen die Kinder einen Einblick in die Arbeit der naturwissenschaftlichen Fächer (MINT) und die MuT-Klasse (Musik und Theater) bekommen

- einen Kennenlernvormittag vor den Sommerferien für die neuen Fünftklässler, an dem die Kinder ihre neuen Klassenkameradinnen und -kameraden sowie ihr neues Klassenlehrerteam persönlich kennenlernen.

Bei der Anmeldung können Wünsche angegeben werden, die bei der Klassenzusammensetzung möglichst berücksichtigt werden.

Sanfter Übergang von der Grundschule zum Gymnasium

Die Fünftklässler sollen den Übergang mit Freude und voller Zuversicht erleben, deshalb sieht unser Übergangskonzept eine sanfte Eingewöhnungsphase vor, um sich zu orientieren und anzukommen.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder in ihren Fertigkeiten und Fähigkeiten bestätigt fühlen. Gleichzeitig aber sollen sie behutsam und kontinuierlich an neue Aufgaben herangeführt werden, nämlich an die Inhalte und Arbeitsweisen, die zum Bildungsziel des Gymnasiums führen. Wir wollen auf erworbene Fertigkeiten und Kenntnisse der Kinder aufbauen und sie weiterentwickeln. Wir knüpfen organisatorisch an die Arbeit der Grundschule an:

- Das Klassenlehrerteam ist mit möglichst vielen Stunden in der Klasse vertreten. Ein Klassenlehrer unterrichtet immer ein Hauptfach in der Klasse und die „Methodenstunde“ liegt ebenfalls in der Hand des Klassenlehrerteams.
- Die Unterrichtsfächer werden auf ein möglichst kleines Team von Lehrerinnen und Lehrern verteilt, was eine überschaubare und intensive Kommunikation ermöglicht.
- Absprachen über den Umfang der Hausaufgaben werden getroffen.

Die **ersten Schultage** sollen dazu beitragen, dass eine angstfreie Lernatmosphäre geschaffen wird und die Kinder sich in ihrer Klasse schnell heimisch fühlen. Aus diesem Grund gibt es einen speziellen Stundenplan mit vielen Stunden der beiden Klassenlehrer, und es werden Aktivitäten wie eine Schulführung und die LGD-Schulrallye unternommen, die dem Kennenlernen der Schule dienen.

Das **Unterstufenfest** der Jahrgangsstufen 5 und 6 für Kinder und Eltern, das in den ersten Wochen des neuen Schuljahres stattfindet, dient einerseits dem Kennenlernen und Austausch der Eltern untereinander, andererseits auch dem Austausch mit Eltern, deren Kinder bereits in der Erprobungsstufe sind.

Die **Klassenpatinnen und -paten** der neuen Fünfer fördern durch Aktivitäten mit der Klasse den Zusammenhalt der Klasse und die Integration in die größere Schulgemeinschaft. Die Patinnen und Paten sind freiwillige Schülerinnen und Schüler aus der Einführungsphase (Klasse 10), die auf diese Aufgabe vorbereitet werden.

Es ist uns wichtig, dass die neuen Fünftklässler am Leibniz-Gymnasium sich wohlfühlen, mit Freude lernen, ihre Talente entdecken und Phantasie ausleben können.

Selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen durch Erweiterung der Methoden- und Medienkompetenz

In unserer Erprobungsstufe werden Formen selbstverantwortlichen und selbstgestalteten Arbeitens, die in der Grundschule gelernt und eingeübt worden sind, erweitert. Solche Formen sind u.a. die Selbstkontrolle, die Kleingruppenarbeit, die gegenseitige Hilfestellung.

Wir vertiefen die Kenntnisse, indem wir in der 5. Klasse eine Methodenstunde erteilen, die in grundlegende Lern- und Arbeitstechniken einführt und diese reflektiert. Die Methodenstunde ist Bestandteil eines durchgehenden Methodenkonzepts unserer Schule.

Das primäre **Ziel der Methodenstunde ist das Lernen zu lernen**. Die Schülerinnen und Schülern bekommen Techniken im Hinblick auf die Organisation des selbstständigen Arbeitens vermittelt. Projektartiges Lernen und andere Sozialformen des Lernens werden vertieft. Über den Lernerfolg eines Kindes entscheidet nicht selten seine Fähigkeit, Lernprozesse zu organisieren, Lernstrukturen zu erkennen und Lernstrategien zu entwickeln.

In den Umgang mit modernen **Medien** werden die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts eingeführt. Gut ausgestattete Computerräume und das Selbstlernzentrum mit angegliederter Bibliothek bieten hier vielfältige Möglichkeiten.

Entwicklung der Persönlichkeit durch Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz

Schule hat auch die Aufgabe, die sozialen und selbststeuernden Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu stärken. Sich gegenseitig wertzuschätzen, sich mit Respekt zu begegnen, sich gerecht und gewaltfrei zu verhalten, sich fair und tolerant in Konfliktsituationen auseinanderzusetzen, ist wesentlich für das soziale Klima einer Klasse. Deshalb beginnt das Schuljahr für die neuen Fünftklässler mit einem Tag bei unserem Schulsozialarbeiter, der durch interaktive Spiele das Kennenlernen der Kinder untereinander unterstützt. Fortgeführt wird dies an einem Tag im Kinder- und Jugendtreff St. Katharina mit Unterstützung durch die dort tätigen Sozialpädagogen.

Drei weitere Tage zu Beginn des 2. Schulhalbjahres arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit den Sozialpädagogen zusammen. Während der Fokus im ersten Halbjahr auf der Förderung der Klassengemeinschaft liegt, werden die Schwerpunkte für das zweite Halbjahr von den Klassenlehrerteams festgelegt.

Individuelle Lernförderung zwischen Fordern und Fördern nach Beratung

Erfolgreiches Lernen kann nur gelingen, wenn Schülerinnen und Schüler Leistungsbereitschaft zeigen, die durch ihre Motivation und ein gutes Selbstmanagement unterstützt wird. Um der Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler Rechnung zu tragen, ist ein differenzierender Unterricht erforderlich, der den Spielraum zwischen Fordern und Fördern wahrnimmt. Der Unterricht soll durch Methodenvielfalt und vor allem durch

kooperative Lernformen so gestaltet werden, dass Schülerinnen und Schüler ihre Stärken einbringen können. Dort, wo Stärken erkannt werden, sollen diese auch gefördert werden, und es müssen Hilfen angeboten werden, wenn Schwierigkeiten auftreten.
Eine sorgfältige Beobachtung der schulischen Entwicklung des Kindes ist unabdingbar. Dazu dienen die **Konferenzen in der Erprobungsstufe**. Die Förderung und Hilfe nicht nur im Leistungsbereich, sondern auch bezüglich der Integration in die Klassengemeinschaft wird thematisiert. Wenn sich Schwierigkeiten zeigen, werden die Ursachen geklärt und individuelle Maßnahmen eingeleitet. Das Augenmerk gilt dabei dem Kind, das in dieser Phase seiner Schullaufbahn besondere Bestätigung, Ermunterung und Förderung braucht. Bis zur Versetzungskonferenz am Ende der Jahrgangsstufe 6 finden sieben Erprobungsstufenkonferenzen statt.
Nach der 1. Erprobungsstufenkonferenz laden wir im Rahmen eines „**Lehrersprechtages**“ die **ehemaligen Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer** ein. Die Kooperation beim Übergang von den Grundschulen zu der weiterführenden Schule soll auf diesem Wege verbessert werden, vor allem um den Einstieg der Kinder in die neue Schule optimal begleiten zu können. Für die Grundschullehrkräfte wird es interessant sein zu erfahren, wie sich ihre „Ehemaligen“ in den weiterführenden Schulen zurechtfinden. Die Klassenlehrerteams haben somit die Gelegenheit, sich über die Kinder auszutauschen.
Zu unserem Beratungskonzept gehören Einzelgespräche und Gruppenberatung mit Schülerinnen und Schülern und Eltern, Klassenbeobachtung und Gespräche mit dem Schulsozialarbeiter.

Individuelle Förderung

Den Leistungsstärken und -schwächen der Schülerinnen und Schüler wollen wir durch folgende Angebote gerecht werden:

- Die Schülerinnen und Schüler können sich für die **MuT-Klasse** entscheiden.
- Wir sind **MINT-freundliche Schule**.
- Schülerinnen und Schüler, die nicht das MuT-Klassenangebot wahrnehmen, wählen in Klasse 5 ein Projekt im Rahmen der **Leibniz-Stunde** aus den Bereichen Film, Sport, Naturwissenschaften u.v.m.
- **Theater-, Chor- und Orchesterauftritte** der Schülerinnen und Schüler sind fester Bestandteil der Schulkultur.
- Es werden zahlreiche **AGs** angeboten.
- Begabte Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des **Drehtürmodells** zwei Fremdsprachen (Französisch und/oder Lateinisch und/oder Spanisch) gleichzeitig in der Klassenstufe 6 erlernen.

- Einzelberatungen für besonders begabte Schülerinnen und Schüler werden durchgeführt hinsichtlich des Besuchs der **Schüler-Uni**
- Die Rechtschreibung wird verstärkt in Klasse 5 gefördert (**Rechtschreibförderkurs**).
- Die Leseförderung geschieht insbesondere durch die Teilnahme am **Vorlesewettbewerb** in Klasse 6.
- Es gibt **Förderstunden** in den Hauptfächern.
- Im **Tutoren-Programm „Schüler helfen Schülern“** unterstützen ältere Schülerinnen und Schüler jüngere Schülerinnen und Schüler zur Behebung von Leistungsdefiziten.
- Wir bieten im Rahmen der durch den Förderverein der Schule organisierten Übermittagsbetreuung auch eine **Hausaufgabenbetreuung** an.

Klassenübergreifende Aktionen der individuellen Förderung

In diesem Zusammenhang sind insbesondere klassenübergreifende Aktionen zu betrachten, die die Teamfähigkeit stärken und ein Wir-Gefühl schaffen. Dazu zählen:

- die Jahrgangsstufenfahrt mit erlebnispädagogischen Elementen (Stärkung der sozialen Kompetenzen) am Anfang der Klasse 6
- Pausensport der Erprobungsstufe
- Informationen zur Wahl der 2. Fremdsprache
- AG-Angebote
- Auftritte bei Schulveranstaltungen
- Unterstufenpartys
- klassenübergreifende Sportwettkämpfe

Elternbeteiligung

Der entscheidende Grundstein zur Beteiligung der Eltern am Erziehungsprozess in der Schule wird in der Erprobungsstufe gelegt. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule fördert die Freude des Kindes an der Schule, motiviert und unterstützt das Kind. Gegenseitige Wertschätzung, ein vielfältiges Gesprächs- und Beratungsangebot der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer und der Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie der Erprobungsstufenleitung gewährleisten diesen Austausch. Die Eltern sind darüber hinaus herzlich eingeladen:

- in den Schulgremien mitzuwirken
- Veranstaltungen über die Schullaufbahn zu besuchen
- Klassenfeste, Schulfeste mitzufeiern
- Gesprächsangebote hinsichtlich der individuellen Förderung des einzelnen Kindes zu nutzen

- am Elternworkshop „Kinder stärken“ teilzunehmen

Übergang von der Erprobungsstufe in die Mittelstufe

Um einen besseren Einblick in die neuen Klassen der Mittelstufe zu bekommen, begleitet die Mittelstufenleitung die letzten Erprobungsstufenkonferenzen. Angestrebt ist eine Übergabekonferenz der bisherigen Klassenteams mit den neuen Klassenteams der Mittelstufe, um wichtige Einblicke in die Situation der Klassen und zu einzelnen Schülerinnen und Schüler zuverlässig zu kommunizieren.

2.2. **Die Mittelstufe**

Die **Brückenfunktion** der Mittelstufe zwischen Erprobungsstufe und Oberstufe ist nach der Umwandlung des Bildungsgangs am Gymnasium zu G8 immer wichtiger geworden.
Die Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer **Lebensphase**, die sie vor **große Herausforderungen stellt und vielfältige Chancen** bietet. Diese Lebensphase wird bestimmt durch Selbstfindungsprozesse und die Frage nach der eigenen Identität. Bisher fraglos Angenommenes wird kritisch hinterfragt. Autoritäten und Regeln werden auf ihre Gültigkeit überprüft. Andererseits entdecken Jugendliche neue Interessen und Talente, müssen jedoch auch lernen mit ihren Schwächen umzugehen. Gleichzeitig stellt der **Bildungsgang in den einzelnen Jahrgängen der Mittelstufe** vielfältige **Anforderungen** an die Jugendlichen. Dies alles erfordert weiterhin eine **enge Zusammenarbeit der Schule mit den Schülerinnen und Schülern und ihren Eltern,** die uns am LGD besonders wichtig ist.

Das Mittelstufenkonzept des LGD stellt sich all diesen oftmals **widerstrebenden Interessen** in unterschiedlicher Weise.

Im Unterricht

Einerseits stellt der Unterricht der Mittelstufe immer größere Anforderungen an die Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen hinsichtlich ihrer Lernprozesse. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung und Evaluation von Unterricht miteinbezogen. **Selbständiges und kooperatives Lernen und Projektarbeit** werden im Unterricht durch das **Methodenkonzept** für die Mittelstufe eingeübt und gefestigt. Ein besonderer Schwerpunkt in **Jahrgang 7** ist das Erlernen von digitalen Präsentationsformen, z.B. der „Powerpoint-Führerschein“ zur Erweiterung der Medienkompetenz.
Im **Wahlpflichtbereich II** können Schülerinnen und Schüler ihre schulischen Interessen in unterschiedlichen Bereichen vertiefen und Stärken ausbauen. Am LGD gibt es Wahlmöglichkeiten in fast allen Fachbereichen der Stundentafel. Im Wahlpflichtbereich II wird

besonders auf Projektarbeit sowie fachübergreifendes- und fächerverbindendes Arbeiten, oftmals auch im Team, Wert gelegt.
Folgende Kurse werden im **8. Jahrgang** am LGD angeboten:

- Sprachlicher Bereich: Latein, Französisch oder Spanisch
- Gesellschaftswissenschaftlicher Bereich: Geschichte (Europa)
- Mathematisch-naturwissenschaftlicher Bereich: Naturwissenschaften, Sportliche Leistungen aus chemisch-biologischer Sicht, Informatik
- Kultureller Bereich: Musik-Kunst-Darstellendes Spiel

Die Zusammensetzung der Kurse wird durch die Mittelstufenkoordination durchgeführt.

Andererseits müssen die Schülerinnen und Schüler auf die erste extern gestellte Prüfung am Gymnasium, die **Lernstandserhebung** mit eigenen Aufgabenformaten in der **8. Klasse**, vorbereitet werden. Sie bieten den Schülerinnen und Schülern die Chance, das eigene Leistungsvermögen und die erzielten Ergebnisse in der Klasse, im Jahrgang der Schule und dem Jahrgang landesweit einzuordnen und zu vergleichen und Schlussfolgerungen in Zusammenarbeit mit den unterrichtenden Lehrpersonen daraus zu ziehen. Außerdem bieten die Ergebnisse wichtige Impulse für die Weiterarbeit in den Fachschaften.

Außerdem wird in der **Jahrgangsstufe 9 die erste mündliche Prüfung im Fach Englisch** als Ersatz für eine Klassenarbeit durchgeführt. Mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen finden auch in der Oberstufe statt. Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht an dieses neue Testformat herangeführt und haben die Gelegenheit, gesprochene Sprache in einer Testsituation in monologischem und dialogischem Sprechen zu erproben.

Unterrichtsbezogene Aktivitäten und Angebote

Hier gibt es eine Vielfalt von Angeboten, bei denen Jugendliche neue Bereiche und eigene Talente entdecken können:
Das Fahrtenkonzept des LGD ist durch pädagogische Leitlinien bestimmt. Die **Klassenfahrt am Anfang der Jahrgangsstufe 8** soll eine themenorientierte Fahrt mit kulturellen, erlebnispädagogischen und/oder sportlichen Inhalten sein. Besonders angesichts der bereits angesprochenen vielfachen Herausforderungen für Jugendliche in der Pubertät wird damit den kognitiven Anforderungen von Schule eine ganzheitliche Förderung gegenübergestellt.
Ebenfalls gibt es **Angebotsfahrten, die sich an einzelne Schülergruppen** wenden. In der Mittelstufe werden ein Tagesausflug nach **London** sowie die Teilnahme an **Tagen religiöser Orientierung** angeboten.
Das Programm **„Jugend debattiert“** im **Jahrgang 9** bietet die Gelegenheit, sich im sprachlichen und politischen Bereich fortzubilden und sich selbst in einer

Wettbewerbssituation mit anderen zu erleben. Die Vorbereitung wird in den Deutschunterricht eingebettet.
Die **Mitarbeit in der SV** bietet Schülerinnen und Schüler Verantwortung für schulische Prozesse zu übernehmen und ihre Kompetenzen in der Zusammenarbeit mit anderen und in der angemessenen Durchsetzung ihrer Interessen zu schulen.
Als Schule mit dem Gütesiegel „Individuelle Förderung" werden unserer Schule regelmäßig Plätze im Projekt **Lernferien NRW** in den Herbst- und Osterferien angeboten. Hierbei haben Schülerinnen und Schüler der **8. und 9. Klassen** die Möglichkeit, etwaige Schwächen aufzuarbeiten und neue Perspektiven zu entwickeln (Programm: „Lernen lernen“. Ebenso erhalten begabte und interessierte Schülerinnen und Schüler durch das Programm „Begabungen fördern“, ihre Stärken weiterzuentwickeln und ihren Horizont zu erweitern.
Weiterhin bieten die Fachbereiche, z.B. Geschichte und die Naturwissenschaften die Chance an verschiedenen **Wettbewerben** teilzunehmen und so Teamgeist, Kreativität und Durchhaltevermögen einzuüben und zu fördern.

Das **Sozialkompetenztraining** der Erprobungsstufe wird weitergeführt. Im **Jahrgang 7** wird das Programm **„Soziales Lernen“** durch speziell fortgebildete Kolleginnen und Kollegen im Klassenverband durchgeführt.
Im Projekt „**Schüler helfen Schülern“** können Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sich in zweifacher Weise engagieren. Einerseits können sie an diesen Kursen als Teilnehmer fachliche Schwächen und Defizite aufarbeiten und andererseits können ältere Mittelstufenschülerinnen und Schüler als Tutoren lernen, Verantwortung für jüngere Schülerinnen und Schüler zu übernehmen und Einsicht in Lernprozesse zu gewinnen.
Die **Theater-AG für die Mittelstufe** bietet interessierten Schülerinnen und Schülern dramatisches Spiel kennenzulernen und zu praktizieren und Einblicke in die unterschiedlichen Aspekte der Theaterarbeit zu bekommen.
Die Möglichkeit eigene Talente im **Bereich der Musik** zu entdecken und zu fördern, ist ein weiteres Anliegen der ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit an unserer Schule. So können Kinder und Jugendliche sich in der Musical-AG engagieren oder auch im Musikensemble oder in der Jazz-Combo.
Sportlich interessierten Jugendlichen bietet das **Sportkonzept** der Schule mit der Ausbildung zu Sporthelferinnen und Sporthelfern Spaß und Verantwortungsbewusstsein in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen zu entwickeln.

Vielfalt der regelmäßigen Beratungen und Beratungsangebote

Regelmäßige Schullaufbahnberatung ist ein zentraler Baustein des pädagogischen Handelns am LGD. Zunächst arbeiten die **Klassenlehrerteams**, die die Klassen neu zu

Beginn des Jahrgangs 7 übernehmen, eng mit den Schülerinnen und deren Eltern zusammen, z.B. in der Klassenpflegschaft oder bei der Erstellung und Überprüfung von Förderplänen.

Die **Mittelstufenkoordinatoren** beobachten die Schülerbiografien sorgsam, sowohl gemeinsam mit den Klassenlehrerteams im Laufe eines Schuljahres als auch über alle Jahrgangsstufen der Mittelstufe hinweg. Dies geschieht in **Einzelberatungen** der Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern oder in unterschiedlichen **Konferenzen** in Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerteams und den Fachkolleginnen und Kollegen. Die Schülerinnen und Schüler werden beim Übergang in die Oberstufe oder zu anderen Schulformen begleitet. Wir arbeiten eng mit der benachbarten Realschule zusammen, um besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler dieser Schule aufzunehmen oder eine alternative Schullaufbahn für Schülerinnen und Schüler unserer Schule zu ermöglichen.

Regelmäßige Elternbriefe und Informationsabende für die Eltern und ihre Kinder ergänzen die Beratungstätigkeit des Mittelstufenteams.

Die einzelnen **Jahrgänge der Mittelstufe setzen unterschiedliche Akzente** in der Schullaufbahn und unserer Beratung der Schülerinnen und Schüler: In **Jahrgang 7** geht es um die Festigung der erworbenen Methoden und Kenntnisse, vor allem in der 2. Fremdsprache. In der **8. Jahrgangsstufe** sind Lernstandserhebungen und die Wahl eines Faches, das in besonderer Weise die Interessen der Schülerinnen und Schülern umsetzt (WPII-Wahl), wichtige Aufgaben, die es gemeinsam zu bewältigen gilt. In der **Jahrgangsstufe 9** geht es um die Vorbereitung auf die Oberstufe und die erste mündliche Prüfung im Fach Englisch. Diese Jahrgangsstufe hat ebenfalls eine Prognosefunktion, da nun eine Beratung hinsichtlich der zu wählenden Schwerpunkte in der Oberstufe stattfindet oder gegebenenfalls gemeinsam Alternativen zum Besuch der gymnasialen Oberstufe gesucht werden können.

Schülerinnen und Schüler, die sich in schwierigen Situationen befinden oder einen Rat und ein offenes Ohr brauchen, haben am LGD die Möglichkeit, sich an unseren **Schulsozialarbeiter** und das **Beratungslehrerteam** zu wenden. Mit ihnen gemeinsam, oftmals auch mit ihren Eltern, werden Lösungsansätze gesucht und es wird ggf. mit externen Beratern zusammengearbeitet.

Präventionsarbeit zur Stärkung der Jugendlichen kommt an unserer Schule eine **besondere Bedeutung** zu, nicht zuletzt angesichts der Herausforderungen dieser Lebensphase. Im Jahrgang 7 geht es dabei um die Thementage „Gesundheit und Ernährung“. Im folgenden Jahrgang stehen „Sucht und Drogen" im Fokus der Prävention und im 9. Jahrgang geht es um die kritische Auseinandersetzung mit digitalen Medien in „Medienerziehung zwischen Enter und Escape“.

Begleitung bei der **Studien- und Berufswahlorientierung** ist ebenfalls ein wichtiger Baustein des pädagogischen Handelns am LGD. Die Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) des Schulministeriums ermöglicht es, uns Praktikumstage und eine Potenzialanalyse mit allen

Schülerinnen und Schülern **des 8. Jahrgangs** durchzuführen. Daran schließen sich Auswertungs- und Beratungsgespräche, auch mit externen Beratern, an. In der **Jahrgangsstufe 9** wird das Betriebspraktikum in der Einführungsphase der Oberstufe, z.B. durch das Einüben von Bewerbungsschreiben, vorbereitet. Für beide Jahrgangsstufen gibt es ebenfalls das Angebot des **Berufsinformationstages** (**BIT**), an dem ehemalige Schülerinnen und Schüler und Eltern Berufsbilder vorstellen und über eigene Erfahrungen berichten.

Übergang in die gymnasiale Oberstufe aus der Perspektive der Mittelstufe

Damit wichtige Informationen zu **Schülerbiografien** verlässlich weitergegeben werden können, nehmen die **zukünftigen Jahrgangstufenleiterinnen und -leiter an den Versetzungskonferenzen des Jahrgangs 9** teil.

Die Schullaufbahn der Sek I am Gymnasium bietet **keinen eigenen gymnasialen Abschluss**. Der **mittlere Schulabschluss** wird erst mit der Versetzung von der Einführungsphase in die Qualifikationsphase erworben. Dies kann für Schülerinnen und Schüler problematisch sein. Daher ist es wichtig, ggf. bei der **Suche nach Alternativen zur gymnasialen Oberstufe** behilflich zu sein.

2.3. Die Oberstufe

Die Oberstufe setzt den Bildungs- und Erziehungsgang mit den inhaltlichen und methodischen Akzentuierungen der Sekundarstufe I des Leibniz-Gymnasiums fort und führt zur Allgemeinen Hochschulreife. Unser Oberstufenkonzept verbindet dabei die Vermittlung von notwendigen berufs- und studienvorbereitenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Methoden mit der Überzeugung, erzieherische Prozesse, ethische Urteilsbildung und die Begegnung mit Menschen in den Vordergrund schulischen Lebens stellen zu wollen.

Übergang von der Mittelstufe in die Oberstufe

Der Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II ist für die Schülerinnen und Schüler mit sehr vielen unterrichtsorganisatorischen Veränderungen verbunden. Neben der Auflösung des Klassenverbandes ist in diesem Zusammenhang vor allem die Wahl einer individuellen Fächerbelegung zu nennen. Wir begleiten diese Neuerungen des Schulalltages für die Schülerinnen und Schüler unter anderem durch die folgenden Schritte.

Zum Ende der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9, die Schülerinnen und Schüler aller anderen Schulen, die zu uns wechseln wollen, und alle Eltern über die gymnasiale Oberstufe informiert. Aufgrund der Komplexität der APO-GOSt ist

es sehr wichtig, schon vor der Oberstufenzeit die Laufbahnplanung intensiv mit den Schülerinnen und Schülern zu besprechen, damit die Fächerwahl ihren individuellen Fähigkeiten entsprechend entschieden wird. Dieser Prozess wird durch mehrere **Informationsveranstaltungen** der Jahrgangsstufenleitung und der Oberstufenkoordination begleitet. Dabei sind die Informationsabende für die Eltern hilfreich, damit diese ihre Kinder bei der individuellen Schwerpunktsetzung unterstützen können.

Im Laufe des zweiten Halbjahres der Jahrgangsstufe 9 werden die Schülerinnen und Schüler regelmäßig in organisatorischen Angelegenheiten der Oberstufe geschult. Dazu gehören beispielsweise der Umgang mit dem Laufbahn- und Beratungstool LuPo, das Entschuldigungsverfahren und die Durchführung von Fachwahlen. Für die Schülerinnen und Schüler, die erst zur Einführungsphase neu zum LGD kommen, findet eine gesonderte Schulung statt. Vorrangiges Ziel dieser **Schulungen** ist es, die Schülerinnen und Schüler zu bewussten Entscheidungen über ihre weitere Schullaufbahn zu befähigen sowie einen sichereren Einstieg in die Oberstufe zu ermöglichen. Wir informieren über die Bedingungen der gymnasialen Oberstufe für die Qualifikationsphase, beraten, simulieren verschiedenartige Schullaufbahnen mit spezifischen inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten und regen zur Reflexion über persönliche Lernvoraussetzungen und Ziele an. Zur Oberstufenarbeit geben wir mit Hilfe des Timers Tipps und Anregungen, um den veränderten Lernanforderungen der Oberstufe im Sinne eines verstärkten eigenverantwortlichen Lernens gerecht zu werden. Am ersten Schultag der EF erhalten die Schülerinnen und Schüler dann ihren persönlichen Timer.

In der ersten Schulwoche der EF findet ein **Kennenlerntag** statt. Dabei treffen unsere Schülerinnen und Schüler aus dem ehemaligen Jahrgang 9 ihre neuen Mitschüler. Ein wesentliches Ziel dieses Tages ist, dass sich die Schüler im Sinne eines Teams von nun an als eine Jahrgangsstufe wahrnehmen.

Oberstufe

Im Folgenden werden zentrale organisatorische Aspekte für die Oberstufe erläutert.

Jede Jahrgangsstufe wird während des dreijährigen Zeitraums von zwei Jahrgangsleitern betreut, die als Team zusammen mit der Oberstufenkoordination sowohl die Laufbahnberatungen und die entsprechenden Wahlen als auch die Laufbahnkontrolle durchführen. Des Weiteren stehen sie als Ansprechpartner für pädagogische und persönliche Fragen zur Verfügung.

Neben den **jährlichen rechtlichen Belehrungen** zu den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung am Gymnasium (APO-GOSt) können die weiteren inhaltlichen Schwerpunkte in den einzelnen Jahrgangsstufen der folgenden Tabelle entnommen werden.

Stufe	Schwerpunkt
EF	**Zentrale Klausuren** in der EF **Wahl der Leistungs- und Grundkurse** Erwerb des Mittleren Schulabschluss‘
Q1	**Facharbeit** **Projektkurse** Erwerb der Fachhochschulreife schulischer Teil
Q2	**Festlegung** der Abiturfächer Zulassung zum Abitur Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife

Fächerangebot

Grundsätzlich bemühen wir uns, ein möglichst breit gefächertes Angebot an Unterrichtsfächern sicherzustellen. Für die endgültige Einrichtung von Kursen – das gilt für Grund- und Leistungskurse – müssen jedoch die vom Gesetz vorgegebenen Pflichtbindungen berücksichtigt werden. Ebenso muss für ein Fach eine ausreichend intensive Anwahl durch die Schülerinnen und Schüler gewährleistet sein.

Um die Bandbreite der angebotenen Fächer möglichst vielfältig zu halten, kooperieren wir im Leistungskursbereich mit den Nachbarschulen Bettina-von-Arnheim-Gymnasium und der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule.

Folgende Fächer bieten wir grundlegend an.

Aufgabenfeld	Leistungskurse	Grundkurse
I. Das sprachlich-literarisch-musische Aufgabenfeld	Deutsch Englisch Französisch Kunst	Deutsch Englisch Französisch Latein Spanisch (f) und (n) Musik Kunst Literatur (Q1) Vokal- Instrumental-Praktischer Kurs (Q1)

II. Das gesellschafts-wissenschaftliche Aufgabenfeld	Geschichte Erdkunde Erziehungswissenschaften Sozialwissenschaften Philosophie	Geschichte Erdkunde Erziehungswissenschaften Sozialwissenschaften Philosophie
III. Das mathematisch-naturwissenschaftliche Aufgabenfeld	Mathematik Chemie Physik Biologie Informatik	Mathematik Chemie Physik Biologie Informatik
Ohne Zuweisung zu einem Aufgabenfeld	Sport	Katholische Religionslehre Evangelische Religionslehre Sport
Projektkurse		Wechselndes Angebot

Fördermaßnahmen

Neben dem allgemeinem Fächerangebot gibt es in unserer Oberstufe verschiedene Formen von individuellen Fördermaßnahmen.

Um den Übergang von der Jahrgangsstufe 9 in die Oberstufe zu erleichtern, werden als organisatorische Fördermaßnahme die alten Klassenverbände in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik nach Möglichkeit mit der gleichen Lehrkraft beibehalten. Als weitere fachinhaltliche Fördermaßnahme werden Englisch und Mathematik in der EF vierstündig unterrichtet. Einerseits soll dadurch den höheren Anforderungen des Oberstufenunterrichts Rechnung getragen werden, andererseits werden dadurch die Pflichtbedingungen im Abiturbereich berücksichtigt, welche vorsehen, dass aus dem Fächerkanon Deutsch, Mathematik und Fremdsprache mindestens zwei Prüfungsfächer zu belegen sind.

Neben der Vorbereitung auf das Abitur in dem jeweiligen Fachunterricht finden weitere Angebote in unserem Schulalltag Platz, die den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, ihren weiteren Lebens- und Ausbildungsweg individuell zu gestalten.

Zu diesen Angeboten gehören unter anderem ein **zweiwöchiges Betriebspraktikum**, ein **Assessment-Center-Training**, die **Präventionsmodule „Crash-Kurs NRW - Realität erfahren"** und **„Junge Fahrer – Gefährliche Begegnungen im Straßenverkehr"** sowie

diverse Angebote im Rahmen der **Studien- und Berufswahlorientierung** (z.B. **Lernferien NRW – Begabungen fördern**).

Qualitätssicherung

In der gymnasialen Oberstufe des Leibniz-Gymnasiums wird die Qualität von Lehre und Unterricht in verschiedenster Weise sichergestellt. Dazu finden in allen Fachbereichen enge Absprachen unter den parallel unterrichtenden Lehrkräften statt. Neben der zentralen Klausur im 2. Halbjahr der EF in den Fächern Deutsch und Mathematik finden in der Oberstufe mündliche Prüfungen in den modernen Fremdsprachen statt. In den letzten Unterrichtstagen der Q2 nehmen die Schülerinnen und Schüler an ganztägigen Vorbereitungstagen in allen vier Abiturfächern teil.

Auf diese Weise kann sichergestellt werden, dass alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule einheitliche Voraussetzungen für das Zentralabitur haben.

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Unser Verständnis von Bildung nimmt die Schülerin und den Schüler als ganzen Menschen in den Blick. Dabei sind uns Respekt und Toleranz, Selbstständigkeit sowie gesellschaftliches und ökologisches Engagement wichtig.

Erziehung und Werte

3. PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

3.1. Schüler stärken - Sozialkompetenztraining und Präventionsarbeit

Umfassende Informationen und vor allem die **Stärkung der Persönlichkeit** sind unserer Meinung nach der beste Schutz vor sozialen Konflikten und Suchtverhalten. Aus diesem Grund führen wir seit vielen Jahren ein umfassendes Sozialkompetenztraining und Präventionsprogramm mit unseren Schülerinnen und Schülern durch.
Besonders freut uns die Auszeichnung mit dem **Förderpreis „Starke Kids Netzwerk"** der AOK Rheinland/Hamburg 2009 und 2013. Dieses Netzwerk ist eine Initiative der AOK Rheinland/Hamburg mit dem Ziel, Projekte zu unterstützen, die einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Kinder- und Jugendgesundheit leisten. Unsere **nachhaltige Präventionsarbeit** hat die Jury überzeugt. Das **Beratungslehrerteam** sieht die Auszeichnungen als Ansporn, die Präventionsarbeit intensiv weiter voranzutreiben.

3.1.1. Bausteine des Sozialkompetenztrainings

In der heutigen „Wertepluralität“ ist es wichtig, ein Verhaltensfundament für das soziale Gefüge in den Klassen und Schulen weiterzugeben. Je weniger soziale Schwierigkeiten im Klassenverband auftreten, desto mehr Kraft und Energie kann in die Teilnahme am Unterricht gesteckt werden. Mit der Förderung der sozialen Kompetenzen starten wir in der Klasse 5 und führen das Programm bis zur Oberstufe fort. Der frühe Zeitpunkt ist wichtig, da die neuen Schülerinnen und Schüler sich in den Klassen als Gruppe finden müssen und wir damit die Bildung einer positiven Klassengemeinschaft als eine der Grundlagen des erfolgreichen Lernens unterstützen.

a) Unterstufe

Jgst. 5	• Der **Kennenlerntag** ist direkt zu Beginn des Schuljahres platziert und wird vom Schulsozialarbeiter und den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Gelegenheit, ihre Mitschülerinnen und Mitschüler durch Übungen aus der **Erlebnispädagogik** kennenzulernen und wertzuschätzen. Spielerisch erfahren sie, welchen positiven Einfluss die gegenseitige Rücksichtnahme auf den Gesamterfolg einer Klassenleistung ausübt. • Die **Jugendeinrichtung St. Katharina** in Hackenbroich ist mit der Durchführung des Sozialkompetenztrainings beauftragt. In den vier

	Aktionstagen unter dem Motto **„Wir haben eine tolle Klassengemeinschaft"** werden die Grundlagen dazu gelegt. Die Übungen sind durch ihren Charakter so gewählt, dass im täglichen Schulleben immer wieder an sie erinnert werden kann.
Jgst. 6	• Klassenfahrt mit **Teamtraining** (siehe Fahrten) • Das **SoLe-Programm (Soziales Lernen)** in Anlehnung an das Programm „Erwachsen werden" (Lions Quest) möchte nicht nur die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler stärken, sondern auch beim Aufbau eines eigenen Wertesystems Orientierung geben. Damit die Schülerinnen und Schüler die Herausforderungen des Alltags und ihre Entwicklungsaufgaben bewältigen können, benötigen sie diverse Kompetenzen. Dazu gehört beispielsweise, sich in andere einzufühlen, mit Stress und Problemen altersgemäß umzugehen, eigene Entscheidungen zu treffen sowie Konflikte gewaltfrei lösen zu können.

b) Mittelstufe

Jgst.7	• -Weiterführung des **SoLe-Programms** aus Klasse 6

c) Oberstufe

EF	• Das LGD veranstaltet in Kooperation mit der Teamagentur Köln für die Schülerinnen und Schüler der EF-Phase einen **erlebnis-pädagogischen Aktionstag**. Ziel ist es, dass sich die Stufe, die sich aus den ehemaligen Klassen 9 und neu aufgenommen Schülerinnen und Schülern der Realschule bildet, mit Hilfe eines Teamtrainingsparcours kennenlernt und dabei Methoden einer erfolgreichen Kommunikation und Kooperation trainiert.

3.1.2. **Bausteine der Präventionsarbeit**

Bei der Themenauswahl für die einzelnen Jahrgangsstufen orientieren wir uns an altersspezifischen Interessen und Problemlagen, wie z.B. das erste Smartphone mit WhatsApp, Umgang mit sozialen Netzwerken, die ersten Partys, Umgang mit Gruppendruck... Da für eine wirkungsvolle Präventionsarbeit aufgeklärte Eltern notwendig sind, bieten wir zu den einzelnen Modulen **Elterninformationsabende** an. Dieses Vorgehen trägt unserer

Erfahrung nach dazu bei, dass sich zwischen den Eltern und den Jugendlichen wichtige Gespräche entwickeln und dass Elternhaus und Schule in diesem sensiblen Bereich Hand in Hand arbeiten.

a) Unterstufe

Jgst. 5	• **Unterrichtseinheit „Richtig chatten!"** Um sich mit Klassenkameraden auszutauschen, neue Freunde zu finden oder weil man sich ein bisschen einsam fühlt oder lange Weile hat langweilt - die Gründe, warum Kinder chatten, sind vielseitig. Auch hier gilt es ganz klare Verhaltensregeln zu kennen, wie man sich sicher in einem Chatroom bewegt.
Jgst. 6	• **„Fiese Falle" – Rauchen ist uncool!** Mit dem Modul „Fiese Falle", das an den Biologieunterricht angebunden ist, wird das Ziel verfolgt, das „Nichtrauchen" attraktiv für Schülerinnen und Schüler zu machen, indem Gefahren und Konsequenzen aufgezeigt werden und somit eine Verzögerung bzw. Verhinderung des Einstiegs in das Rauchen zu erreichen. • **„Smartphone - WhatsApp - Cybermobbing"** Mit dem Smartphone im Internet surfen, über WhatsApp chatten und kleine Handy-Videos drehen? Alles „super", aber neben den Chancen der digitalen Medien darf man die Gefahren und Probleme nicht aus dem Blick verlieren. Aufklärung und Sensibilisierung in diesem Bereich sind das Ziel dieser Präventionseinheit, die von dem Schulsozialarbeiter und dem Beratungslehrerteam durchgeführt wird.

b) Mittelstufe

Jgst. 7	• **„Gefahren in Sozialen Netzwerken - Cyber-Mobbing"** Soziale Netzwerke funktionieren vor allem über die Selbstdarstellung ihrer Nutzer. Eine Aufklärung der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich ist wichtig und notwendig. Aus diesem Grund thematisieren wir in Zusammenarbeit mit dem **Kriminalkommissariat Vorbeugung der Polizei Neuss** den richtigen Umgang mit Sozialen Netzwerken, wie z.B. WhatsApp, Instagram, Facebook und die Problematik von „Cyber-Mobbing".

	• **Thementage „Gesundheit und Ernährung**" Im Kindes- und Jugendalter zählt ein gestörtes Essverhalten zu den häufigsten psychosomatischen Erkrankungen. Primär sind Mädchen, aber auch immer mehr Jungen davon betroffen. Aus diesem Grund setzen sich unsere 7. Klassen drei Tage auf vielfältige Weise mit diesem Thema auseinander. Unterstützt werden wir in der Themenwoche u.a. von der **Caritas Neuss**.
Jgst. 8	• **Themenwoche „Sucht und Drogen"** Der beste Schutz vor Drogenmissbrauch sind Information und die Stärkung der Persönlichkeit. Im Rahmen einer viertägigen Aktionswoche erarbeiten wir die Thematik auf vielfältige Weise. Bei der Umsetzung erhalten wir wichtige Unterstützung von außerschulischen Einrichtungen, u.a. von der **Caritas Neuss mit dem PrEvent-Mobil, dem Kommissariat Vorbeugung Neuss und einem Jugendrichter vom Amtsgericht Neuss.** Zusätzlich besuchen die Schülerinnen und Schüler **Therapieeinrichtungen**, um aus erster Hand zu erfahren, was es bedeutet drogensüchtig zu sein.
Jgst. 9	• **Aktion „Medienerziehung zwischen Enter und Escape"** Jugendliche spielen am Computer, chatten oder surfen so intensiv und zeitaufwendig, dass sie teilweise mit der Realität nicht mehr zurechtkommen. In Zusammenarbeit mit der **Fachstelle Spielsucht der Caritas Neuss** wollen wir unsere Schülerinnen und Schüler in diesem Modul für die Problematik sensibilisieren.

c) Oberstufe

Q1	• **Seminar „Crash-Kurs NRW - Realität erfahren"** Die am meisten gefährdeten und zugleich gefährlichsten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer sind statistisch betrachtet junge Fahrerinnen und Fahrer zwischen 18 und 25 Jahren. Gerade bei der nächtlichen Heimfahrt auf der Landstraße, zum Beispiel nach einem Diskobesuch oder einer Party mit Freunden in der Nachbargemeinde, lauern die Gefahren. Hier setzt das Präventionsmodul „Crash Kurs NRW - Realität erfahren“ an, das von der **Verkehrswacht Neuss** durchgeführt wird. Es richtet

	sich an Jugendliche der Oberstufe. In der Veranstaltung schildern z.B. Notärzte, Polizisten, Feuerwehrmänner, Notfallseelsorger, Unfallopfer oder deren Angehörige authentisch selbst Erlebtes, wodurch die Referenten uneingeschränkt glaubwürdig wirken. Das Ziel ist es, den Jugendlichen eindringlich klar zu machen, dass das Leben viel zu wertvoll ist, als dass man es durch eine risikoreiche Fahrweise aufs Spiel setzen sollte.
Q2	• **Aktionstag „Junge Fahrer – Gefährliche Begegnungen im Straßenverkehr"** Das Ganztagesseminar zu diesem Thema findet in Zusammenarbeit mit der **Verkehrswacht Neuss** statt. Ziel des Seminars ist es, unsere Schülerinnen und Schüler als junge Fahrerinnen und Fahrer für Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren und langfristig eine Senkung der hohen Unfallzahlen in dieser Altersgruppe zu erreichen. Neben praktischen Übungen zur Fahrsicherheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler auch in der Theorie intensiv mit der viel zu hohen Risikobereitschaft von Fahranfängerinnen und -anfängern auseinander.

3.2. **Schulsozialarbeit**

Seit dem Schuljahr 2011/12 arbeitet am Leibniz-Gymnasium ein Schulsozialarbeiter. In einem breiten Konsens wollte die Schulgemeinde, unter Einbeziehung der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Eltern und des Fördervereins, die Beratungskompetenz durch die Einstellung einer Fachkraft ausbauen. Das bereits seit vielen Jahren existierende Beratungsteam von vier Beratungslehrerinnen und -lehrern wurde dadurch sinnvoll ergänzt. Seitdem werden Impulse und neue Ideen aus dem sozialpädagogischen Berufsfeld für die Weiterentwicklung der Bildungs- und Erziehungsarbeit genutzt.

Die Schulsozialarbeit ist im System Schule eingebettet, stellt jedoch innerhalb der Beratungs- und Präventionsarbeit einen eigenständigen Arbeitsbereich dar. Das wird ermöglicht durch die entsprechende Ausbildung der sozialpädagogischen Fachkraft und der von den Lehrerinnen und Lehrern abweichenden Berufsrolle (keine Notengebung, bzw. kein herkömmlicher Unterricht).

Schulsozialarbeit basiert auf Vertrauen und Freiwilligkeit. Schülerinnen und Schüler dürfen nicht zur Inanspruchnahme gezwungen werden, jedoch ist es Aufgabe der Schulsozialarbeit den Schülerinnen und Schülern aktiv Angebote zu machen und sie einzuladen.

Die Arbeitsweise basiert auf folgenden Grundsätzen.

Systemischer Ansatz

Die Schülerinnen und Schüler sind in einem System von sozialen Beziehungen eingebunden, die das Verhalten mitbestimmen und sich gegenseitig beeinflussen: Schule, Familie, Freundeskreis, gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Störungen in einem Teilsystem können große Auswirkungen auf die anderen Teilsysteme haben. Probleme können somit nicht isoliert betrachtet werden, sondern erklären sich im jeweiligen Beziehungskontext.

Lösungsorientierte Haltung

Der Fokus ist auf die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler gerichtet, bzw. wie sie zur Problembewältigung aktiviert werden können.

Daraus ergeben sich im LGD folgende **Arbeitsfelder:**

- Beratung für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern (siehe Beratungsteam)
- Angebote für Schülergruppen zu speziellen Fragestellungen (z.B. Selbstbewusstsein und Unterrichtsbeteiligung)
- Mitarbeit bei der Präventionsarbeit (siehe „Schüler stärken"), den schulischen Gremien und dem erweiterten Schulleben
- Regionale Netzwerkarbeit/Kooperation mit den relevanten Institutionen der Jugendhilfe, Beratungsstellen, Ärzten/Therapeuten sowie mit den außerschulischen Kooperationspartnern.

3.3. **Beratungsteam**

Das Beratungsteam besteht aus einem Schulsozialarbeiter und vier Beratungslehrerinnen und -lehrern. Schnelle und informelle Hilfe unmittelbar am Lernort Schule steht im Mittelpunkt unserer Tätigkeit. Individuelle Beratung, präventives Arbeiten und soziales Lernen bilden dabei den Rahmen.

Daraus ergeben sich am Leibniz-Gymnasium folgende **Arbeitsschwerpunkte**:

a) Beratungsarbeit

- Für **Schülerinnen und Schüler**:
  Beratung wird verstanden als individuelle Förderung von Kompetenzen im psycho-sozialen Bereich, zu denen der Einzelne keinen oder einen schlechten Zugang hat:

Selbstbewusstsein, Angstbewältigung, Prüfungsangst, Kommunikation mit Mitschülerinnen und Mitschülern, Motivationsschwierigkeiten beim Lernen, Zugang zu finden zu den eigenen Ressourcen, Orientierung in der Pubertät / Lebensplanung, etc.. Außerdem unterstützen wir bei der Suche nach Lösungen, wenn das Verhältnis zu den Eltern belastet ist oder wenn Schülerinnen und Schüler Freunden helfen und anonym beraten werden wollen.

- **Eltern** finden Unterstützung bei:
  Familiären Konflikten, Vermittlung bei Konflikten mit der Schule, Diagnostik im psycho-sozialen Bereich, Kontakt mit Behörden und Beratungsstellen
- Angebote für **Lehrkräfte**:
  Beratung in psycho-sozialen Fragestellungen bei einzelnen Schülerinnen und Schülern, Begleitung von Klassen bei Mobbingvorfällen, Klassencoachings für komplette Lerngruppen, Streitschlichtung

b) Präventionsarbeit / Sozialkompetenztraining

In Zusammenarbeit mit dem Kollegium und Externen werden die Präventionsangebote organisiert und durchgeführt (siehe auch „**Schüler stärken"**).

c) Regionale Netzwerkarbeit

Kooperation mit den relevanten Institutionen der Jugendhilfe, Beratungsstellen und Ärzten/Therapeuten sowie mit den außerschulischen Kooperationspartnern.

3.3.1. Konfliktmanagement

Im LGD begegnen sich täglich ca. 1000 Menschen, die in verschiedenster Weise zusammen unterrichten, lernen und den Schulalltag gestalten. Dazu kommen noch die Eltern der Schülerinnen und Schüler, die über ihre Kinder mit der Schulgemeinde verbunden sind. Daraus entstehen zwangsläufig Reibungspunkte und Konflikte. Das LGD versucht damit offen umzugehen und frühzeitig nach Lösungen und nach Ausgleich für die unterschiedlichen Bedürfnisse zu suchen.

Alle Schülerinnen und Schüler haben in ihrem Schultimer eine Anleitung, wie sie mit Konflikten konstruktiv umgehen sollen. Diese Anleitung beinhaltet drei Schritte, die in der beschriebenen Form einzuhalten sind, um die Eigenverantwortlichkeit zu fördern. So sollen auch überflüssige Gespräche vermieden werden, oder solche, die einer möglichen Lösung entgegenwirken.

Konfliktmanagement in 3 Schritten

Schritt 1: Man versucht das Problem direkt mit der betreffenden Person zu lösen. Die Schülerinnen und Schüler sind dabei angehalten, folgende Punkte zu beachten:

- Suche den richtigen Zeitpunkt für dieses Gespräch
- Versuche mit Ich-Botschaften dein Problem zu erklären

Falls der Versuch nicht klappt oder die Schülerin oder der Schüler sich dieses Gespräch alleine nicht zutraust, dann...

Schritt 2: Folgende Personen können jetzt als Vermittler bei einem Gespräch helfen:

- Klassen-/Fachlehrer
- Stufenleiter
- Sozialpädagoge
- Beratungslehrer
- SV-Lehrer
- Klassensprecher/Klassenrat
- Sind Realschüler betroffen: Streitschlichter der Realschule

Die Vermittler werden das Gespräch dokumentieren.

Schritt 3: Oftmals ist ein Problem nicht von heute auf morgen zu lösen. Wenn sich trotzdem langfristig nach mehreren Gesprächen nichts ändert, dann steht die Schulleitung als Unterstützungsmöglichkeit zur Verfügung.

3.3.2. **No Blame Approach**

Mobbing tritt über alle Schulformen hinweg auf und kann bei den betroffenen Schülerinnen und Schülern zu schwerwiegenden Problemen führen.
Das LGD hat, um dieser Herausforderung zu begegnen, für das Kollegium eine Weiterbildung zum „No Blame Approach“- Ansatz durchgeführt. Dieses Konzept ist eine sehr umfangreich evaluierte Interventionsmethode und kann in allen Schulformen und Altersstufen eingesetzt werden. Es ist eine lösungsorientierte Vorgehensweise, um Mobbing unter Schülerinnen und Schüler wirksam entgegen zu treten, sowie schnell und nachhaltig zu stoppen. Das Besondere an diesem Ansatz ist, dass trotz der schwerwiegenden Problematik, auf Schuldzuweisungen und Bestrafungen verzichtet wird. Vielmehr vertraut der Ansatz auf die Ressourcen und Fähigkeiten der betroffenen Schülerinnen und Schüler, eine wirksame Lösung herbeizuführen.

Vorgehensweise:

1. Gespräch mit dem Mobbing-Opfer und Vorstellung der Methode. Das Einverständnis der Eltern wird eingeholt. Das Mobbingopfer benennt eine Unterstützgruppe von 6-8 Schülerinnen und Schülern, gebildet aus Mobbern, Mitläufern und Freunde.
2. Es findet ein Treffen mit dieser Unterstützgruppe statt, jedoch ohne dem Mobbingopfer. Die durchführende Lehrkraft schildert das Problem ohne Schuldzuweisungen und bittet alle Anwesende auf, Vorschläge zu entwickeln, damit sich das Mobbingopfer besser fühlt.
3. Es werden Folgegespräche mit der Unterstützergruppe vereinbart, um den Erfolg der getroffenen Maßnahmen zu überprüfen, bis eine dauerhafte Verbesserung der Situation erreicht ist.

Der Ansprechpartner bei diesem Thema ist das Beratungsteam.

3.4. Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage

Die Idee von „Schule ohne Rassismus" wurde anlässlich des Erstarkens rechtsradikaler Parteien 1988 von Schülerinnen und Schülern und Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern in Belgien entwickelt. Sie wollten auf diese Weise **aktiv gegen Diskriminierung und Rassismus** eintreten. Das Projekt war so erfolgreich, dass es 1992 zunächst in den Niederlanden, seit 1995 auch in Deutschland, Österreich und Spanien eingeführt wurde.
Seit 2013 ist das Leibniz-Gymnasium „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Dies ist ein Projekt von und für Schülerinnen und Schüler. Verantwortlich für die kontinuierliche Umsetzung ist die Schülervertretung.
Das Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" bietet unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, das Klima an unserer **Schule aktiv mitzugestalten**, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ sind wir Teil des größten Schulnetzwerks in Deutschland. Ihm gehören über 1700 Schulen an, die von rund einer Million Schülerinnen und Schülern besucht werden (Stand: Mai 2015).
Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" halten wir uns an diese **Selbstverpflichtung**:

1. Ich werde mich dafür einsetzen, dass es zu einer zentralen Aufgabe einer Schule wird, nachhaltige und langfristige Projekte, Aktivitäten und Initiativen zu entwickeln, um **Diskriminierungen, insbesondere Rassismus, zu überwinden**.

2. Wenn an meiner Schule Gewalt geschieht, diskriminierende Äußerungen fallen oder diskriminierende Handlungen ausgeübt werden, wende ich mich dagegen und setze mich dafür ein, dass wir in einer **offenen Auseinandersetzung mit diesem Problem** gemeinsam Wege finden, zukünftig einander zu achten.
3. Ich setze mich dafür ein, dass an meiner Schule einmal **pro Jahr ein Projekt** zum Thema Diskriminierung durchgeführt wird, um langfristig gegen jegliche Form von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, vorzugehen.

3.5. **Auszeitraum**

Hinter dem Auszeitraumkonzept steht die Idee, einen möglichst störungsfreien Unterricht zu ermöglichen und über eine Maßnahme für störende Schülerinnen und Schüler zu verfügen, die ihnen respektvoll hilft, ihr störendes Verhalten abzubauen.

Ziele:

- Alle Schülerinnen und Schüler sollen im Unterricht gut lernen können. Lernbereite Schülerinnen und Schüler sollen geschützt und ihnen muss ungestörter Unterricht ermöglicht werden.
- Im Auszeitraum sollen Schülerinnen und Schüler die Wahrnehmung für ihr eigenes Verhalten trainieren.
- Im Auszeitraum werden Schülerinnen und Schüler von der Aufsicht individuell beraten und bezüglich weiterer Verhaltensmöglichkeiten (Chance der individuellen Förderung und des sozialen Lernens) unterstützt.
- Die Eigenverantwortung der Schüler wird gestärkt.
- Das Bewusstsein für die Einhaltung von Regeln wird aktualisiert.
- Das Überdenken von Handlungskonsequenzen wird veranlasst.
- Schülerinnen und Schüler können so Verantwortung für ihr eigenes Tun lernen.
- Lehrerinnen und Lehrer werden entlastet. Das Programm hilft, effizienter und stressfreier zu unterrichten.
- Ein besseres Klassenklima wird ermöglicht.

3.6. Medienkonzept

Der Einsatz digitaler Medien ist in der heutigen **Berufswelt** selbstverständlich. Daraus ergibt sich für das Leibniz-Gymnasium der Auftrag Schüler geeignet auf den Umgang mit diesen Werkzeugen vorzubereiten. Im Sinne des Medienkompetenzrahmens NRW sollen die Schüler dabei Fertigkeiten in den Tätigkeitsbereichen **Bedienen und Anwenden**, **Informieren und Recherchieren**, **Kommunizieren und Kooperieren**, **Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren** sowie **Problemlösen und Modellieren** erwerben.

Zur **Strukturierung** des Lernprozesses benutzen wir am Leibniz-Gymnasium ein **benutzerorientiertes Netzwerk** sowie die **virtuelle Lernplattform** lo-net. Die Schüler unterteilen ihr eigenes Verzeichnis nach Fächern und Aufgaben. Schüler, Lehrer, Klassen und Kurse sind virtuell in der Lernplattform abgebildet. Darüber hinaus können im Rahmen der Strukturierung Mindmap-Werkzeuge, die den Schülern als Software zur Verfügung stehen, sinnvoll eingesetzt werden. Sie erlauben im Sinne eines Brainstormings Gedanken und Ideen zu einem Thema zu ordnen und übersichtlich darzustellen.

Auch das Einsatzfeld der **Kooperation** erfordert die Bereitstellung eines benutzerorientierten Netzwerks sowie der virtuellen Lernplattform. Lerninhalte können in **gemeinsamen Dateiablagen** geteilt werden. Schüler und Lehrer treten über **E-Mail** in Kontakt zueinander.

Zur **Präsentation** und **Produktion** von Lerninhalten ist die übliche **Standardsoftware** notwendig. Dazu gehören eine **Textverarbeitung**, eine **Tabellenkalkulation** sowie ein **Präsentationsprogramm** und ggf. weitere sinnvolle Programme. Diese Produkte werden am Leibniz-Gymnasium durch OpenSource-Office-Pakete an den digitalen Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt. Diese Lizenzform erlaubt es den Schülern die Software kostenlos auf den heimischen Rechner installieren zu können.

Für die **Recherche** ist der Zugang zum **Internet** dringend erforderlich. Dieser ist auch eine notwendige Voraussetzung für die Nutzung einer virtuellen Lernplattform.

Die oben genannten Tätigkeitsbereiche finden in **allen Fächern** und **Jahrgangsstufen** in Anlehnung an den aktuellen Unterrichtsinhalt in geeigneter Weise Beachtung. Darüber hinaus werden sie auch in ausgewählten **pädagogischen Konzepten** berücksichtigt (z.B. Methodencurriculum).

Zur Realisierung der technischen Umsetzung ist das Leibniz-Gymnasium mit **elektronischen Arbeitsplätzen**, einer **Vernetzung** sowie einem **Internetzugang** ausgestattet. In den nächsten Jahren ist seitens des Schulträgers eine **Ausweitung** der **digitalen Infrastruktur** geplant. Diese umfasst eine Aufstockung der Anzahl der elektronischen Arbeitsplätze, die Anbindung möglichst aller Unterrichtsräume an das Netzwerk sowie eine Verbesserung der Internetbandbreite.

3.7. Methodencurriculum

Der Erwerb von Lernmethoden und Arbeitstechniken ist eine wichtige Voraussetzung**,** um als eigenverantwortliche Lernerin bzw. eigenverantwortlicher Lerner zu agieren. Das Bewusstmachen eigener Lernfortschritte und Schwächen ermöglicht eine Weiterentwicklung der eigenen **Lernbiografie**. Für die Oberstufenarbeit sowie die Studien- und Berufswahl gilt dies als wichtige Voraussetzung. Die Entwicklung der **Methodenkompetenzen** erfolgt in verschiedenen Bereichen. Diese unterteilen wir in Selbst- bzw. Lernorganisation, Lesekompetenz und Informationsverarbeitung, Präsentations- und Medienkompetenz sowie Sozialkompetenz. Verbindlich werden in ausgewählten Unterrichtsfächern aller Jahrgangsstufen von den Fachschaften erarbeitete **Methodenbausteine** erstmalig eingeführt, alle anderen Fächer können sich somit nach diesen Techniken richten. Eine Beschreibung der Methoden finden die Schülerinnen und Schüler im bereitgestellten **Methodenkatalog** vor. Auf diese Weise entsteht ein spiralförmiges Methodencurriculum, das sowohl die Lehrerinnen und Lehrer beim Unterrichten als auch die Schülerinnen und Schüler beim Aufbau ihrer eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt.

Eckpunkte des Methodencurriculums sind in der Sekundarstufe I:

a) eigenständiger zusätzlicher Unterricht

Jgst. 5	**„Lernen lernen“ – Methodenunterricht** 1 Std. pro Woche bei einem der Klassenlehrerinnen und -lehrer ein ganzes Schuljahr lang
Jgst. 7	**„Computergestützte Präsentationen“** in einem der Schulhalbjahre

b) im Rahmen des Fachunterrichts

Darüber hinaus findet die Einübung unterschiedlicher Basis-Methoden im Fachunterricht in jeder Jahrgangsstufe statt. Beispielhaft sei hier die Jahrgangsstufe 5 genannt:

Jgst. 5	**Stationenlernen** (M), **Lernplakat** (BIO), **Mind-mapping** (D), **Vokabeln lernen** (E), **Diagramme zeichnen** (EK), **Umfragen** durchführen und auswerten (PK), **Bildbeschreibung** (KU)

Eckpunkte des Methodencurriculums sind in der Sekundarstufe II:

EF	**Moderieren** Am Projekttag schlüpfen die Schülerinnen und Schüler erstmals in die Rolle der Lehrerin bzw. des Lehrers und moderieren den Verlauf des Workshops, d.h. sie

	sind hauptverantwortlich, übernehmen die Gesprächsleitung, greifen Schülerbeiträge auf und werten diese aus.
Q1	**Facharbeit**: Themenfindung, Recherchieren, Zitieren, Umgang mit dem PC, Layout

3.8. **Projektarbeit**

Aus eigener Erfahrung weiß man, dass man am meisten und am effektivsten lernt, wenn man sich für ein Thema oder eine Fragestellung wirklich interessiert. Aufgrund einer engen curricularen Bindung gibt es in der Schule wenige **Freiräume für Schülerinnen und Schüler, um entdeckend zu lernen**. Bei Unterrichtsprojekten können Schülerinnen und Schüler individuell ihren eigenen Fragestellungen nachgehen, vorausgesetzt, ihnen werden Zeit, Raum und Material zur Verfügung gestellt. Idealerweise steht den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit offen, außerschulische Lernorte zu nutzen, um produktions- und handlungsorientiert tätig zu werden. Ziel bei Unterrichtsprojekten und Projekttagen ist es, den Schülerinnen und Schülern die **Ideenfindung, Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation** eigener Projekte zu ermöglichen.

In der Sekundarstufe I integrieren die einzelnen Fachschaften **Unterrichtsprojekte** in ihr Curriculum. An **Projekttagen** bieten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II zu einem Oberthema Workshops für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I an. Themenvorschläge macht die Schülervertretung und die **gesamte Schülerschaft des LGD stimmt darüber ab**. Zum Abschluss des Tages werden die unterschiedlichen Ergebnisse aus den Workshops vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II erhalten bei der Vorbereitung und Planung Hilfestellung durch die Lehrerinnen und Lehrer, die sie sich als Mentoren gewählt haben und die sie beraten, indem sie überprüfen, ob ihre Workshops durchführbar sind. In einem Zeitraum von drei bis vier Monaten entwickeln sie stufenweise eine immer detailliertere **Projektplanung**, die sie vorstellen und am Tag selber durchführen sollen. Sie erhalten dafür eine Rückmeldung durch die jüngeren Schülerinnen und Schüler und die Lehrerschaft. Um den eigenen Lernerfolg zu beurteilen und damit die eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, hilft eine **sachorientierte und wertschätzende Feedbackkultur** an unserer Schule.

Erprobt und eingeübt werden die Methoden der Projektplanung in der Projektarbeit, die in der fachlichen Arbeit im Regelunterricht stattfindet. Hier erlernen alle Schülerinnen und Schüler sukzessive, wie man Lernmethoden wie Mind-Mapping, Präsentationsplakate, Lernplakate, Vortragstechniken usw. einsetzt, um Unterrichtsinhalte zu erarbeiten und vorzustellen. **Hier stützt sich die Projektarbeit auf das Methodencurriculum.**

3.9. **Leibniz*aktiv***

Die Entstehung von Leibniz*aktiv* am LGD

Der verständnisvolle und faire Umgang miteinander, Verantwortungsbewusstsein, Hilfsbereitschaft und gegenseitige Anerkennung sollen unseren Schulalltag bestimmen. Daher ist es uns ein Anliegen, das Engagement füreinander, für die Schule sowie für gesellschaftliche Themen zu fördern.

Um **das soziale und kulturelle Engagement** am LGD zu erhalten, auszubauen und den vielfältigen Einsatz unserer Schülerinnen und Schüler zu würdigen, gibt es an unserer Schule das Projekt „Leibniz*aktiv*“. Dies ist entstanden auf Anregung der SV, um das Engagement für unsere Schule auf eine breitere Basis zu stellen. Die Ausgangsfrage war hierbei: Wie kann es gelingen, dass sich möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die Belange der Schule sowie für gesellschaftliche Themen einsetzen, ihr Engagement einen gewissen Grad an Freiwilligkeit behält und keine zusätzliche Belastung darstellt?

Die konkrete Umsetzung von „Leibniz*aktiv*“ am LGD

Jeder Schüler übernimmt verbindlich im Laufe eines Schuljahrs Aufgaben, die der Schulgemeinschaft zu Gute kommen, und zwar in den Jahrgangstufe 5 und 6 sowie in der Sek. II im Umfang von sechs und in den Jahrgangstufe 7 bis 9 im Umfang von vier Unterrichtsstunden.

Diese bis zu sechs verbindlichen Stunden sind auf Schülerinnen- und Schülerseite die Gegenleistung zu dem von der Schule gewährten Ausgleichstag für besondere Projekte, wie z.B. dem Tag der offenen Tür. Über diese Stunden hinausgehend dürfen die Schülerinnen und Schüler beliebig viele weitere Stunden freiwillig in „Leibniz*aktiv*“ einbringen. Eine solche Erhöhung der Stundenzahl kann durch positive Bemerkungen auf dem Zeugnis gewürdigt werden.

Alles Handeln, das dem sozialen Zusammenleben der Schulgemeinschaft zu Gute kommt oder die Schule nach außen repräsentiert und nicht in der Unterrichtszeit des jeweiligen Schülers bzw. der jeweiligen Schülerin stattfindet, kann grundsätzlich anerkannt werden. „Leibniz*aktiv*“ bleibt somit auf soziale oder kulturelle Aktivitäten innerhalb der Schule beschränkt.

3.10. **Smartphone-Ordnung**

Smartphones gehören zu unserem Alltag. Sie sind aber längst mehr als einfache Telefone. Die Kamera, das Speichern und Austauschen von Bildern, Videos, Musik und anderen Dateien sowie die Nutzung des Internets und von z.B. Facebook, WhatsApp, Instagram, Snapchat lassen das Smartphone immer vielseitiger werden. Immer wieder gab und gibt es Vorfälle an Schulen, die im Zusammenhang mit der Nutzung eines Smartphones während der Schul- bzw. Unterrichtszeit stehen, wie z.B. Unterrichtsstörungen, Mobbing gegen Schüler/innen und Lehrer/-innen oder das Verüben von bzw. das Beteiligen an Straftaten. Wir möchten derartige Dinge an unserer Schule vermeiden.

Daher haben wir uns entschlossen, eine **Smartphone Ordnung** für unsere Schule zu verfassen und dadurch für eine größere Transparenz zu sorgen, um unseren Umgang miteinander zu verbessern und zu fördern.

Die Schülervertreterinnen und -vertreter, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern haben beschlossen, dass grundsätzlich das Smartphone der Schülerinnen und Schüler während der gesamten Unterrichts- und Pausenzeit ausgeschaltet und verborgen ist, d.h. in der Tasche oder Schultasche bleibt. Das Benutzen von Smartphones und digitalen Medien ist nur unter Beachtung bestimmter Regeln erlaubt. Die aktuelle Version der Smartphone Ordnung kann auf der Homepage eingesehen werden.

3.11. **Timer**

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule einen schuleigenen Timer, den sogenannten Leibniz-Timer, der sich überaus bewährt hat. Zu Beginn des neuen Schuljahrs erscheinen die aktuellen Ausgaben, die für die Unterstufe, die Mittelstufe und die Oberstufe unterschiedlich konzipiert sind.

Der Leibniz-Timer soll die Schülerinnen und Schüler bei der Organisation und Bewältigung der Aufgaben im Schulalltag unterstützen. Neben einem Wochenplan, um die Hausaufgaben einzutragen, enthält er viele Informationen und stufenspezifische Hilfestellungen zu den unterschiedlichen Bereichen des Schullebens: z.B. Kriterien für die Bewertung der sonstigen Mitarbeit oder eine Übersicht über verschiedene Lernmethoden, aber auch Schulregeln wie die Hausordnung und unsere Smartphone Ordnung. Zusätzlich wird der Timer in der Unter- und Mittelstufe als schnelles Kommunikationsinstrument zwischen Lehrerinnen und Lehrern und Eltern genutzt.

3.12. **„Jugend debattiert“**

Wer reden kann, kann gemeinsam mit anderen etwas bewegen.
Am Leibniz- Gymnasium nehmen wir deshalb zur Förderung der sprachlich- politischen Bildung am bundesweiten Wettbewerb *Jugend debattiert* teil. Dabei werden in einem rhetorischen Training insbesondere Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft geschult. Durch die Auswahl kontroverser Themen werden die Kenntnis politischer Sachverhalte und die politische Urteilsfähigkeit ausgebildet.
Eckpunkte von *Jugend debattiert* sind:

a) Mittelstufe

Jgst. 9	• **Obligatorische Unterrichtsreihe im Fach Deutsch** am Ende des 1. Halbjahres mit der Vorbereitung für die Teilnahme am schulinternen Wettbewerb "Jugend debattiert" • **Schulinterner Wettbewerb** für die Klassensieger und interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 mit öffentlicher Endausscheidung (PZ)

b) Oberstufe

EF- Q 2	• Weiterführung des Debattenformates im Unterricht der Fächer Deutsch, Geschichte, Philosophie, Religion, Englisch, Sozialwissenschaften • Freiwillige Teilnahme am **Oberstufenseminar mit Juryschulung** und Auswahl der Teilnehmer der Sekundarstufe II für den Regionalwettbewerb in Düsseldorf • Einbindung der geschulten SII-Schüler in den schulinternen SI-Wettbewerb als Juroren

c) Stufen übergreifend (SI und SII)

Jgst. 9- Q 2	• Teilnahme der Sieger des schulinternen Wettbewerbes am **Regionalwettbewerb in Düsseldorf** und bei weiterer Qualifikation an höheren Wettbewerbsstufen bis zum Bundeswettbewerb in Berlin

3.13. **Naturerleben - Umwelterziehungskonzept**

„Heutzutage sind elementare Kontakte zur Natur selten geworden, denn der moderne Alltag spielt sich vor allem in Gebäuden, mit High-Tech-Geräten und insgesamt künstlicher Umgebung ab. Nur etwa 10 Prozent seiner Wachzeit verbringt der moderne Mensch in begrünten Lebensräumen, rund 90 Prozent dagegen in Glas, Beton, Blech und Stahl.“ (Brämer, 2003)

Im Zuge der „Verstädterung und Technisierung der Lebensbedingungen“ werden Naturbegegnungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen immer wichtiger. Naturnahe Räume stehen aber häufig nicht in ausreichender Form zur Verfügung oder sind für die Kinder und Jugendlichen nicht ansprechend genug. Genau hier setzen wir mit unserem Naturerlebniskonzept an, um für Natur zu sensibilisieren und Erfahrungen mit der Natur zu ermöglichen. Mit unserem eigenen etwa 8000 Quadratmeter großen Schulgarten bieten wir ein ausgleichendes Moment zur aufkommenden Naturentfremdung.
Im Biologieunterricht, an Projekttagen und in Arbeitsgemeinschaften ermöglichen wir den Schülerinnen und Schülern Naturerfahrungsmöglichkeiten als Teil der Umwelterziehung, die für späteres umweltgerechtes Handeln essenziell sind, denn nur das, was wir schätzen, sind wir auch bereit zu schützen. Teiche, Kräuterspirale, Insektenhotel, Lehrbeete sowie weitere Elemente ergänzen die große Pflanzenvielfalt und bieten eine Vielzahl von biologischen Phänomenen, die sowohl beobachtet als auch untersucht werden können. Insbesondere spielt dabei das „Ganzheitliche Erleben“ eine große Rolle, ein Erfahren und Lernen mit allen Sinnen.

Ziele des Umwelterziehungskonzepts auf einen Blick:

- Unmittelbare Begegnungen mit biologischen Phänomenen
- Heimische Pflanzen und Tiere und ihre Lebensräume vor der Schultür erleben und erkunden
- Erweiterung der Artenkenntnis
- Schulung und Kultivierung der Sinne
- Gespür entwickeln für den Eigenwert und die Lebensansprüche von Pflanzen und Tieren
- Erwerb von Qualifikationen für den handelnden Umgang mit der Natur
- Übernahme von Verantwortung für den Erhalt von Pflanzen und Tieren sowie ihren Lebensräumen und deren Pflege
- Formen freien Lernens, z.B. projektorientiertes Lernen anwenden

3.14. **Schulhund**

Schulhunde gibt es seit einigen Jahren in Deutschland an immer mehr Schulen. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass schon die regelmäßige Anwesenheit eines Hundes viele positive Auswirkungen auf Klassen und Kurse hat. Ein Schulhund ist ein speziell ausgebildeter und geeigneter Hund, der den Unterricht positiv beeinflusst. Er lebt bei seinem Besitzer und kommt mehrmals pro Woche in die Schule. Dort begleitet er die Lehrerin/Besitzerin in deren Unterricht, d.h. er nimmt nur am Unterricht bestimmter Kurse oder Klassen teil.

Warum arbeiten wir mit einem Schulhund? Schulhunde können

- einen Teil der emotionalen Seite abdecken, die in der Schule bisweilen zu kurz kommt.
- Aufmerksamkeit, Motivation und Zufriedenheit fördern, da aufgrund einer biologischen Reaktion ihre Anwesenheit zur Herstellung eines entspannt-ruhigen, aber dennoch aktiven Zustands beiträgt, d.h. Lärmpegel werden reduziert.
- Vertrauen aufbauen und Sicherheit vermitteln; Nervosität, Stress und Ängste abbauen.
- Außenseiter aus ihrer Isolation herausholen.
- das Verantwortungsgefühl im Klassenzimmer anregen.
- Sozialverhalten (Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Akzeptanz von Grenzen, Zurückstellen eigener Bedürfnisse) fördern.
- die Kommunikation, positive Sozialkontakte sowie den höflichen, rücksichtsvollen Umgang miteinander fördern und aggressives Verhalten reduzieren.

Picasso - unser Schulhund

Picasso ist ein 10-jähriger Mini- Australian- Shepherd Rüde, kinderlieb, lernwillig, sensibel und freundlich. Er gehört unserer Biologie- und Französischlehrerin, Frau Löffler.

Dem Einsatz von Picasso stimmten 2011 nach erfolgreicher Probezeit und Evaluation durch Schülerinnen und Schüler und Eltern alle Schulgremien zu. Er wird v.a. in Klassen der Unterstufe und Mittelstufe eingesetzt, wenn Klassen sich dies wünschen und der Stundenplan es möglich macht.

Das LGD hat für das Projekt „**Schulhund Picasso** – **Nutzen des positiven Potenzials eines Schulhundes**“ 2013 einen Förderpreis der AOK Rheinland erhalten.

3.15. **Schullaufbahnberatung**

Die Schullaufbahnberatung ist ein zentraler Baustein des pädagogischen Handelns am LGD. Auch hierbei arbeiten wir stets eng mit Schülerinnen und Schülern und Eltern zusammen. Sie findet **intensiv in allen Stufen** statt. Die Schullaufbahnberatung gehört zu den Beratungsaufgaben von Schule als **Teil des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule** (§ 44 Schulgesetz NRW).

Unsere Aufgabe ist es, Schülerinnen und Schüler und deren Eltern grundsätzlich über zentrale **Inhalte der Ausbildungs- und Prüfungsordnungen am Gymnasium** zu informieren und falls notwendig, **alternative Wege** zur schulischen Ausbildung am Gymnasium innerhalb der Sekundarstufen I und II aufzuzeigen. Zudem unterstützt die Schullaufbahnberatung bei **schulischen Fördermaßnahmen** (z.B. Erstellung von Förderplänen, besondere Angebote der Begabtenförderung) und trägt in diesem Sinne dazu bei, unsere Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern (Recht auf individuelle Förderung §1.1 Schulgesetz NRW).

Die Schullaufbahnberatung beinhaltet **über alle Jahrgangsstufen hinweg** u.a. **Einzelberatungen** von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern nach Quartals- und Halbjahreskonferenzen sowie regelmäßige Elternbriefe und **Informationsabende** zu wichtigen Themen. Unser Augenmerk bei der Beratung liegt besonders auf der **Begleitung bei den Übergängen**: von der Grundschule zum Gymnasium, von der Erprobungsstufe zur Mittelstufe und weiter zur gymnasialen Oberstufe bzw. weiteren Bildungsgängen.

Neben diesen jahrgangsübergreifenden Beratungsangeboten gibt es wichtige stufenbezogene Themen, wie z.B.

Erprobungsstufe	• Beratungsgespräche vor der Anmeldung am LGD • Informationsabend zur Wahl der 2. Fremdsprache • Einzelfallberatung zum Übergang in die Mittelstufe
Mittelstufe	• Beratung zu den zentralen Anforderungen in den einzelnen Stufen • Informationen zu den **Lernstandserhebungen** und Vorbereitung auf die Aufgabenformate dieser ersten extern gestellten Prüfungen am Gymnasium • Informationsabend zu Wahlmöglichkeiten innerhalb des **Differenzierungsangebotes** (WP II) am LGD
Oberstufe	• jährliche **rechtliche Belehrungen** zu den Vorgaben der Ausbildungs- und Prüfungsordnung am Gymnasium (APO-GOSt) • Informationen zu den **zentralen Klausuren** in der EF

	• Informationen zum Kurssystem und zu den **Grundkurs- und Leistungskurswahlen** • Informationen zur Durchführung und individuelle Beratung während des **Abiturs**

3.16. Studien- und Berufsorientierung

Viele Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern stellen sich Fragen über die berufliche Zukunft: Ist eine Ausbildung oder eher ein Studium das Richtige? Daher bieten wir am Leibniz-Gymnasium von Stufe 8 bis zum Abitur eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Studien- und Berufsorientierung (StuBO).

Ein Team von drei Lehrerinnen und Lehrern (StuBO-Team) kümmert sich in enger Zusammenarbeit mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern sowie den Klassen- und Stufenleitungen darum, dass unsere Schülerinnen und Schüler immer wieder Informationsangebote, Kontakte und Anregungen für ihren späteren Ausbildungsweg erhalten.

Wir setzen seit dem Schuljahr 2016/17 aufsteigend ab Stufe 8 die verbindlichen Maßnahmen des Landesvorhabens NRW **„Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA)** um**.**

Eckpunkte des Programms zur Berufs- und Studienwahlvorbereitung auf dem Weg zum Abitur sind:

a. **Stufen übergreifend (Sek I und Sek II)**

Jgst.8 - Q2	• **Berufsinformationstag (BIT)** am LGD für die Stufen 8 bis Q2: Eltern und Ehemalige stellen als Experten ihre Berufe vor und beantworten an einem Samstag im Frühjahr interessierten Schülerinnen und Schülern gerne Fragen hinsichtlich Berufsalltag und –perspektiven. • Im Rahmen von KAoA aufsteigend ab Stufe 8 finden halbjährliche **Beratungsgespräche** zur Studien- und Berufsorientierung statt.

b. Mittelstufe (Sek I)

Jgst. 8	• individuelle Teilnahme am **Girls` und Boys` Day**: Schülerinnen und Schüler „schnuppern“ einen Tag im zweiten Halbjahr in einen Beruf hinein. • **Potenzialanalyse** (eintägige, außerschulische Veranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen von KAoA) • Einführung und an den Unterricht konzeptionell angebundene Nutzung des **Portfolioinstrumentes „Berufswahlpass NRW**“ (im

	Rahmen von KAoA • Unterrichtsreihe im Fach Politik zum Themenfeld „Arbeitswelt im Wandel“ • **drei Berufsfelderkundungstage** (im Rahmen von KAoA), z.T. in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern aus der freien Wirtschaft und ggf. im Kontext des "Girls´ and Boys´ Day".
Jgst. 9	• Vorbereitung auf das Betriebspraktikum der E-Phase: Obligatorische Unterrichtsreihe rund um das Thema „**Bewerbung**“ im Fach Deutsch (inklusive Klassenarbeit)

c. **Oberstufe (Sek II)**

gesamte SII	• regelmäßige aktuelle Informationen zu Ausbildungs- und Studienangeboten sowie Informationsveranstaltungen in der Region an alle Schülerinnen und Schüler per **Rundmail** und über das **Schwarze Brett** • Einzel- und Gruppenberatungstermine in der Schule durch einen **Berufsberater der Agentur für Arbeit** sowie geschulten Lehrern
EF	• Besuch des **Berufsinformationszentrums der Bundesagentur für Arbeit (BIZ)** • zweiwöchiges **Betriebspraktikum** für alle Schülerinnen und Schüler im Januar/Februar
Q1	• Informationsveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres zu den Themen „**Mögliche Wege nach dem Abitur“ und „Unterschiedliche Studienmöglichkeiten“** • **Hochschulinformationstag** an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für alle Schülerinnen und Schüler mit dem Besuch von Vorlesungen, einer Campus-Tour, Fragen zur Finanzierung eines Studiums etc. • **Kostenloser Erhalt des Buches: „Studienwahl“ (offizieller deutscher Studienführer)**
Q2	• **Assessment-Center-Training** für alle Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres durch Referenten eines kooperierenden Versicherungsunternehmens

3.17. **Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern**

Kooperationen können Schulen dabei unterstützen, den Schülerinnen und Schülern ein motivierendes Lernumfeld und einen handlungs- und praxisorientierten Unterricht zu bieten. Dormagen und Umgebung ist mit seiner Vielzahl von Konzernen, Firmen, mittelständischen Betrieben, Einrichtungen und deren Förderangeboten ein Standort, an welchem Schülerinnen und Schüler Lerngegenstände konkret und anschaulich erfahren und experimentell nutzen können.

Synergieeffekte, welche aus der Vernetzung beider Lernumgebungen (Schule und außerschulische Lernorte) entstehen, sollen effektiv genutzt werden, indem Zusammenhänge geschaffen werden zwischen dem, was in der Schule fachlich erarbeitet wird, und den Fragestellungen, die Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt betreffen.

Dazu gehört insbesondere eine reflektierte Auseinandersetzung mit den Angeboten und Zielen außerschulischer Partner.

Intention dieser Zusammenarbeit ist es,

- Verantwortungsbewusstsein sowie Handlungs- und Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zu stärken,
- mit außerschulischem Lernen Schülerinnen und Schülern Erfahrungen zu vermitteln, welche in der Institution Schule nicht realisiert werden können.
- Begabungsförderungsmaßnahmen wahrzunehmen,
- Inhalts- und Themenangebote einzelner Fächer und Fachschaften sowie fachübergreifende Vorhaben zu unterstützen,
- durch Betriebserkundungen und Betriebspraktika eine berufliche Zukunft erfahrbar zu machen.

Das LGD verfügt über eine besondere Bandbreite an außerschulischen Partnern. Diese sind Förderer aus Wirtschaft und Industrie* genauso wie Universitäten, Organisationen, städtische Einrichtungen oder Privatleute. Wir wissen diese Förderung zu schätzen und hoffen, die Kooperation mit außerschulischen Partnern noch weiter auszubauen.

Im Anhang sind beispielhaft Projekte aufgelistet, die in der Arbeit mit außerschulischen Partnern entstanden sind.

.

3.18. **Gleichstellung am LGD**

Eine geschlechtersensible Arbeits- und Lernumgebung ist uns wichtig. Wir sehen es daher als eine wesentliche Aufgabe fächerübergreifender Bildungsarbeit, die Heranwachsenden auf ihrem Weg in ihre geschlechtliche Identität zu begleiten, sie zu Toleranz und Achtung sich selbst und anderen gegenüber zu erziehen und dabei tradierte gesellschaftliche Rollenklischees und Verhaltensweisen zu hinterfragen.

Ein offenes und kommunikatives Miteinander im Schulalltag ist dafür eine wichtige Voraussetzung. Im Arbeitsfeld „Soziales Lernen“ knüpfen wir schon früh an die Erfahrungen aus den Grundschulen an und fördern kommunikative- und Teamfertigkeiten der Jungen und Mädchen. Dazu gehören das Äußern von Ich-Botschaften, konstruktiver Kritik zur Bewältigung von Konflikten und die Reflektion von Rollenverteilungen bei gruppendynamischen Teamaufgaben.

Eine Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten bildet den Rahmen unserer Arbeit.

- Männliche und weibliche Lehrkräfte als Klassenleitungsteams (sofern personaltechnisch realisierbar)
- Klassensprecherin und Klassensprecher pro Lerngruppe
- Gleiche Anzahl von Schülerinnen und Schülern im Klassenrat
- Stufenleitungsteams der Unter- Mittel und Oberstufe bieten den Lernenden die Wahl zwischen männlichen oder weiblichen Beratungsperson
- Auch im Bereich psychosozialer- und Lernberatung haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ergänzend zum Sozialpädagogen, Beratungslehrerinnen und Lehrer aus dem Beratungsteam aufzusuchen

Gendersensible und geschlechtsspezifische Herangehensweisen und Angebote halten wir jedoch für ebenso wichtig.

- Nach Geschlechtern getrennte Lerngruppen im Biologieunterricht zum Thema sexuelle Aufklärung in der Unter- und Mittelstufe
- Nach Geschlechtern getrennte Lerngruppen während einzelner Module des Präventionsangebotes „Gesundheit und Ernährung“
- Teilnahme am Girl’s- und Boy’s-Tag
- Wir unterstützen und ermuntern die Lernenden bei Praktikums- und, Kurswahlen im Differenzierungsbereich in der Mittelstufe und in der Oberstufe „geschlechteruntypische“ Angebote wahrzunehmen.
- Die „Creative Girls AG“ gibt Mädchen der Mittelstufe die Möglichkeit, sich kreativ und spielerisch mit Themen aus ihrem Lebens- und Schulalltag auseinander zu setzen.

Eine familienfreundliche und gleichberechtigte Arbeitswelt ist uns jedoch auch innerhalb des Kollegiums wichtig. Diese zeigt sich im Einsatz von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften, in unserem schulinternen Teilzeitkonzept und einer familienfreundlichen Stundenplan-gestaltung.

Dem Wunsch der Kolleginnen des LGD folgend, wurde eine Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen benannt, welche neben ihrer beratenden und vermittelnden Funktion gendergerechte Abläufe bei Einstellungsverfahren unterstützt.

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Vielfalt ist unsere Stärke. In unseren zahlreichen schulischen und außerschulischen Aktivitäten bieten wir allen Schülerinnen und Schülern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und Wege zu einer umfassenden Bildung.

Besonderes Profil der Schule

4. INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Jedes Kind hat ein Recht darauf, in seinem schulischen Lernen optimal unterstützt zu werden. Darum stellen wir am LGD das einzelne Kind mit seinen besonderen Stärken, Begabungen und Interessen, aber auch mit seinen ganz persönlichen Schwächen und Unsicherheiten in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit.
Durch die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften haben wir aus den Erfahrungen vieler Jahre ein Förderkonzept entwickelt, das es uns ermöglicht, unsere Kinder und Jugendlichen auf vielfältige Weise in ihrem schulischen und sozialen Lernen und Miteinander zu unterstützen und besondere Stärken, Begabungen und Interessen zu fördern.

4.1. Stärken fördern, Schwächen ausgleichen und Interesse wecken

4.1.1. Begabungsförderung

Die Begabungsförderung ist ein wichtiger Bestandteil der individuellen Förderung, da das Erkennen von Stärken und Schwächen und eine daraus abgeleitete zielgerichtete Förderung ein Kernstück pädagogischen Handelns ist. Die Begabungs- und Begabtenförderung rückt die Bedürfnisse derjenigen Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt, die ihre Talente im Unterricht nicht voll entwickeln können. In enger Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern und Fachlehrerinnen und Fachlehrern sowie auch der Oberstufenleitung werden besonders leistungsstarke und motivierte Jugendliche, speziell gefördert und gefordert. Angebote der Begabungs- und Begabtenförderung sehen wie folgt aus:

a) Stufenübergreifend (Sek. I und Sek. II)

Jgst. 5 - Q2	• **Beratungsgespräche** zu speziellen Fragen der Begabtenförderung (**Enrichment & Akzeleration**) mit Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern • **Informationen** für Schülerinnen und Schüler auf der Homepage der Schule sowie durch Rundmail und das Schwarze Brett

b) Unter- und Mittelstufe (Sek. I)

Jgst. 5	• **Kinderakademien** und **Veranstaltungen der Universitäten** • **Wettbewerbe**
Jgst. 6 - 8	• **Juniorakademie NRW** (8./9. Kl.) • **Drehtürmodell** (z.B. Projekte) • **Doppeltes Sprachenlernen** • **Wettbewerbe** • **Lernferien NRW - Begabungen fördern**

ab Jgst. 9	• **Schülerinnen und Schüler an die Uni** • **Vorbilder-Akademie** (Bildung & Begabung; 9.Kl./EF) • **Wochenendseminare** von Akademien zu philosophischen, politischen oder theologischen Themen

c) Oberstufe (Sek. II)

Gesamte S II	• Veranstaltungen der **Deutschen Schülerakademie** (EF/Q1) • **Wettbewerbe** (www.bundeswettbewerbe.de) • **Studieren vor dem Abi** • **Ringvorlesung Medizin** (HHU Düsseldorf; Q2) • **Lernferien NRW - Begabungen fördern** (Oster- und Herbstakademien) • Studienpatenschaftsprogramm **Senkrechtstarter** (Q2)

4.1.2. **Projektkurse**

Die Schülerinnen und Schüler des LGD haben im Verlauf der Qualifikationsphase 1 die Möglichkeit, Projektkurse zu belegen.

Diese Projektkurse bieten den Schülerinnen und Schülern die Chance, in fachlicher Anbindung an **Referenzfächer**, selbstständig und kooperativ, projekt- und anwendungsorientiert sowie ggf. fächerverbindend und fächerübergreifend oder auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern zu arbeiten, **ohne** dabei direkt **curricularen** bzw. abschlussbezogenen **Zwängen** unterworfen zu sein.

Das Angebot der Projektkurse richtet sich vor allem an **interessierte, leistungsstarke** Schülerinnen und Schüler, die mindestens ein Referenzfach belegen oder im vorangegangenen Halbjahr belegt haben.

Projektkurse sind angebunden an ein Referenzfach oder maximal zwei Referenzfächer aus dem schulischen Kursangebot. Sie unterscheiden sich in ihrer inhaltlichen Ausrichtung von der Obligatorik des Lehrplans, den schulinternen Curricula und den inhaltlichen Vorgaben zur Vorbereitung auf das Abitur, bearbeiten ein übergreifendes Projektthema mit Bündelungsqualität und ermöglichen die Vernetzung unterschiedlicher Teilthemen. Im Rahmen des Kurses ist eine schriftliche Dokumentation anzufertigen; hierfür entfällt die Facharbeit.

Neben etablierten Projektkursen wie „Leibniz trifft..." und „Naturerlebniskonzept im Schulgarten" gab es in den vergangenen Jahren verschiedene weitere durchgeführte Projektkurse:

- Gewollt, Gebraucht, Geduldet? - Die Geschichte der Gastarbeiter in Dormagen
- Rekultivierung der Nievenheimer Seenplatte
- Zeitzeugentheater

Um eine genauere Vorstellung von den Inhaltsfeldern eines Projektkurses zu bekommen, werden die Projektkurse „Leibniz trifft..." und „Naturerlebniskonzept im Schulgarten" detaillierter vorgestellt.

4.1.2.1. Projektkurs „Leibniz trifft …“

Seit dem Schuljahr 2012/13 gibt es an unserer Schule den **Projektkurs „Leibniz trifft …“**. Die Schülerinnen und Schüler, die den Kurs belegen, bereiten im Verlauf des Schuljahres selbstständig eine Abendshow mit einem prominenten Gast vor. Es beginnt mit dem Entwickeln von Strategien, um bekannte Persönlichkeiten von dem Konzept zu überzeugen. Sobald ein Gast gefunden ist, bilden sich verschiedene Teams, in denen alles rund um das abschließende Event geplant, vorbereitet und durchgeführt wird.

Das Team „Redaktion“ recherchiert, entwickelt die Ideen für die Show und arbeitet deren Umsetzung aus. Diese Gruppe wird eng vom Team „Bühnenbau“ begleitet, das für die Realisierung der Vorstellungen auf der Bühne zuständig ist. Außerdem steht das Technikteam in direktem Kontakt mit der Redaktion, da eine seiner wichtigsten Aufgaben die Erstellung und das Schneiden von Einspielfilmen etc. ist. Das Team „Marketing“ macht sich auf Sponsorensuche, erstellt das Plakat und kümmert sich um die gesamte Außendarstellung und die Werbung für die Veranstaltung. Schließlich gibt es das Team „Projektleitung“, das die Arbeit aller Gruppen koordiniert und den zeitlichen Ablauf sowie die Finanzen im Auge hat.

Unterstützt von zwei Kursleiterinnen und externen Fachleuten erwerben die Schülerinnen und Schüler im Verlauf dieses Schuljahres Kenntnisse und Fähigkeiten sowohl im Bereich Gesprächsführung als auch im Event- bzw. Projektmanagement.

Die prominenten Gäste, die wir in den vergangenen Schuljahren begrüßen durften, zeigten sich sehr überzeugt von dem Konzept. Ganz offensichtlich haben **Ralph Caspers, Christoph Maria Herbst, NRW-Schulministerin Syliva Löhrmann, Guido Cantz, Jorge Gonzaléz und Daniel Danger** ihre jeweilige Show genossen.

4.1.2.2. Projektkurs „Naturerlebniskonzept im Schulgarten"

Im Rahmen des Naturerlebniskonzeptes des LGDs errichten die Projektkurse einen Lehrpfad durch unseren etwa 8000 Quadratmeter großen Schulgarten. Dieser Lehrpfad wurde so gestaltet, dass die Schülerinnen und Schüler Informationen zu einzelnen Pflanzen des Schulgartens erhalten und gezielt **Naturerlebnisübungen** durchlaufen können, die sich die Oberstufenschülerinnen und -schüler überlegt haben.

So sind u.a. Lehrtafeln mit Arbeitsaufträgen zu Trompetenbaum, Sumpfschwertlilie, Bergahorn, Hundsrose, Stieleiche und Weißdorn entstanden. Zusätzlich ist bereits ein so genanntes **Holzdidaktikum** errichtet worden, das unterschiedliche Baumstämmchen ausstellt, um die Verschiedenartigkeit der Baumrinde darzustellen.

Die Schülerinnen und Schüler des Projektkurses erarbeiten die Informationen zu ihren Pflanzen am Computer und stellen sie zusammen, bis diese schließlich professionell auf eine haltbare Tafel gedruckt werden. Parallel zur inhaltlichen Arbeit werden die Schülerinnen und Schüler handwerklich aktiv. Für ihre Lehrtafeln erhalten sie vorgefertigte Holzkonstruktionen, die mit einem Fundament im Schulgarten platziert werden, und fertigen das Dach an.

Der immer umfangreicher werdende **Lehrpfad** ergänzt somit das Naturerlebniskonzept, das u.a. Insektenhotel und Kräuterspirale beinhaltet und ein wichtiger Bestandteil des Schulgartens ist, der immer wieder in den laufenden Biologieunterricht eingebaut wird.

Weitere Projektkurse werden sich zum Ziel nehmen, die Didaktisierung des Schulgartens fortzuführen, bestehende Elemente wie beispielsweise Nisthilfen weiter zu pflegen und im Sinne des Artenschutzes am und mit dem Schulgarten zu arbeiten.

4.1.3. **Lese-Rechtschreibförderung**

Der Umgang mit der – aus medizinischer Sicht sehr komplexen - Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS) ist in den letzten Jahren verstärkt in den Fokus schulischer Arbeit gerückt. In ihrem Leitbild als Schule mit besonderem Augenmerk auf **individueller Förderung** versteht sich das LGD auch in diesem Bereich als verantwortlich gegenüber den betroffenen Kindern. Ein Leben mit LRS ist für die Kinder oft schwierig, heißt aber gleichzeitig nicht, dass das Kind am Gymnasium nicht bestehen kann. Wir möchten im engen Dialog zwischen Kindern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und Experten einen Beitrag zur Stärkung des Kindes leisten. Unsere Überzeugung ist es, **so früh wie möglich** anzusetzen. Daher führen wir ein Programm zum Umgang mit LRS in der **gesamten Erprobungsstufe** durch. Eckpunkte des Programms sind:

In der Erprobungsstufe:

Jgst. 5	• **Test** aller Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 vor den Herbstferien mit Hilfe des „Diagnostischen Rechtschreibtests“ - somit werden Kinder mit LRS von uns erkannt und deren Fehlerschwerpunkte diagnostiziert • **Gespräch** mit den Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schüler • Gewährung des **Notenschutzes** und (auf Antrag) eines **Nachteilsausgleichs** • erste Fördermaßnahmen in einer Kleingruppe ab dem zweiten Halbjahr
Jgst. 6	• Weiterführung von Notenschutz und Nachteilsausgleich • enger Kontakt zwischen den Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schüler und der Schule, um Fortschritte und Leistungsstand zu besprechen

In der Mittelstufe:

Jgst. 7-9	• Weiterführung von Notenschutz und Nachteilsausgleich • enger Kontakt zwischen den Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schüler und der Schule, um Fortschritte und Leistungsstand zu besprechen

4.1.4. **Die Leibniz-Stunde**

Im Rahmen der individuellen Förderung bieten wir neben der „Musik und Theater"-Klasse (MuT-Klasse, siehe 3.2.3.) allen anderen Schülerinnen und Schülern der Klassen im Jahrgang 5 die Möglichkeit, sich zwischen fünf Projekten aus den Bereichen Kultur, Naturwissenschaften und Sport je nach Neigung und Interesse zu entscheiden.
Folgende Projekte werden in der Regel angeboten:

- Experimentieren
- Neue alternative Sportarten
- Kunst
- Tanz
- Film

Die Leibniz-Stunde findet 14-tägig als Doppelstunde statt. Durch die individuelle Wahlmöglichkeit möchten wir jedem Kind die Gelegenheit geben, seine persönlichen Interessen und Neigungen am LGD zu entdecken oder zu vertiefen und so einen Start in eine breitgefächerte, interessengeleitete Schulkarriere zu finden.

4.1.5. **„Schüler helfen Schülern“**

Nicht immer laufen Schulkarrieren ohne Probleme. Manche Schülerinnen und Schüler haben Schwierigkeiten, Wissenslücken selbstständig zu schließen. Deshalb hat sich das Konzept „Schüler helfen Schülern" als wichtiger Baustein der individuellen Förderung am Leibniz-Gymnasium etabliert.
Hierbei helfen ältere Schülerinnen und Schüler unserer Schule als Tutorinnen und Tutoren den jüngeren Schülerinnen und Schülern, ihre Defizite in Kernfächern abzubauen und eine nachhaltige Lernkompetenz aufzubauen. In entspannter Lernatmosphäre und durch die Erfahrung der Tutorinnen und Tutoren wird den jüngeren Schülerinnen und Schülern der Zugang zum „Problemfach" erleichtert.
Auch die Tutorinnen und Tutoren profitieren von ihrer Tätigkeit: Sie lernen Verantwortung zu übernehmen und fördern ihre eigene Kompetenz durch das Wiederholen von Lernstoff und die bewusste didaktische Aufbereitung (Lernen durch Lehren). Die Tutorinnen- und Tutorentätigkeit wird auf dem Zeugnis besonders vermerkt. Zudem erhalten sie eine Aufwandsentschädigung.
Im Rahmen des Konzeptes „Schüler helfen Schülern" werden die jüngeren Schülerinnen und Schüler in folgenden Bereichen unterstützt:

- Punktuelle Lerndefizite in den Kernfächern werden zeitnah und nachhaltig aufgearbeitet.

- Unsicherheiten in einem Kernfach, in dem Schülerinnen und Schüler nicht gut mithalten können, werden frühzeitig behoben.
- Probleme in der Organisation des Lernens werden abgebaut und sichere Lernmethoden vermittelt.

Der Förderunterricht wird in den Fächern Englisch, Mathematik, Latein, Französisch, Spanisch und Deutsch für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7 angeboten. Als Tutorinnen und Tutoren können sich Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8 und 9 sowie der Oberstufe bewerben.
Pro Schuljahr werden zwei bis drei Fördereinheiten von je zehn Übungsstunden angeboten. Die erste Einheit beginnt in der Woche nach den Herbstferien.
Die Anmeldung erfolgt mit den am Infobrett oder auf der Website erhältlichen Formularen. Im Anschluss an die Anmeldung werden die Lerngruppen durch die betreuenden Lehrkräfte eingeteilt.
Diese weisen auch die Tutorinnen und Tutoren methodisch ein und stellen geeignetes Unterrichts- und Übungsmaterial zur Verfügung. Die Tutorinnen und Tutoren stimmen sich dann mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern hinsichtlich der Bedürfnisse der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ab.
Der Verlauf der Übungseinheiten, Zielformulierungen und Reflexionen über die Ergebnisse werden von Tutorinnen und Tutoren und Schülerinnen und Schülern in „Tutoren-" und „Teilnehmer-Mappen" gesammelt und dokumentiert.

4.1.6. **Inklusionskonzept**

Seit dem Schuljahr 2017/2018 beteiligt sich das Leibniz-Gymnasium Dormagen an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe der **Inklusion** von Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf, an unserer Schule neben der zielgleichen Inklusion auch von Schülerinnen und Schülern mit dem **Förderschwerpunkt Lernen**. Das übergeordnete Ziel der Inklusion als gleichberechtigte und umfassende Teilhabe an der Gesellschaft lässt sich nur im gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Förderbedarf verwirklichen. Ein für alle zielführendes gemeinsames Lernen von Regel- und Förderschülerinnen und -schülern ist dabei nur durch **zieldifferentes und individualisiertes Lernen** zu erreichen.
Derzeit gibt es zwei Jahrgänge (6. und 7. Klasse), in denen je eine von vier Klassen als Inklusionsklasse mit dem Förderbedarf Lernen geführt wird. Alle Schülerinnen und Schüler einer solchen Inklusionsklasse werden im gemeinsamen Unterricht zieldifferent unterrichtet. Hierbei gilt die Grundregel: **So viel wie möglich zusammen, so viel wie nötig differenziert.**

Die Stundentafel, die sich beim Bildungsgang Lernen an der Hauptschule orientiert, kann auch am Gymnasium weitgehend beibehalten werden. Im Wahlpflicht-Bereich liegt der Fokus allerdings (statt z.B. der 2. Fremdsprache) neben der individuellen Förderung stärker auf lebenspraktischen und berufsvorbereitenden Angeboten.
Hinsichtlich Zeugnissen, Versetzung, Schulabschluss und Curricula gelten für die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf eigene Bedingungen, die nicht mit denen der Regelschülerinnen und -schüler verglichen werden können. Statt der Orientierung an allgemeingültigen Curricula ist hier die **Orientierung an individuellen Förderplänen** maßgebend. Die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf können das Leibniz-Gymnasium nach ihrem 10. Schulbesuchsjahr mit dem Förderschulabschluss oder einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss verlassen.
Um die Aufgabe der Inklusion bewältigen zu können, wird das Kollegium durch Sonderpädagoginnen und **Sonderpädagogen** ergänzt. Anzustreben ist, entsprechend der Notwendigkeit des individualisierten Lernens und des zu erwartenden besonderen Betreuungsbedarfs der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf möglichst viele Stunden (vor allem die Stunden in den Hauptfächern) in **Doppelbesetzung** (in der Regel Fachlehrerinnen bzw. Fachlehrer und Sonderpädagogin bzw. Sonderpädagoge) durchführen zu können. Neben dem Einsatz in der Doppelbesetzung stehen die Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen aber auch (z.B. den Kolleginnen und Kollegen, die nicht in Doppelbesetzung unterrichten) zur fachlichen und sonderpädagogischen **Beratung** zur Verfügung.

Entsprechend den Eckpunkten der neuen Landesregierung wird die Einrichtung neuer zieldifferenzierter Inklusionsklassen vom LGD nicht mehr weiter verfolgt.

4.1.7. DaZ (Deutsch als Zweitsprache)

Seit Anfang 2017 besuchen einige Schülerinnen und Schüler die DaZ-Klasse des Leibniz-Gymnasiums. Sie befinden sich auf sehr unterschiedlichen Sprachniveaus (von fehlender Schriftsprache bis zum geübten Umgang mit dem Deutschen), was **individuelle Lernarrangements** erforderlich macht. Daher arbeiten die Schülerinnen und Schüler überwiegend selbstständig mit Wochenplänen und an unterschiedlichen Schwerpunkten. Um diesem Arbeiten gerecht zu werden, sind nach Möglichkeit entweder zwei Lehrpersonen vertreten oder die Lehrperson wird von einem Oberstufenschüler/einer Oberstufenschülerin als Lernhelfer unterstützt. Diese erhalten für ihr Engagement Leibniz-aktiv-Stunden.
Die DaZ-Schülerinnen und -Schüler verbringen zunächst die meiste Zeit in der internationalen Klasse und werden neben dem DaZ-Unterricht schrittweise in **Regelklassen** integriert.
Den **Mittelpunkt des Unterrichts** bildet selbstverständlich die Vermittlung der deutschen Sprache, jedoch stehen auch Mathematik, Englisch und Landeskunde für die DaZ-Klasse auf dem Stundenplan, um den später erfolgenden Übergang in die Regelklassen zu ermöglichen.
Exkursionen in die Umgebung (z.B. Tannenbusch, Kölner Dom) sind ein zentraler pädagogischer Baustein. Durch diese sollen sich die DaZ-Kinder sowohl in ihrer neuen Lebenswelt orientieren können als auch unsere kulturellen Besonderheiten kennenlernen. Darüber hinaus nehmen die Schülerinnen und Schüler an allen **Ausflügen und Veranstaltungen ihrer Regelklassen** teil, um die Integration und das Miteinander zu stärken.
Von Anfang an wurden die neuen Schülerinnen und Schüler von der gesamten **Schulgemeinschaft** positiv aufgenommen. In diesem Zusammenhang zeigt sich immer wieder ein hohes Maß an sozialer Verantwortung unserer anderen LGD-Schülerinnen und -Schüler, insbesondere bei der Integration der DaZ-Kinder in die Regelklassen.

4.1.8. **Arbeitsgemeinschaften (AG-Angebot)**

Es gibt am Leibniz-Gymnasium eine Vielzahl von etablierten Arbeitsgemeinschaften, die jedes Jahr aufs Neue überwiegend von Lehrkräften angeboten und geleitet werden:

- Musical
- Musik-Ensemble
- Jazzcombo
- Theater-AGs für die unterschiedlichen Stufen
- Fußball-AG für Mädchen
- Sporthelfer-Ausbildung
- Schach
- Kochen
- Technik
- Karnevals-AG

Darüber hinaus gibt es immer wieder ein zusätzliches AG-Angebot, wie z.B. die Girls-AG, die Häkel-AG, Mediales Gestalten sowie die Schülerzeitung.

Unsere Arbeitsgemeinschaften bieten also eine Reihe von Möglichkeiten der individuellen Förderung, je nach Begabung und Interesse: Soziales Engagement und hauswirtschaftliche Tätigkeiten werden geschult, sportliche und kognitive Herausforderungen geboten sowie musikalisches und künstlerisches Interesse geweckt.
Die Teilnahme ist freiwillig und jährlich machen ca. 150 Schülerinnen und Schüler von dieser Möglichkeit Gebrauch. Vor allem Unterstufenschülerinnen und -schüler lassen sich für die Teilnahme an einer AG begeistern, aber auch für die Älteren ist etwas dabei, z.B. die Jazzcombo und die Oberstufen-Theater-AG.
Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden am Halbjahresende durch eine Zeugnisbemerkung für ihr zusätzliches Engagement belohnt. Außerdem sind Aufführungen, Konzerte oder Ausstellungen geeignete Plattformen, Ergebnisse und zu präsentieren und Wettbewerbe (z.B. die Schachkreismeisterschaft) liefern den Anreiz, sich mit anderen Schulen zu messen. Auf die Ergebnisse können die Beteiligten stolz sein und das stärkt die Persönlichkeit.

4.1.9. Fahrtenkonzept

4.1.9.1. Wandertage, Klassen- und Kursfahrten

Wandertage und Klassenfahrten sind von großer Bedeutung für das Schulleben. Sie fördern das gegenseitige Verständnis und stärken den Gemeinschaftssinn. Aus diesem Grund ist die Teilnahme grundsätzlich verpflichtend.
In jedem Schulhalbjahr begibt sich jede Klasse auf einen Wandertag, hier können die Klassen ihr Ziel frei wählen. In den Jahrgangsstufen 6 und 8 stehen mehrtägige Klassenfahrten auf dem Programm. Studienfahrten finden am LGD in der Q2 statt. Für die Klassen- und Kursfahrten hat die Schulkonferenz folgende Rahmenvorgaben festgelegt:

Die Klassenfahrt am Anfang der 6. Klasse in der Unterstufe:
Die Klassenfahrt am Anfang der Jahrgangsstufe 6 soll der Festigung der Klassengemeinschaft und dem Erwerb sozialer Kompetenzen dienen. Es soll eine themenorientierte Fahrt mit erlebnispädagogischen Inhalten sein. Damit die pädagogischen Leitideen erreicht werden können, ist es aus unserer Sicht wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern eine ganze Schulwoche gemeinsam zu verbringen und das Klassenfahrtprogramm durch einen Fremdanbieter durchführen zu lassen. Eine kürzere Fahrt und ein qualitativ weniger anspruchsvolles Programm erschweren die Möglichkeit der individuellen und sozialen Weiterentwicklung.

Dauer:	5 Tage
Zeitraum:	erste volle Woche nach den Sommerferien
Programm:	2,5 Tage durch externe Anbieter Teamfähigkeit/Erlebnispädagogik
Fahrtziel:	ein Jahrgangsstufenziel in näherer Umgebung
max. Kosten:	250,-€

Die Klassenfahrt am Anfang der 8. Klasse in der Mittelstufe:
Die Klassenfahrt am Anfang der Jahrgangsstufe 8 ist eine themenorientierte Fahrt mit sportlichen, erlebnispädagogischen und/oder kulturellen Inhalten. Besonders angesichts der vielfachen Herausforderungen für Jugendliche in der Pubertät wird damit der primär kognitiven Herausforderung von Schule eine körperliche Herausforderung gegenübergestellt.
Angesichts der genannten pädagogischen Zielperspektiven erscheint es aus unserer Sicht sinnvoll, zumindest Teile des Programms einer Klassenfahrt durch externe Teamleiter nach Absprache durchführen zu lassen. Dies eröffnet u.a. den Klassenleitungen Freiräume zu individuellen und persönlichen Gesprächen. Wenn wie in den vergangenen Jahren alle

Klassen gemeinsam fahren, unterstützt dies die Zusammenarbeit im Kurssystem der Jahrgangsstufe und bereitet das gemeinsame Arbeiten im Kurssystem der Oberstufe vor.

Dauer:	5 Tage
Zeitraum:	erste volle Woche nach den Sommerferien
Programm:	Sportliche / kulturelle / erlebnispädagogische Aktivitäten
Fahrtziel:	Inland oder näheres Ausland (Niederlande/Belgien)
max. Kosten:	300,-€

Die Studienfahrten am Anfang der Q2 in der Oberstufe:

Bei der Kursfahrt am Anfang der Qualifikationsphase 2 handelt es sich um eine Bildungsreise, die nach Möglichkeit an die Unterrichtsinhalte angebunden ist.

Eine Studienfahrt in der Q2 erscheint uns aufgrund der Wissensvermittlung und des Erwerbs von interkulturellen Kompetenzen als sinnvoll. Die Weiterentwicklung der Eigenständigkeit der Schülerinnen und Schüler ist ein ebenso wichtiger Aspekt.

Dauer:	5-7 Tage
Zeitraum:	letzte Woche vor den Herbstferien
Programm:	Bildungsreise
Fahrtziel:	nach Vorgabe der entwickelten Zielkataloge der Fachkonferenzen
max. Kosten:	450,-€ (500,-€ Englisch-Leistungskurs)

4.1.9.2. Fächergebundene und freiwillige Angebotsfahrten

Das Fahrtenkonzept sieht neben den Wandertagen, Klassen- und Kursfahrten eine Vielzahl von zusätzlichen Angebotsfahrten vor, durch die vor allem die soziale, politische und (inter)kulturelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler gefördert wird.

Fächergebundene Angebotsfahrten

Jgst. 7	• Exkursion der Französischkurse nach Liège • Exkursion der Lateinkurse nach Köln
Jgst. 8	• Exkursion des Differenzierungskurses (WPII) Geschichte/Europa nach Lommel
Jgst. 9	• Exkursion des Differenzierungskurses (WPII) Geschichte/Europa nach

	Brüssel
Q1	• Parisfahrt (Teilnahme fachgebunden an Französisch, aber freiwillig) • Romfahrt (Teilnahme fachgebunden an Latein, aber freiwillig)
Q1-Q2	• Exkursion der SoWi-Kurse nach Berlin

Freiwillige Angebotsfahrten

Jgst. 7-Q1	• London
Jgst. 9	• Tage religiöser Orientierung
gesamte SII	• Taizé (EF und Q1) • Kulturfahrt Weimar Q1

Schüleraustausche

Jgst. 8	Im Rahmen des Französischunterrichts findet ein Schüleraustausch mit dem **Collège Louis Pergaud** in **Dozulé (Normandie)** statt. Zudem besteht die Möglichkeit zu einem mehrwöchigen individuellen französischen Schüleraustausch mit dem **Brigitte-Sauzay-Programm** des DFJW**.**
EF	Englischsprachiger Schüleraustausch mit der weiterführenden **spanischen Schule IES Valldemossa in Barcelona**.

4.1.10. **Pädagogischer Austauschdienst**

Seit mehr als dreißig Jahren arbeitet das Leibniz-Gymnasium mit dem Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz der Länder zusammen.
Das Internationale Preisträgerprogramm fördert die deutsche Sprache im Ausland, indem Stipendien für einen vierwöchigen Aufenthalt in Deutschland an rund 500 herausragende Schülerinnen und Schüler aus ca. 90 Staaten vergeben werden. Die im Schnitt 15- bis 17-Jährigen wurden im Fach „Deutsch als Fremdsprache“ in nationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Das Programm wird aus Mitteln des Auswärtigen Amtes finanziert und vom PAD koordiniert.

Der Aufenthalt, der ein authentisches und aktuelles Deutschlandbild vermitteln soll, ist unterteilt in eine zweiwöchige Reise durch Deutschland, während dieser die Preisträger in gemischten Gruppen von rund 15 Personen Bonn, Berlin sowie München kennenlernen. Die restlichen zwei Wochen verbleiben sie in deutschen Gastfamilien, verteilt auf ca. 30 Standorte, von Konstanz bis Schwerin. In diesem Rahmen besucht jedes Jahr in der Zeit von Ende Juni bis Mitte September eine Gruppe das Leibniz-Gymnasium und nimmt am Familien- und Schulleben der Gastgeschwister teil. Neben gesondertem Sprachunterricht lernen die Gäste bei mehreren Exkursionen die Region kennen und unternehmen an den Wochenenden z.B. Ausflüge mit ihren Gastfamilien.
Die Mitwirkung an diesem Programm gewährt einen Einblick in fremde Kulturen, Bräuche, Sprachen und ermöglicht es interkulturelle Erfahrungen zu sammeln und Beziehungen zu knüpfen.

4.2. Kulturkonzept: KulturHochDrei

Wir sehen die Bereiche Musik, Kunst und Dramatisches Spiel im Trialog und integrieren konsequent verschiedenste Ausdrucksformen der musischen Fächer, indem diese von Klasse 5 bis in die Sek II kooperieren. Hierbei suchen wir Synergien und lassen unsere Schüler und Schülerinnen ihr Potential fächerübergreifend entdecken. Diese „Zusatzausbildung“ im kulturellen Bereich ist ein Beitrag zur individuellen Förderung und Ausdruck der Vielfalt als besonderes Merkmal des Leibniz-Gymnasiums.

Übergeordnete Ziele im Rahmen eines Kulturcurriculums

KulturHochDrei

- leistet einen besonderen Beitrag zur Selbstentfaltung und Persönlichkeitsbildung
- bietet ein Übungsfeld für assoziierendes und spielerisches Denken bieten
- stärkt soziale, kommunikative, kreative Fähigkeiten
- fördert die ganzheitliche Auseinandersetzung (emotional und körperlich) mit Inhalten
- unterstützt Selbstorganisation und Kooperation durch projektorientiertes Arbeiten
- leistet durch kulturelle Arbeit einen wichtigen Beitrag zur individuellen Förderung und Vielfalt
- macht Theater, bildende Kunst und Kultur im weiteren Sinn als integralen Bestandteil von Bildungsarbeit erfahrbar.

4.2.1. Fächerübergreifende Unterrichtsangebote

Die MuT-Klasse (Musik- und Theaterklasse, Jgst. 5 und 6)

Seit Jahren haben wir in der Unterstufe eine musische Schwerpunktklasse. Schülerinnen und Schüler mit einem besonderen Interesse an Dramatischem Spiel oder Praktischem Musizieren werden in einer Klasse zusammengeführt.

Die Kinder dieser sogenannten MuT-Klasse entscheiden sich für den musikpraktischen oder theaterpädagogischen Schwerpunkt und bekommen in Klasse 5 ergänzend zwei praxisorientierte Stunden in ihrem Schwerpunktfach.

In Klasse 6 erhalten sie im ersten Halbjahr eine zusätzliche Wochenstunde im Schwerpunktfach und erarbeiten im zweiten Halbjahr ein mehrtägiges Abschlussprojekt.

Es wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler eine ihrem Schwerpunkt zugeordnete Arbeitsgemeinschaft besuchen (Theater-AG, Musical-AG oder Instrumental-AG).

Mediales Gestalten (Jahrgangsstufe 7)

Die Arbeitsgemeinschaft „Mediales Gestalten“ schließt sinnvoll an MuT an, indem digitale Bildbearbeitung und das Medium Film in den Fokus gestellt werden und nun primär die Fachschaft Kunst den Kurs leitet. Halbjahresweise kommen die Bereiche Musik und Darstellendes Spiel unterstützend hinzu. Technische Schwerpunkte sind Kamera- und Schnitttechniken, die Erprobung verschiedener Apps und Möglichkeiten mit dem Smartphone, Erzeugung von Bildeffekten und die Diskussion über ästhetische Mittel und deren Wirkung.

Differenzierungskurs „KuMuDa“ (Kunst/ Musik/ Darstellendes Spiel, Jgst. 8 und 9)

Halbjahresweise arbeiten jeweils zwei der drei Bereiche zusammen, der Unterricht umfasst drei Wochenstunden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Gestaltungsmittel kennen (Bühne als Raum/ Regieansätze / Improvisation / Klanginstallationen/ Form und Farbe / Körpersprache …) Sie erproben Ausdrucksformen und werden für die künstlerische Wahrnehmung sensibilisiert, indem die künstlerischen Produkte in der Gruppe kriteriengeleitet diskutiert werden. Der Kurs endet mit einer Abschlusspräsentation. Diese kann an einem durch KuMuDa gestalteten Präsentationsabend erfolgen oder fächerübergreifend im Kontext des Schulkonzertes.

4.2.2. **Theaterarbeit**

„Die Bühne scheint uns der Treffpunkt von Kunst und Leben zu sein…“ Die Theaterensembles der Unter-, Mittel- und Oberstufe treffen sich wöchentlich um zu improvisieren, zu proben und szenisch zu interpretieren. Jede Gruppe besteht aus ca. 15 bis 20 Darstellerinnen und Darstellern. Die Ergebnisse der theaterpädagogischen Arbeit werden der Öffentlichkeit in Form von Theateraufführungen auf jährlicher Basis zugänglich gemacht, die in der Regel im bühnentechnisch voll ausgestatteten Pädagogischen Zentrum der Schule stattfinden. Neben der Erweiterung der individuellen Ausdrucksmöglichkeiten bringen sich die Darstellerinnen und Darsteller gemäß ihrer Interessen und Fähigkeiten in die Entwicklung der Inszenierungskonzepte und deren Umsetzung ein und lernen als wichtiger Teil des Ensembles Verantwortung für das Gelingen der Theaterproduktionen mitzutragen. Es ist unser Ziel, den Schülerinnen und Schülern durchgängig von der 5. Klasse bis zum Abitur die Möglichkeit bieten zu können, dramatisches Spiel zu praktizieren. Ferner bieten wir ein Theater-Abonnement für alle Stufen an. Eckpunkte der theaterpädagogischen Arbeit sind:

a) Unterstufe

Jgst. 5 - 6	• In der **Schwerpunktklasse „MuT“** erhalten die Schülerinnen und Schüler zwei zusätzliche Stunden „Schauspieltraining“ • Die **Theater-AG** Klasse 5 - 6 probt wöchentlich und führt im zweiten Halbjahr ein Stück auf. • Regelmäßig führen externe Künstler Theaterprojekte im Rahmen des **Landesprogramms NRW „Kultur und Schule“** bei uns durch. • Das **Theater-Abo „Ticket4U“** beinhaltet den gemeinsamen Besuch von drei bis vier ausgewählten, altersgemäßen Inszenierungen im Kölner Raum.

b) Mittelstufe

Jgst. 7 - 9	• **„Mediales Gestalten“** (Jgst. 7) als Übergang • Differenzierungskurs **„KuMuDa“** (Jgst. 8/9) • Die **Theater-AG** Klasse 7-9 probt wöchentlich und führt am Schuljahresende ein Stück auf • Regelmäßig führen externe Künstler Theaterprojekte im Rahmen des **Landesprogramms NRW „Kultur und Schule“** bei uns durch. • Das **Theater-Abo „Ticket4U“** beinhaltet den gemeinsamen Besuch von drei bis vier ausgewählten, altersgemäßen Inszenierungen im Kölner Raum.

c) Oberstufe

gesamte SII	• Projektkurs **„Leibniz trifft“** (Q1) • Literaturkurs (Q1) • Die **Theater-AG** der Oberstufe probt wöchentlich und führt vor Ostern ein Stück auf. • Das **Theater-Abo „Ticket4U“** beinhaltet den gemeinsamen Besuch von drei bis vier ausgewählten, altersgemäßen Inszenierungen im Kölner Raum.

4.2.3. **Musikalische Arbeit**

Musik ist ein fester Bestandteil des musisch-literarisch-künstlerischen Lebens der Schule und bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die individuellen musikalischen Fähigkeiten, Kreativität und Projektarbeit, aber auch soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit und Aufgeschlossenheit zu erproben. Ziel dabei ist, den Schülerinnen und Schülern während der gesamten Schulzeit eine musikalische Schwerpunktsetzung zu ermöglichen:

- **MuT**- Klasse (Jgst. 5/6)
- „Mediales Gestalten“ (Jgst. 7)
- Differenzierungskurs „**KuMuDa**“ (Jgst. 8/9)
- Vokal-Instrumental-Praktischer-Kurs „**VIP**“ (Q1)

Zusätzlich werden Musik-AGs mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten:

Musical-AG

Die Musical- AG richtet sich an die Klassen 5-7 und erarbeitet sängerisch über ein Schuljahr ein Musical mit Chor und Solisten. Darüber hinaus werden Tänze einstudiert und das Werk szenisch interpretiert. Eine Aufführung im Frühjahr stellt das Ergebnis in Zusammenarbeit mit den Musikensembles und der Technik-AG der Öffentlichkeit vor.

Musik-Ensemble

Der Schwerpunkt im Musikensemble liegt auf der Erarbeitung der Stücke für das Musical. Da hier vor allem Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 6 mitwirken, die sonst eher solistisch spielen und (noch) nicht als Ensemble, steht - neben der Erarbeitung der eigenen Instrumental-Stimme - das Zusammenspiel und die Begleitung der Musical-Darsteller im Mittelpunkt der musikalischen Arbeit. Bei den Aufführungen unterstützen uns noch projektartig weitere - oft klassisch orientierte - Instrumentalisten, so dass die Anzahl der hier musizierenden Schülerinnen und Schüler einem mittelgroßen Schulorchester entspricht.

Jazz-Combo

Die Jazzcombo richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Altersstufen, die ein Blasinstrument bzw. ein Bandinstrument (Gitarre, Bass, Klavier, Schlagzeug) auf einem bereits fortgeschrittenen Niveau spielen können. Die Jazzcombo tritt im Laufe des Schuljahrs bei vielen musikalischen und repräsentativen Veranstaltungen auf.

4.2.4. Kulturelle Arbeit im Fachbereich Kunst

Leibniz-Stunde (malerisches, zeichnerisches und plastisches Gestalten, Klasse 5)

Für Schülerinnen und Schüler der Klasse 5, die nicht das MuT-Klassenangebot wahrnehmen, bietet der Fachbereich Kunst im Rahmen der Leibniz-Stunde ein Projekt an. Die wechselnden thematischen Schwerpunktsetzungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern kreative Entfaltungsmöglichkeiten und eröffnen ihnen Freiräume für gestalterische Experimente und selbst bestimmendes Arbeiten.

Mediales Gestalten (Klasse 7)

Digitale Medien prägen in hohem Maße die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und beeinflussen durch die Bilderflut ihre ästhetische Wahrnehmung, ihr Bild von der Welt. Hier will das Fach Kunst ansetzen.

Die Arbeitsgemeinschaft „Mediales Gestalten“ versteht sich als Medienwerkstatt, in der die Schülerinnen und Schüler über den eigenen kreativen Umgang mit den medialen Gestaltungsmöglichkeiten Bildwelten erzeugen, gleichzeitig aber auch vorgegebene Bildwelten hinterfragen und dadurch ihre Medienkompetenzen erweitern. Mit den verschiedenen Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung, Film- und Bildgestaltung soll mit dem Zusammenspiel von Bild, Ton (auch Sprache) und Musik experimentiert werden.

KuMuDa (Jahrgangstufe 7 und 8)

Im Differenzierungskurs „KuMuDa“, der projektorientiert arbeitet, legt der Fachbereich Kunst besonderen Wert darauf, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur **zeitgenössischen Kunst** zu vermitteln.

Künstlerische Strategien des 21. Jahrhunderts wie z.B. Performance, Videoinstallationen, Klangbilder, aber auch z.B. Buchkunst, werden erforscht und erprobt. So können die Bereiche darstellende, bildende und auch angewandte Kunst verknüpft werden. Durch außerschulische Lernorte wie Museen oder Theater sowie die Einbeziehung der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler werden diese für moderne künstlerische Ausdruckformen sensibilisiert und werden so in die Lage versetzt, in ihrer eigenen gestalterischen Arbeit individuelle Ergebnisse zu erarbeiten, die eine Anbindung an das aktuelle Kunstgeschehen haben.

Ausstellungen

Es finden regelmäßige wechselnde Ausstellungen des **Fachbereiches Kunst** statt. Diese präsentieren Arbeitsergebnisse unserer Schüler und Schülerinnen unter unterschiedlichen Aspekten und Themen und können

- die Arbeit von einzelnen Kursen und Klassen repräsentieren, wie z.B. das Thema **"Selbstportrait**" der EF sowie der Jahrgangsstufe 5
- kursübergreifendes themenbezogenes Arbeiten beinhalten, wie z. B. die **Ausstellung von Antikriegsplakaten** aus drei unterschiedlichen Oberstufenkursen zum Tag der offenen Tür
- innerhalb des Schulgebäudes präsentiert werden oder auch an **außerschulischen Orten** wie z.B. in der Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Dormagen.

Am Ende jedes Schuljahres findet im Sommer unter dem Titel **„Rundgang" eine Schuljahres-ausstellung mit Prämierung von Schülerarbeiten aller Jahrgangsstufen statt.** Dabei arbeiten die Schülerinnen und Schüler der EF im Bereich Aufbau, Organisation und Präsentation kursübergreifend zusammen. Von den zehn besten Gestaltungsarbeiten werden Reproduktionen in Postkartengröße gedruckt und als Set zum Erwerb angeboten.

„Kultur und Schule"

Aus der Vielfalt der Angebote durch das **Landesprogramms NRW „Kultur und Schule"** suchen wir für unsere Schülerinnen und Schüler Workshops auch aus dem Bereich der Bildenden Kunst aus, um eine Vielfalt an kulturellen Angeboten im Nachmittagsbereich zu ermöglichen.

Bühnenbild

Auf der Bühne treffen die drei Bereiche Kunst, Musik und Darstellendes Spiel aufeinander. Unseren Beitrag zur Bühnengestaltung sehen wir als wesentliche Aufgabe des Bereichs Kunst im Kontext unseres Kulturkonzepts an. Die Planung von Bühnengestaltungen erfolgt in der Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die praktische Umsetzung des Bühnenbilds sowie der Entwurf und Druck der Plakate zu den zahlreichen Aufführungen liegt in der Hand des Bereichs Kunst.

4.2.5. Kulturelle Veranstaltungen

„Literatur- Partitur"

Als eine Kombination aus einem Leseabend und einem Kammerkonzert hat sich diese Veranstaltung zu Beginn eines Jahres im Januar etabliert. Im Zentrum steht in der Regel ein literarischer Text, um den sich thematisch passend musikalische Beiträge ranken. Es ist eine Veranstaltung der leisen Töne, so dass hier Solisten und kleinen Ensembles Raum gegeben wird, ihr musikalisches Können unter Beweis zu stellen.

Theateraufführungen

Im 2. Halbjahr jeden Schuljahres liegen in aller Regel auch die Theaterproduktionen der drei schulischen Ensembles. Die Theater-AG der Oberstufe führt ihr Stück immer an drei Abenden in der zweitletzten Woche vor den Osterferien auf, die Ensembles der Unter- und Mittelstufe präsentieren ihre Inszenierungen im letzten Quartal vor den Sommerferien. Regelmäßig werden die Produktionen zur Kölner Schultheaterwoche eingeladen und im Juni im Schauspiel Köln ein weiteres Mal gezeigt.

Musical

Auch diese kulturelle Veranstaltung ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil des Schullebens geworden. Mit ungefähr einem Schuljahr Vorlauf wird mit der Musical-AG der Klassen 5-7 ein Werk gesanglich, szenisch und tänzerisch einstudiert. Begleitet werden Chor und Solisten dabei von den Musikensembles (Musikensemble/ Jazzcombo) der Schule. Schülerinnen und Schüler können hier ihr Bühnentalent erproben, wichtige Erfahrungen im musisch-künstlerischen Bereich machen und erfahren so eine Form der individuellen Förderung.

„Leibniz trifft“

Dieses Format hat sich in den letzten Jahren überaus bewährt: Der gleichnamige Projektkurs der Q1 lädt einen prominenten Gast zu uns ein, der vor großem Publikum journalistisch befragt und in diverse spontane Spiele und Aktionen auf der Bühne eingebunden wird. Die Planung, Durchführung und Moderation dieser Schulveranstaltung liegt gänzlich in der Hand der Oberstufenschülerinnen und -schüler.

Schulkonzert

Das Schulkonzert bietet am Ende eines Schuljahres allen am Musikleben der Schule beteiligten Gruppen und Ensembles eine Auftrittsmöglichkeit. So sind hier regelmäßig die AGs vertreten, der Lehrerchor tritt auf, aber auch im Unterricht entwickelte Projektergebnisse werden in diesem Rahmen präsentiert.

4.2.6. Technik-Team (Technik AG)

Am Leibniz-Gymnasium Dormagen finden im Laufe des Schuljahres eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen statt. Um die Darbietungen der Künstler zu unterstützen und eine gelungene Aufführung zu präsentieren, werden sie durch umfangreiche Licht- und Tontechnik unterstützt.

Daneben gibt es zahlreiche Eltern- und Stufenversammlungen sowie die Karnevals- und Unterstufenfeste, die den Einsatz von Licht- bzw. Tontechnik benötigen.
Das Technik-Team, das aus interessierten Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 8 und zwei betreuenden Lehrern besteht, trifft sich monatlich in der **Technik-AG** und darüber hinaus an den Tagen vor und nach Veranstaltungen.
Die Schülerinnen und Schüler des Technik-Teams bekommen einen **Einblick** in die vielen Einsatzmöglichkeiten von **Licht- und Tontechnik**. Sie lernen die technischen Geräte kennen, wie man sie auf- und abbaut und bedient. Dieses Wissen können sie bei Veranstaltungen kreativ einsetzen, z.B. um einer Szene auf der Bühne durch passende Lichtstimmungen eine bessere Wirkung zu verschaffen.

4.3. MINT-Konzept

In einer Welt, in der es immer mehr von Bedeutung sein wird, fundierte Grundkenntnisse in Mathematik (**M**), Informatik (**I**), Naturwissenschaften (**N**) und Technik (**T**) zu besitzen, hat das Leibniz-Gymnasium sich, auch auf die Leistungen seines Namensgebers beziehend, einen Schwerpunkt in diesem Bereich gesetzt. **Der MINT-Schwerpunkt** der Schule steht auf drei Säulen: **Unterricht**, **Wettbewerbe** und **Kooperation mit außerschulischen Partnern**.

4.3.1. Unterricht

Ziel des Fachunterrichts ist es, durch einen sehr experimentell angelegten Unterricht, der an Inhalte und Phänomene aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpft, eine besondere Motivation für die MINT-Fächer zu wecken. Die räumlich, materiell und medial sehr gut ausgestattete Schule bietet für solchen Unterricht viele Möglichkeiten.

- Über den Fachunterricht hinausgehend kann schon in der **Klasse 5** die „Experimentierstunde“ in Kooperation mit dem „TuWas! - Projekt“ im Rahmen der Leibniz-Stunde gewählt werden.
- In der **Mittelstufe** bieten die Wahlfächer „Naturwissenschaften“, „Informatik“ und „Sportliche Leistungen aus naturwissenschaftlicher Sicht“ (Biologie, Chemie, Sport) eine Möglichkeit zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.
- Die **Oberstufe** zeichnet sich durch die Möglichkeit aus, sowohl Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik als auch Physik als Grundkurs oder Leistungskurs belegen zu können.

4.3.2. Informatikunterricht in der Erprobungsstufe des Gymnasiums

Im Rahmen eines Modellvorhabens der Bezirksregierung Düsseldorf bieten wir in dem aktuellen und den beiden folgenden fünften Jahrgängen eine zweijährige, freiwillige Teilnahme an dem Fach Informatik an. Ziel des Modellvorhabens ist es, die Qualität der informatischen Ausbildung zu erhöhen. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch die Bergische Universität Wuppertal.

„Die Durchdringung aller Lebensbereiche mit ungeheuer vielen Hilfsmitteln der Informationsverarbeitung, also die „Informatisierung der Welt“ schreitet rasch und unumkehrbar voran“ (Duden Informatik A-Z, 2006). Das Fernsehen wird von Streaming-Diensten abgelöst, das autonome Fahren wird zunehmend realisiert, die Postkarte wurde von WhatsApp, Facebook, Instagram & Co verdrängt, es wird sich zum gemeinsamen Online-Spielen verabredet (jeder allein in seinem Zimmer und doch im Netz zusammen), selbst wöchentliche Volksabstimmungen sind für jedermann vorstellbar. Information ist weder Zeit noch ortsgebunden. Die Auswirkungen auf den Staat, die Wirtschaft und das Privatleben sind

enorm und erfordern einen verantwortungsbewussten Umgang. Verantwortungsbewusstes Handeln ist aber nur durch Wissen und Verstehen möglich.
Wir können den Schülerinnen und Schülern der fünften Klasse dadurch eine nahezu durchgängige Teilnahme am Fach Informatik an unserer Schule ermöglichen und ihnen damit ein solides Fundament für ein verantwortungsbewusstes Handeln in unserer „informatisierten Welt“ schaffen.
Zu Beginn werden die Darstellungen von Information in Codes als Transfer der menschlichen Sprache in die des Computers thematisiert. Spielerisch wird der Morsecode betrachtet, ebenso wie das Binärsystem und der ASCII-Code. Daran schließt sich eine Einführung des Begriffes Algorithmus an. Dabei werden Verfahrensbeschreibungen alltäglicher Dinge auf die kleinschrittige Arbeitsweise eines Informatiksystems übertragen. Das Einführen in die Programmierung in reduzierten und spielerischen Ansätzen wie z.B. mit LOGO oder Robotern schließt die ersten Monate des Unterrichts ab.

4.3.3. **Wettbewerbe**

Am Leibniz-Gymnasium nimmt jede Schülerin und jeder Schüler in der Sekundarstufe I jährlich an mindestens einem MINT-Wettbewerb teil. Hier nur einige Beispiele:

- Die Schule nimmt im Bereich Mathematik mit allen Klassen der Jahrgangsstufen 5 bis 7 am „**Känguru-Wettbewerb“** und am „**Mathe online“**-Wettbewerb teil.
- Am Wettbewerb „**Mausefallenrennen“** nimmt die Schule mit allen 8. Klassen teil.
- Der Wettbewerb „**Invent-a-chip**" wird in allen Physikkursen und Informatikkursen der 9. Klassen und in der E-Phase sowie Q1 und Q2 durchgeführt. Teilnehmen können auch alle Oberstufenschülerinnen und -schüler, die nicht diese Kurse besuchen.
- In den Jahren 2007, 2008 und 2013 hat das Leibniz-Gymnasium Dormagen den **Umweltschutzpreis** der Stadt Dormagen gewonnen.

4.3.4. **Kooperation mit außerschulischen MINT-Partnern**

Im Rahmen der MINT-Förderung finden zahlreiche Förderprojekte mit außerschulischen Partnern statt. Nähere Informationen dazu unter Kapitel 3.16.
Hinweise zu aktuell stattfindenden Kooperationen werden auf unserer Webseite veröffentlicht.

4.4. Sportkonzept

4.4.1. Sporthelfer

In vielen Schülerinnen und Schülern des LGD steckt schon in jungen Jahren ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein, Engagement und Spaß an der Arbeit mit anderen Jugendlichen und Kindern. Dieses Potential möchten wir mit der **Sporthelfer-AG** aufgreifen und für den schulischen Alltag gewinnbringend einsetzen.
Die **Sporthelferausbildung** richtet sich an **13 bis 17 Jahre alte Schülerinnen und Schüler**, die daran interessiert und dafür geeignet sind, Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche am LGD anzubieten oder zu betreuen.
Die Ausbildung findet im Rahmen einer AG statt und umfasst ca. 35 Unterrichtseinheiten. Die erfolgreich absolvierte Ausbildung zum Sporthelfer entspricht dem Gruppenhelfer I - Schein, der die Grundlage für eine weiterführende, vereinsbezogene Übungsleiterausbildung ist.

Mögliche **Tätigkeitsfelder** der Sporthelfer an unserer Schule sind:

- Betreuung der Spielegarage
- Betreuung bei den Bundesjugendspielen und Schulsportfesten
- Organisieren von Angeboten im Pausensport
- Anbieten eigener AGs

4.4.2. Pausensport

Erwiesenermaßen trägt Bewegung an der frischen Luft zur geistigen und körperlichen Gesundheit und zur Erholung bei. Gerade im Hinblick auf einen oft geistig anstrengenden und bewegungsarmen Schulalltag, sollen die Pausen einen angemessenen Ausgleich bieten.
Im Sinne einer „Bewegten Pause" ist es uns ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler durch ein möglichst breites Bewegungsangebot zu einer bewegungsreichen Pause zu animieren. Grundlegende Überlegungen sind, vorhandene Kapazitäten optimal und den Schülerwünschen entsprechend zu nutzen. Den Schülerinnen und Schülern stehen folgende **Bewegungsangebote** zur Verfügung:
Auf dem Schulhof:

- Tore
- Tischtennisplatten
- Basketballkörbe
- Kletter- und Balanciermöglichkeiten

In unserer **Spielegarage** können darüber hinaus diverse Kleingeräte zum Spielen ausgeliehen

werden, wie z.B. Stelzen, Pedalos, Bälle, Frisbees.
Um den Schulhof zu entlasten und dem Ausüben von Ballsportarten einen größeren Raum zu bieten, wird während der Zeit zwischen den Oster- und Herbstferien den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, in den Pausen zusätzlich unsere **Außensportanlage** zu nutzen.

4.5. Sprachenkonzept

4.5.1. Sprachenfolge

In einer globalisierten Lebens- und Arbeitswelt ist das Erlernen von Fremdsprachen von großer Bedeutung. Am Leibniz Gymnasium werden zur Zeit mit Englisch, Latein, Französisch und Spanisch vier Fremdsprachen unterrichtet.

In der fünften Klasse beginnt die systematische Sprachbetrachtung im Fach Englisch, bei der wir an das Vorwissen, das in der Grundschule erworben wurde, anknüpfen.

Im Wahlpflichtbereich I (bisher 6. Klasse, zukünftig vermutlich 7. Klasse) haben wir seit dem Schuljahr 2016/17 unser Angebot erweitert, so dass die Schüler*innen die Möglichkeit haben, neben Französisch und Latein auch Spanisch als zweite Fremdsprache zu wählen..

Die Sprachen des Wahlpflichtbereiches I bieten wir auch im Wahlpflichtbereich II (bisher 8. Klasse, zukünftig vermutlich 9. Klasse) an, so dass besonders sprachinteressierte Schüler*innen die Möglichkeit haben, drei Fremdsprachen zu erlernen. Die Einrichtung von Sprachkursen im Bereich des Differenzierungsunterrichts setzt jedoch immer voraus, dass genügend Schüler*innen die Sprache wählen. Im Schuljahr 2017/18 konnten wir zum Beispiel erstmalig einen Lateinkurs einrichten.

Mit dem Eintritt in die Oberstufe (bisher 10. Klasse, zukünftig vermutlich 11. Klasse) bieten wir aktuell dann noch einmal Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache an. Dieses Angebot richtet sich an alle Schüler*innen, besonders aber auch an die Realschüler*innen, die wir in die Oberstufe aufnehmen und die eine weitere Fremdsprache wählen müssen, sofern sie keine zweite Fremdsprache (vier Jahre lang) an der Realschule erlernt haben.

Unser Fremdsprachenunterricht wird um weitere zahlreiche Angebote ergänzt, die besonders die interkulturelle Kommunikations- und Handlungskompetenz fördern. Austauschprogramme mit Frankreich und Spanien ermöglichen den Lernenden, authentische Erfahrungen mit der Lebenswirklichkeit im Land der Zielsprache zu machen. Unsere Rom-Fahrt in der Qualifikationsphase richtet sich besonders an Schüler*innen der Lateinkurse, die sich auf die Spuren des antiken und modernen Roms begeben.

Des Weiteren können an unserer Schule in Französisch und Englisch international anerkannte Sprachenzertifikate erworben werden, die eine wichtige Zusatzqualifikation bei Bewerbungen in Beruf und Studium sind. Für das Fach Spanisch befinden wir uns diesbezüglich im Aufbau. Außerdem fördern wir die Teilnahme begabter Schüler*innen beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen.

Die folgende tabellarische Übersicht basiert auf den Voraussetzungen des achtjährigen Gymnasiums. Mit der Umstellung auf G9 werden Anpassungen im Bereich der Sprachenfolge und der Angebote erforderlich werden. Diese werden im Schuljahr 2018/19 erarbeitet werden.

Tabellarische Übersicht über die Sprachenfolge und weitere Angebote in den einzelnen Jahrgangsstufen

Sekundarstufe I

Jahrgang	
Jgst. 5	• **Englisch** (obligatorisch) • **Informationsabend** (2. Halbjahr), der Eltern und Schülerinnen und Schüler über die Wahl der zweiten Fremdsprache informiert • **Schnupperunterricht** (2. Halbjahr) für Schüler und Schülerinnen in den Sprachen Latein/Französisch/Spanisch
Jgst. 6	• Englisch (obligatorisch) • **Französisch** oder **Latein** oder **Spanisch** (obligatorisch)
Jgst. 7	• Englisch (obligatorisch) • Französisch oder Latein oder Spanisch (obligatorisch) • Exkursion **röm. Germanische Museum** (Latein) • **Lüttich** Fahrt (Französisch) • **Tour de francais** (Wettbewerb Französisch) • 2. Halbjahr: **Elterninformationsabend** über das **WP II** Angebot • Ab Klasse 7 – Möglichkeit zur Teilnahme in der **DELF AG**
Jgst. 8	• Englisch (obligatorisch) • Französisch oder Latein oder Spanisch (obligatorisch) • **Französisch/Latein/Spanisch** (fakultativ) • **Frankreich Austausch**
Jgst. 9	• Englisch (obligatorisch) • Französisch oder Latein oder Spanisch (obligatorisch) • Französisch/Latein/Spanisch (fakultativ)

Sekundarstufe II

Jahrgang	
EF	• Neueinsetzend: **Spanisch** • Fortgeführt: Englisch /Spanisch • Fortgeführt: Französisch/Latein (abhängig von der Teilnehmerzahl)

	• **AG Sprachenzertifikat Cambridge** (oder Q1) • **Austausch mit Barcelona**
Q1	• Fortgeführt: Englisch/Spanisch/Latein/Französisch • AG Sprachenzertifikat Cambridge (oder EF) • **Rom Fahrt** (Latein)
Q2	• Fortgeführt: Englisch/Spanisch/Latein/Französisch

4.5.2. Partnerschulen im Austausch

4.5.2.1. Schüleraustausch mit Frankreich

Seit dem Schuljahr 2017 unterhält das Leibniz-Gymnasium eine **Schulpartnerschaft** mit dem **Collège Louis Pergaut** in **Dozulé**. Ziel des Austauschs ist es, über den touristischen Eindruck hinaus einen Einblick in das Leben von Jugendlichen in dem anderen Land zu erhalten und festzustellen, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen. Es gilt dabei, die sprachlichen Kenntnisse und Kompetenzen (auf der **Ebene A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens)** bei der Begegnung anzuwenden.

Prinzip	Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit, fakultative Teilnahme
Austauschschule	1 rue Abo Volo, F 14430 Dozulé
Teilnehmer	ca. 20 Schülerinnen und Schüler der Stufe 8
Begleitung	drei verantwortliche Lehrer/Lehrerinnen
Dauer	jeweils 6 Tage
Zeitraum	innerhalb eines Kalenderjahres: Winter (Januar/ Februar) in Dozulé - Frühjahr (April) in Dormagen
Programm	Schulbesuch, Ausflug in die Umgebung, Sportaktivitäten
Unterbringung	in der Gastfamilie

Vorbereitung	individuelle Briefe (E-Mails) in der Fremdsprache
Auswahl	anhand von Vorstellungsbögen
Evaluation	Reisetagebuch, Vorstellung auf der Homepage und am Tag der offenen Tür

4.5.2.2. Schüleraustausch mit Frankreich Brigitte-Sauzay-Programm des DFJW

Das Deutsch-französische Jugendwerk (DFJW) bietet mit dem Brigitte-Sauzay-Programm eine Möglichkeit, sich über den schulinternen Austausch hinaus, längere Zeit in Frankreich aufzuhalten.
Der Austausch wird betreut vom Schulministerium NRW und bezuschusst vom Deutsch-französischen Jugendwerk (DFJW).

Grundprinzip	Es handelt sich um einen Austausch auf **Gegenseitigkeit**. D.h. es gilt das Gastprinzip, es entstehen nur Fahrtkosten und man benötigt nur Taschengeld. Im Einzelnen sprechen die Familien sich ab, z.B. zu besonderen Fahrkosten, Einschränkungen etc.
Teilnehmerinnen/ Teilnehmer	Er richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab Stufe 8.
Dauer	• in Stufe 8 acht Wochen, davon mindestens sechs Schulwochen • ab Stufe 9 zwölf Wochen, davon mindestens acht Schulwochen
Austauschschule	frei wählbar, auf der Seite des DFJW finden sich Suchanfragen Seit zwei Jahren führen wir in Stufe 8 dieses Programm ebenfalls mit unserer Partnerschule durch: **Collège Louis Pergaud** 1, rue Abo Volo F 14430 Dozulé (Normandie)

4.5.2.3. Schüleraustausch mit Spanien

Seit dem Schuljahr 2010 unterhält das LGD einen Schüleraustausch mit einer weiterführenden Schule in Spanien.
Sechs Begegnungen fanden mit IES Ramón Casas i Carbó in Palau-solità i Plegamans, einer Kleinstadt außerhalb Barcelonas, statt. Seit dem Schuljahr 2015/16 wechseln wir mit dem

verantwortlichen Lehrer auf spanischer Seite zu einer Schule (IES Valldemossa) direkt in Barcelona.

Ziel des Austauschs ist es, einen Wissenszuwachs in Bezug auf die spanische/katalanische Kultur zu vermitteln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblicke in das Leben von gleichaltrigen Jugendlichen und deren Familie in einem anderen europäischen Land: sie lernen auf interkultureller und auf sozialer Ebene.

Das Spezielle an diesem Schüleraustausch mit **Englisch als Lingua Franca** (Verkehrssprache) ermöglicht nicht nur die praktische Anwendung der Weltsprache Englisch, sondern führt in der Regel auch zu einer großen **Motivationssteigerung** in Bezug auf das Erlernen von Fremdsprachen.

Prinzip	Schüleraustausch auf Gegenseitigkeit, mit Englisch als Lingua Franca fakultative Teilnahme
Verantwortliche/r	eine Lehrerin bzw. ein Lehrer des LGD Dormagen Herr Checa für IES Valldemossa
Austauschschule	Ehemals: IES Ramón Casas i Carbó Carrer Lluís Companys, 2, 08184 Palau-solità i Plegamans, Barcelona Ab Schuljahr 2015/2016: IES Valldemossa Pintor Alsamora, 7- 9, 08016 Barcelona http://www.xtec.cat/iesvalldemossa
Teilnehmerinnen/ Teilnehmer	jeweils 15 bis max. 23 Schülerinnen und Schüler der EF-Phase
Begleitung	zwei Lehrerinnen oder Lehrer
Dauer	jeweils sieben Tage (von Samstag bis Freitag)
Zeitraum	Besuch und Gegenbesuch finden innerhalb eines Kalenderjahres statt: Frühjahr i.d.R. Februar und April Besuch und Gastbesuch in Dormagen / Barcelona
Programm	Schulbesuch, Ausflüge in die Umgebung (Köln, Düsseldorf, Bonn), v.a. kulturelle Aktivitäten
Unterbringung	in der Gastfamilie

4.5.3. Sprachenzertifikate

4.5.3.1. Sprachenzertifikate der University of Cambridge

Eine Zusatzqualifikation, Engagement außerhalb des regulären Unterrichts, weltweit anerkannter Nachweis eines Sprachniveaus durch eine renommierte und prestigeträchtige Universität und nicht zuletzt eine zusätzliche Vorbereitung auf das Abitur bieten Sprachzertifikate.
All dies sind gute Gründe, warum sich in erster Linie Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler über ein Dreivierteljahr hinweg regelmäßig in einer AG treffen, um sich auf die mündlichen und schriftlichen Prüfungen der **University of Cambridge** vorzubereiten, die nur zu bestimmten Zeiten im Jahr stattfinden. Als Projektschule bieten wir den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, neben einer gezielten Vorbereitung auf die Prüfung, den **schriftlichen Teil** der Prüfung innerhalb der Schule zu einem festgesetzten Termin abzulegen, wohingegen die Schülerinnen und Schüler ihre **mündliche Prüfung am Englischen Institut in Köln** ablegen. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich im Laufe der AG, bzgl. welches **Sprachniveaus** sie sich testen lassen wollen. Zur Auswahl stehen in der Regel das **FCE for Schools (First Certificate in English, B2** des europäischen Referenzrahmens) oder aber das **CAE (Cambridge Advanced English, C1**). Bei beiden Zertifikaten handelt es sich um weltweit anerkannte Sprachnachweise, die eine lebenslange Gültigkeit haben und die Eintrittskarte für manche Universitäten sind. Auch viele, große Ausbildungsbetriebe schätzen die Prüfungen und haben diese auch schon in ihr Ausbildungsprogramm aufgenommen.

Die Fachschaft Englisch bietet in jedem Schuljahr regelmäßig stattfindende Treffen an, in denen alle interessierten und motivierten **Schülerinnen und Schüler der Oberstufe**, die im Hinblick auf das spätere Berufs- oder Studienleben ein international anerkanntes Sprachdiplom erwerben möchten, systematisch und intensiv auf alle vier Prüfungsteile (*Reading and Use of English, Writing, Listening* und *Speaking*) vorbereitet werden. Dieses Angebot gehört zum Bereich „**Fördern und Fordern**“ am LGD.

4.5.3.2. Sprachzertifikat D.E.L.F.

D.E.L.F.-Sprachzertifikate sind staatliche Sprachdiplome, die vom französischen Erziehungsministerium vergeben werden. Die Abkürzung D.E.L.F. steht für «Diplôme d’études en langue française». Es wird von den Instituts Français organisiert und ist kostenpflichtig.

Die international anerkannten D.E.L.F.-Sprachzertifikate helfen Schülerinnen und Schülern in vielen Situationen, in denen Französischkenntnisse nachzuweisen sind. Das B2-Zertifikat ermöglicht z.B. die Zulassung zum Studium an vielen französischen Universitäten.

Für Schülerinnen und Schüler gibt es das **D.E.L.F. scolaire**, das thematisch auf die Altersstufe abgestimmt ist. Es entspricht den ersten vier Niveaus des europäischen Referenzrahmens. Der Schwierigkeitsgrad nimmt von Stufe zu Stufe zu, die vier Prüfungen können aber unabhängig voneinander abgelegt werden. Bei jedem Niveau von A1 – B2 werden durch eine Reihe von Aufgaben die vier kommunikativen Kompetenzen – **Hörverstehen** (*oral collectif*), **Leseverstehen** (*écrit 1*), **Schreiben** (*écrit 2*) und **Sprechen** (*oral individuel*) geprüft. Dabei entspricht B1 den Kenntnissen der EF-Phase und B2 der Stufe Q1/Q2 (im Grundkurs).

Welche Vorteile bietet das D.E.L.F. scolaire?

- Mit dem D.E.L.F. -Zertifikat können sprachliche Kompetenzen nachgewiesen werden, die klar definiert und europaweit anerkannt sind.
- Sie erwerben ein internationales Zertifikat, das ihnen in vielen Situationen, in denen Französischkenntnisse nachzuweisen sind, helfen kann: Studium, Praktikumssuche und Beruf.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen frühzeitig, sich auf Prüfungssituationen einzustellen.

Die Fachschaft Französisch am LDG bietet in jedem Schuljahr eine **D.E.L.F.-AG**, die Schülerinnen und Schüler auf das D.E.L.F. scolaire vorbereitet. Die AG richtet sich an alle Interessierten und Motivierten, die im Hinblick auf das spätere Berufs- oder Studienleben ein international anerkanntes Sprachdiplom erwerben möchten. In der AG werden die Schülerinnen und Schüler systematisch und intensiv auf die Prüfung vorbereitet. Die Prüfungen finden immer Anfang des Kalenderjahres statt, wobei die ersten drei Prüfungsteile an der Schule abgelegt werden, das *oral individuel* im Institut Français in Düsseldorf.

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

In unserer Zusammenarbeit begegnen wir uns mit gegenseitiger Wertschätzung. Dabei machen wir schulische Prozesse transparent und tauschen uns offen und differenziert aus.

Zusammenarbeit

5. SCHULGEMEINSCHAFT

5.1. Öffentlichkeitsarbeit

Am Leibniz-Gymnasium gibt es zahlreiche interessante und motivierende Angebote, Projekte und Veranstaltungen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden viele dieser Aktivitäten innerhalb der Schulgemeinde, aber auch darüber hinaus, kommuniziert.
Neben der Zusammenarbeit mit den örtlichen Medien spielt die **Homepage** des Leibniz-Gymnasiums sowie die sogenannte **Leibniz-Info** eine besondere Rolle.

5.1.1. Homepage

Der Internetauftritt des Leibniz-Gymnasiums (www.leibniz-gymnasium-dormagen.de) verfolgt das Ziel, sowohl die Schulgemeinde als auch interessierte Externe, wie z.B. Eltern, die sich für unsere Schule interessieren, über verschiedene Aspekte unseres Schullebens zu informieren. Die wichtigsten Themenfelder sind „Allgemeine Informationen über die Schule“, „Lernen am LGD“, „Fachbereiche“, „Projekte“, „Arbeitsgemeinschaften“, „Veranstaltungen“ und „Außerschulische Partner/Förderer“. Darüber hinaus gibt es die Kategorie „Selbst geschrieben“, in der Schülerinnen und Schüler über ihre Erfahrungen, die sie im Rahmen verschiedener pädagogischer Veranstaltungen und Projekte sammeln konnten, berichten. In der „Hall of Fame“ präsentieren wir außergewöhnliche Schülerleistungen. Außerdem findet man auf der Homepage eine Übersicht über die personellen Verantwortlichkeiten und die Termine des Schuljahres.

5.1.2. Leibniz-Info

Die Leibniz-Info ist eine Veröffentlichung des Leibniz-Gymnasiums, die an die Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern verteilt wird. In der Regel erscheint die Leibniz-Info einmal im Schuljahr. In der Leibniz-Info werden neue Kolleginnen und Kollegen sowie Referendarinnen und Referendare vorgestellt. Außerdem nutzt die Schulleitung dieses Medium, um über pädagogische Projekte oder anstehende Termine zu informieren. Darüber hinaus bietet die Informationsschrift dem Vorstand des Fördervereins die Gelegenheit über die Arbeit des Vereins zu berichten.

5.2. Schülervertretung (SV)

Die **Schülervertretung** des Leibniz-Gymnasiums setzt sich aus den Klassen- und Stufensprecherinnen und -sprechern der Stufen 5 bis Q2 zusammen. Diese werden jährlich neu gewählt und wählen ebenfalls jährlich drei Vertrauenslehrerinnen und Vertrauenslehrer. Die **SV gestaltet das Schulleben aktiv** mit und vertritt die **Interessen der Schülerschaft**. Aus ihrer Mitte wählt die Schülervertretung zu Beginn jedes Schuljahres auf der SV-Fahrt diejenigen Schülerinnen und Schüler, die die Schülerschaft bei der **Schulkonferenz,** im **Disziplinarausschuss** und in den **Fachkonferenzen** vertreten.
Ein **Schülersprecherinnen- und Schülersprecherteam,** bestehend aus zwei Schülersprecherinnen und -sprechern und ein bis drei Stellvertreterinnen und Stellvertretern, das ebenfalls auf der SV-Fahrt gewählt wird, steht in Kontakt mit der Schulleitung, der Lehrerschaft, der Elternschaft und den Schülervertretungen der anderen Schulen, koordiniert die Arbeit der SV, leitet die SV-Sitzungen und nimmt repräsentative Aufgaben wahr.
Während der Arbeitstagung werden die Schwerpunkte der SV-Arbeit des letzten Jahres evaluiert, die des neuen Schuljahres festgelegt und Arbeitsgruppen gebildet.

Projekte der SV waren z.B.:

- **Schulhofgestaltung**: Planung und Mitgestaltung des Schulhofes
- **Verbesserung der Bussituation**
- **„Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“**: Initiierung und Fortführung von Projekten
- **Flüchtlingshilfe**: Fahrradreparaturprojekt, Arbeitsgemeinschaft „Deutsch-Hilfe“, Kleider- bzw. Schuhsammlung…
- **Pausensport**: Erweiterung des Sportangebots in den Pausen durch Öffnung der Außensportanlage, Betreuung der Spielegarage.
- Mitarbeit bei der Gestaltung der **Cafeteria** sowie der Überarbeitung des Essensangebots im Hinblick auf gesunde Ernährung.
- **Smartphoneordnung / Medienkonzept:** Überarbeitung und Präzisierung der Handyordnung, Verbesserung der medialen Ausstattung.

5.3. Schulpflegschaft

Über die Schulpflegschaft arbeiten die Eltern in den Gremien der Schule mit, in denen Eltern für die Interessen ihrer Kinder eintreten können. Die Mitwirkung beinhaltet das Recht auf Anhörung, Beratung, Anregung bzw. Vorschläge und das Recht auf Information. Dabei ist es sehr wichtig, dass dieses Gremium auch eine konstruktiv kritische Funktion hat.
Die Schulpflegschaft ist geprägt von der Bereitschaft der Eltern, sich in gewählten Gremien aktiv am Schulleben zu beteiligen. Als übergeordnete Ziele der Arbeit sind:

- gute Rahmenbedingungen für erfolgreiches und motiviertes Lernen zu schaffen,
- die Kommunikation zwischen den am Schulleben Beteiligten zu fördern,
- eine Erziehungs- und Bildungskooperation mit Lehrerinnen und Lehrern zu bilden,
- die Mitbestimmung und Mitwirkung der Eltern zu fördern.

Die **Klassenpflegschaft** (Sek. I) bzw. **Jahrgangsstufenpflegschaft** (Sek. II) bildet die Basis, auf der sich Eltern und Lehrer gemeinsam um das Wohl und die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler einer Klasse bzw. einer Jahrgangsstufe bemühen. Pädagogische Fragen, neue Unterrichtsfächer, Hausaufgaben, Leistungsüberprüfungen, Klassenfahrten und Exkursionen sind u.a. Themen für die Klassen-/Jahrgangsstufenpflegschaft, die mindestens zweimal im Jahr zu einer Sitzung einberufen werden soll. Die erste Sitzung wird von der jeweiligen Klassenlehrerin bzw. vom jeweiligen Klassenlehrer einberufen.

Alle Klassenpflegschafts-/Jahrgangsstufenpflegschaftsvorsitzenden und ihre Vertreter zusammen bilden die **Schulpflegschaft**. Sie vertritt und fördert die Belange und Rechte aller Eltern gegenüber der Schulleitung und den anderen Mitwirkungsgremien. Sie trifft sich ca. viermal pro Schuljahr zur Schulpflegschaftssitzung. Hier informiert die Schulleitung über alle wichtigen schulischen Fragen und Entwicklungen, z.B. die Lehrerinnen- und Lehrereinstellung und Unterrichtsversorgung, die Schulorganisation oder Bau- und Umbaumaßnahmen. Zu anstehenden Entscheidungen in der Schulkonferenz gibt die Schulpflegschaft ein Votum ab. Sie wählt eine(n) **Vorsitzende(n)** und bis zu drei Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter.

Die Schulpflegschaft wählt auch die Elternvertreterinnen und Elternvertreter in die **Schulkonferenz**, dem obersten Mitwirkungsgremium der Schule. Die Schulkonferenz setzt sich aus dem Schulleiter und in Drittelparität aus Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern zusammen. Sie berät in grundsätzlichen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Konflikten innerhalb der Schule.

Weiterhin bestimmt die Schulpflegschaft die Elternvertreter in den **Fachkonferenzen**. Die Fachlehrer eines Unterrichtsfaches bilden die Fachkonferenz, ergänzt durch maximal zwei Eltern- und zwei Schülervertreter mit beratender Stimme.

Die Elternschaft des LGD ist Mitglied in der **Landeselternschaft Gymnasien**, auf deren Homepage unter www.le-gymnasien-nrw.de man Informationen und Kontaktdaten finden kann.
Weiterhin ist die Elternschaft Mitglied in der **Stadtelternschaft Dormagen**, einem freiwilligen Zusammenschluss aller Dormagener Schulen.

Über die gesetzliche Mitwirkung der Schulpflegschaft sehen wir die Zusammenarbeit mit dem **Förderverein** als sehr wichtig für die Gestaltung des Schullebens am LGD. Wir unterstützen den Förderverein durch aktive Mitarbeit im Vorstand und bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten, durch Information der Elternschaft und Bewerbung des Vereins bzw. seiner Tätigkeiten und durch gegenseitigen Informationsaustausch.

5.4. Förderverein

Das Leibniz-Gymnasium Dormagen wird in vielen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen vom **Verein der Freunde und Förderer des Leibniz-Gymnasiums e.V.** unterstützt. Der Verein hilft dabei, die pädagogischen Konzepte und dabei besonders die Projekte zur Individuellen Förderung umzusetzen. Es handelt sich sowohl um finanzielle als auch um organisatorische Unterstützung.

Dem Verein ist die enge Zusammenarbeit mit der gesamten Schulgemeinde, also mit der Schulleitung, den Lehrer/-innen, der Schülerschaft und den Eltern ganz wichtig.

Zurzeit umfasst der Verein fast 800 Mitglieder (Stand: 2018), d.h. 75 % der Elternschaft, die durch ihren finanziellen Beitrag und durch engagierte aktive Mitarbeit den Schulalltag am LGD unterstützen. Auch auf Grund der angespannten finanziellen Lage der Kommune ist der Förderverein heute so wichtig wie noch nie.

In diesen Bereichen engagiert sich unser Förderverein:

Trägerschaften

- **Die Schulcafeteria** – Das Schulcafeteriateam versucht, den Schülerinnen und Schülern über den Schultag von 7.30 bis 14.00 Uhr ein ausgewogenes Angebot an Essen und Getränken zu bieten. Jeden Mittwoch gibt es außerdem ein Suppenangebot.
- **Die Schulbetreuung** – Das Betreuungsteam bietet in der Zeit von 13.20 bis 15.20 Uhr eine verlässliche Schülerbetreuung mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Spielangeboten.
- **Das Sanitärteam** betreut von 9.00 bis 14.00 Uhr die Schulaußentoiletten. Dabei sorgt das Team nicht nur für Sauberkeit, sondern versorgt die Schülerinnen ggf. auch mit Hygieneartikeln.
- **Das Selbstlernzentrum** – Der Förderverein optimiert die Arbeitsbedingungen im SLZ durch festinstallierte Medien und mobile Leihmedien. Das SLZ wird täglich durch angestellte Mitarbeiter zwischen 8.00 und 13.30 Uhr betreut.
- **Das Ehemaligennetzwerk** hat aktuell fast 900 Mitglieder, die Zahl nimmt stetig zu. Regelmäßig finden Treffen statt, viele Ehemalige berichten den Schülerinnen und Schülern im Rahmen des BIT über ihren beruflichen Werdegang. Häufig können Kontakte in Bezug auf Praktika und Ausbildungsplätze geknüpft werden.

Veranstaltungen

- **BIT** – Jedes Jahr an einem Samstagvormittag im Frühjahr stellen ehemalige Schülerinnen und Schüler, Schülereltern und Erwachsene aus deren Umfeld den Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums von Klasse 8 bis 12 ihre Berufe vor. Wer kann hautnah und aktuell besser über Berufe und Ausbildungsgänge, ihre Vor- und Nachteile, Anforderungen

und Chancen berichten als die Menschen, die sie ausüben? Demnach ist der BIT keine Werbeplattform für Firmen und für die Schülerinnen und Schüler keine Pflichtveranstaltung.

- **Ehemaligenfeier** – Sie findet alle drei bis fünf Jahre statt, immer im November.

Aktionen

- **Verschönerung der Schule** ist ein andauerndes Großprojekt, das zum Ziel hat, die Zeit, die Kinder und Lehrpersonen an der Schule verbringen, zu verbessern, wenn nicht sogar zu verschönern. Dabei ist es uns wichtig, dass sich alle dafür engagieren.
- **Unsere Schule** – Das Gebäude hat in erster Linie durch **ein professionelles Farbkonzept** und eine sachgemäße Umsetzung gewonnen. Daran waren alle Mitglieder der Schulgemeinde beteiligt und natürlich auch der Gebäudeeigner.
- **Unser Schulhof** hat sich in den letzten Jahren sehr verändert und entwickelt sich durch die Ideen aller, aber insbesondere die der Schülerinnen und Schüler, ständig weiter. Wichtig sind dabei nicht nur die Einrichtung von Bewegungs-, sondern auch Rückzugszonen.
- **Unser Schulgarten** ist inzwischen eine Idylle, in der Unterricht stattfindet. Wir unterstützen die Fachschaft Biologie bei der Erhaltung und Umsetzung von Projekten.
- **Unser Aktions-Wochenende im September** macht es möglich, das Erreichte zu erhalten und neue Ideen umzusetzen.
- Wir unterstützen und begleiten die Oberstufenschüler bei der **Planung und Vorbereitung ihrer Abiturfeier**. Die Weitergabe der Erfahrungen aus den Vorjahren hilft bei der Planung dieses großen und schönen Ereignisses.

Der Förderverein leistet Zuschüsse für:

- Klassenfahrten, Projektfahrten, die SV-Fahrt
- Pädagogische Projekte zur Suchtprävention
- die Karnevalsfeier
- AGs
- die Musik- und Theaterarbeit
- Projekte des Landesprogramms NRW „Kultur und Schule“
- das Projekt „Schüler helfen Schülern“
- das Einführungsseminar der Sek. II
- die Anschaffung von Lernmitteln in den Fachschaften
- die Anschaffung neuer Medien
- und vieles mehr

5.5. Ehemaligennetzwerk

Nach seiner Gründung 1973 entließ das LGD den ersten Abiturjahrgang im Jahr 1982 unter Leitung des Gründungsschulleiters Herrn Darga. Es folgten ab 1999 Herr Preuß und seit Ende 2006 Herr Kremer als Schulleiter der Schule. Was ist aber aus der Abiturentia des LGD geworden?

Während der ersten großen Ehemaligenfeier 2004 entstand die Idee, ein Netzwerk ehemaliger Schülerinnen und Schüler zu gründen. Mit dem Ehemaligennetzwerk möchten wir keine Konkurrenz zu den bekannten sozialen Netzwerken wie Facebook etc. darstellen. Uns geht es eher um das Nehmen und Geben und die gegenseitige Unterstützung zwischen ehemaligen Schülerinnen und Schülern untereinander und für die aktuelle Schülerschaft. Als ehemalige Schülerinnen und Schüler des Leibniz-Gymnasiums Dormagen haben alle Ehemaligen persönliche Erfahrungen am LGD gemacht, und es bietet sich an, diese an die nächste Generation weiter zu geben. Ein Beispiel für eine großartige Unterstützung durch die Netzwerker ist **der jährlich stattfindende Berufsinformationstag**.

Zurzeit hat das LGD-Ehemaligennetzwerk 875 Mitglieder (Stand 2015). Jedes neue Netzwerk-Mitglied, ob aktiv oder passiv, ist herzlich willkommen.

5.6. Cafeteria und Mittwochssuppe

Die seit 2001 vom Förderverein des Leibniz-Gymnasiums Dormagen betriebene **Cafeteria** bietet der Schulgemeinde ein großes Angebot an **Getränken**, **Snacks** und **kleinen Mahlzeiten**. Täglich werden in der Zeit von 7:30 – 14:00 Uhr mit kurzen Unterbrechungen in der Zeit von 10:30 - 10:55 Uhr und 12:20 - 12:35 Uhr durch die vier Angestellten des Fördervereins Speisen und Getränke verkauft, die ansprechend angeboten werden.

Sich ungesunder Ernährungsgewohnheiten der Schulgemeinde bewusst, stellte sowohl die Schüler- und Schülerinnenvertretung des Leibniz-Gymnasiums im September 2014[(1)] als auch die Lehrerkonferenz den Antrag das Angebot in der Cafeteria zu prüfen und Teile des Angebots durch gesündere Speisen und Getränkeangebote zu ersetzen.

Dem Antrag Folge leistend wird die Auswahl der Speisen und Getränke seither durch den **Cafeteriabeirat**, in dem Schüler-, Eltern-, Lehrer- und Fördervereinsvertreter und -vertreterinnen sitzen, bei regelmäßigen Treffen evaluiert. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die **Qualität** der Produkte gelegt, denn Schule trägt durch die Gestaltung der Schulverpflegung eine zentrale Mitverantwortung und Fürsorgepflicht für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Die Herausbildung eines **gesundheitsfördernden Lebensstils** wird durch das Angebot von Obst und Gemüse, von frisch zubereitetem Joghurt und einem nur kleinen Angebot an Süßigkeiten gefördert. Mit magerem Aufschnitt belegtes Vollkorngebäck steht ebenso im Programm wie eine Salatschale und eine Müslibar.

Weiterhin ist „aus diesen Anregungen (...) die Suppenausgabe am Mittwoch entstanden“.[(2)] Mittwochs bietet seit Ende Januar 2014 das Leibniz-Gymnasium zusammen mit der Realschule Hackenbroich eine **frisch zubereitete Suppe** an, die in der Zeit von 12:45 Uhr bis 13:50 Uhr in dem kleinen Speiseraum gegenüber des SLZ erworben werden kann. Die Suppe wird in der Regel **vegetarisch** zubereitet und besteht aus **frischen Produkten** wie verschiedenen Gemüsesorten, Kartoffeln, Reis oder Nudeln und frischen Kräutern.[(3)] Möglich wurde dies durch sich ehrenamtlich engagierende Mütter und Väter, die die Suppe zubereiten, und durch SV-Schülerinnen und Schülern, die die Eltern während der Essensausgabe unterstützen.

(1) Der Antrag im Wortlaut: "Die SV des LGD äußert den dringenden Wunsch das Nahrungsangebot an unserer Schule durch eine Reihe an gesunden Lebensmittel zu erweitern, um so dem ungesunden und nicht förderlichen Ernährungsstil unserer Zeit entgegenzuwirken, und um den Schülerinnen und Schülern eine vielfältige und ausgeglichene Ernährung zu ermöglichen. Wir sind daran interessiert eine Alternative zu Tiefkühl-Pizza und Co. anbieten zu können und das Angebot an „Fertig-Ware“ um frische Lebensmittel zu erweitern oder zu ersetzen. Um einen konkreten Vorschlag vorlegen zu können, würden wir gerne Rücksprache mit den Verantwortlichen halten und ein genaues Produktangebot des Lieferanten einholen.".

(2) http://www.leibniz-ev.de/F%C3%B6rderverein-1/Schulcafeteria-564 (eingesehen am 21.09.2015).

(3) http://www.leibniz-ev.de/F%C3%B6rderverein-1/Suppenbar-566 (eingesehen am 21.09.2015).

LEIBNIZ
Gymnasium Dormagen

Wir begreifen Schulentwicklung als dynamischen Prozess,
hinterfragen als Schulgemeinschaft bereits Bestehendes und
sind offen für Kritik und Veränderung.

Qualitätssicherung- und Entwicklung

6. SCHULENTWICKLUNG

6.1. Fortbildungskonzept

Die Lehrerfortbildung steht in engem Zusammenhang mit der Schulentwicklung des LGDs und ihr kommt für die dauerhafte Stärkung der Leistungsfähigkeit unserer Schule eine bedeutende Rolle zu. Durch Fortbildungsveranstaltungen werden die Kolleginnen und Kollegen mit den sich verändernden gesellschaftlichen Anforderungen in die Lage versetzt, ihre fachlichen und pädagogischen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Lehrerinnen und Lehrer, die sich fort- und weiterbilden, sind eine Voraussetzung für eine gelingende Schul- und Unterrichtsentwicklung.
Das vorliegende Fortbildungskonzept soll den Rahmen für eine Fortbildungsplanung geben, die sich an der qualitativen Weiterentwicklung unserer Schule orientiert.

Damit folgt das LGD den Erlassen der Landesregierung vom 27.04.2004 (ABI. NRW. S.170), vom 29.04.2003 (ABI. NRW. S.159) und 6.5.2004 (ABI.NRW. S.243) die mit der Übertragung der Verantwortlichkeit zur Fortbildungsplanung an die jeweilige Schule den Erkenntnissen Rechnung tragen, dass Schulentwicklungsimpulse eher von Fortbildungsmaßnahmen zu erwarten sind, die durch einen inneren bedarfsorientierten Prozess entstanden sind.

Zielsetzungen der Fortbildungsarbeit

Die Fortbildungsarbeit soll bedarfsorientiert gestaltet werden und sich an den konkreten Anfordernissen des LGDs ausrichten. Sie dient der Handlungskompetenz der Lehrerinnen und Lehrer im schulischen Alltag und stellt somit einen wesentlichen Beitrag zur Qualitätsverbesserung und -sicherung dar.
Diese Qualitätsentwicklung soll durch Lehrerfortbildung erreicht werden. Die Ziele sind:

- Reflexion des Unterrichts und Kompetenzerwerb für neue Aufgaben
- Weiterentwicklung durch neue Erkenntnisse aus der pädagogischen und fachlichen Theorie für unterrichtliche und schulische Innovationen im Rahmen des Schulprogramms
- Qualitätsentwicklung der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule
- Vorbereitung auf neue individuelle Aufgaben und/oder Weiterentwicklungen im schulischen Zusammenhang

Die Fortbildungen sind vielschichtig. Es kann sich dabei um schulinterne Fortbildung für das gesamte Kollegium oder Teile des Kollegiums handeln, oder um gruppenbezogene Fortbildung von Fachschaften, Funktionsträgern oder Interessenten. Zudem gibt es

individuelle Fortbildungen einzelner Kollegen als Multiplikator für das Kollegium zur Stärkung der individuellen Handlungskompetenz, zur Übernahme neuer Aufgaben oder aufgrund schulsystemischer Entwicklungen.

Grundlagen der Fortbildungsplanung

Voraussetzung jeder Planung sollte sein, dass sich die Fortbildung an den Bedürfnissen der Lehrerinnen und Lehrer orientiert. Wobei Einzelinteressen, die nicht unmittelbar der aktuellen Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule dienen, zweitrangig berücksichtigt werden können. Das bedeutet, dass jede schulinterne oder schulexterne Fortbildungsmaßnahme mit der Schulprogrammarbeit oder aktuellen Schulentwicklungsmaßnahmen verknüpft sein muss.

Der individuelle und gruppenspezifische Fortbildungsbedarf sollte zunächst in den Fachschaften oder in den Arbeitsgruppen, die sich mit speziellen Aufgaben beschäftigen, besprochen und in einer Prioritätenliste zusammengefasst werden.

Fortbildungen können nur dann von der Schulleitung genehmigt werden, wenn davon auszugegehen ist, dass die Fortbildungsmaßnahme einen positiven Effekt für unsere Schule erzielen kann und dabei ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Kosten und Nutzen besteht.

Im Sinne eines Multiplikationseffektes ist über eine Fortbildung im Anschluss in der jeweiligen Fachschaft oder Arbeitsgruppe zu berichten. Dabei sollten Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis geprüft, Anregungen gegeben und gegebenenfalls Ziele formuliert werden.

Maßnahmen zur Organisation der Fortbildung

Aufgaben des Fortbildungsbeauftragten

Der Fortbildungsbeauftragte arbeitet als Koordinations- und Planungshilfe der Schulleitung, ermittelt Fortbildungsvorhaben und entwickelt daraus einen Fortbildungsplan.

Er macht dem Kollegium zusätzlich Fortbildungsangebote zugänglich, koordiniert den Fortbildungsbedarf fachschaftsübergreifend und initiiert in Absprache mit der Schulleitung Teilnahme an bzw. Durchführung von Veranstaltungen. Hierbei sind die von den Konferenzen gesetzten Rahmenbedingungen und thematischen Schwerpunkte zu berücksichtigen. Gegebenenfalls ermittelt der Fortbildungsbeauftragte individuelle Wünsche zur Fortbildung durch Kollegiumsbefragung. Er informiert im zweijährigen Tonus das Kollegium über den Fortbildungsverlauf am LGD.

Dazu gehört u.a. die Information über

- die Fortbildungs-Bedarfsmeldungen
- Vorschläge für pädagogische Tage für das laufende Schuljahr
- die Anzahl und Art der wahrgenommenen Fortbildungen (letzten zwei Jahre)
- die Evaluation der stattgefundenen Veranstaltungen
- die Nachhaltigkeit der Maßnahmen (Umsetzung der Fortbildungsinhalte im Schulbetrieb)
- die angefallenen Kosten (in den letzten zwei Jahren)

Er verwaltet die beim Förderverein geführten Geldmittel des Fortbildungsbudgets, führt das Fortbildungsbudget online (FBON) und legt darüber bei Bedarf Rechenschaft ab.

Aufgaben der Fachschaften und Arbeitsgruppen

Die Fachschaften und Arbeitsgruppen ermitteln eine Bedarfsliste der gewünschten Fortbildungsvorhaben im Verlauf eines Schuljahres für das kommende Schuljahr und reichen diese nach den ersten Fachkonferenzen des neuen Schuljahres an den Fortbildungsbeauftragten weiter.

Zur Ermittlung des Fortbildungsbedarfs ist es notwendig, dass die Fachschaften und Arbeitsgruppen folgende Zusammenhänge klären:

- Zu welchen Themen sind Fortbildungen erforderlich bzw. erwünscht?
- Wer soll an welcher Fortbildung teilnehmen?
- Welche Themen sind in schulinternen Fortbildungsveranstaltungen zu bearbeiten?
- Wer übernimmt welche Aufgaben im Rahmen der Fortbildungsplanung?
- Welche zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen sollen für die Fortbildung aufgewendet werden?
- In welcher Form können Fortbildungsergebnisse in der Schule bekannt gemacht und effektiv umgesetzt werden?

Umgang mit Ressourcen

Die Organisation von Fortbildungsveranstaltung muss die begrenzten Ressourcen der Schule berücksichtigen. Daraus ergeben sich folgende Grundsätze für Fortbildungen am LGD:

- Nutzung kollegiumsinterner Ressourcen für themenorientierte schulinterne Veranstaltungen für Teile des Kollegiums oder das gesamte Kollegium
- Nutzung ortsnaher Angebote, etwa der Bezirksregierung Düsseldorf oder der Kompetenzteams des Rhein-Kreis-Neuss,
- Nutzung schulexterner Fort- und Weiterbildungsangebote
- Vergleich von Angeboten zur speziellen und gezielten Fortbildung für

Fachschaften, Funktionsträger oder Interessenten
- individuelle Fortbildung einzelner Kollegen als Multiplikator für das Kollegium

Der Schule steht ein jährliches Fortbildungsbudget zur Finanzierung von Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Aus diesem Budget müssen alle anfallenden Kosten für Kolleginnen und Kollegen sowie Referentinnen und Referenten beglichen werden. Reicht dieses Basisbudget zur Begleichung der gestellten Anträge auf Erstattung von Kosten nicht aus, wird eine Regelung zur Verteilung der begrenzten Mittel erarbeitet und den zuständigen Gremien vorgelegt.
Grundsätzlich werden die Kosten von Referentinnen und Referenten vollständig erstattet. Für Kolleginnen und Kollegen gilt, dass die Erstattung von Teilnahmegebühren, Reisekosten, sowie Unterbringungskosten gebunden ist an die Genehmigung der Teilnahme durch den Schulleiter. Zu beachten ist, dass die Anträge auf Kostenerstattung mit Belegen spätestens nach vier Wochen beim zuständigen Koordinator einzureichen sind. Es wird darauf hingewiesen, dass Fahrten- oder Fortbildungskosten von der Steuer abgesetzt werden können.

Entscheidungsinstanzen
Der Schulleiter unterstützt die Fortbildungsbereitschaft des Kollegiums nach Kräften. Über die Genehmigung individueller Fortbildung entscheidet er in Zusammenarbeit mit dem Fortbildungskoordinator. Die Entscheidung orientiert sich am Schul- und Unterrichtsbezug des Angebots und der möglichen Einbindung der Fortbildung in die Fortbildungsplanung der Schule:
- Bedeutung der Fortbildung für die aktuelle pädagogische Arbeit
- Bedeutung der Fortbildung für die aktuelle Bildungsarbeit im Fach
- Bedeutung der Fortbildung für Innovation und Weiterentwicklung von Fächern bzw. Vorhaben des Schulprogramms
- Individuelle Qualifizierungsmaßnahmen

Die Vorentscheidung über Fortbildungen trifft die Schulleitung auf der Grundlage der Bedarfserhebung und der Notwendigkeiten der Schulentwicklung. Die konkrete thematische und personelle Auswahl erfolgt durch die Fachschaften bzw. das Kollegium, die Steuergruppe oder die Schulleitung. Das geschieht unter Berücksichtigung der finanziellen Ressourcen des Fortbildungsbudgets.

Thematische Schwerpunkte (Stand Schuljahr 2018/2019)

Die folgenden Bereiche sollen kurz- und mittelfristig Schwerpunkte der Fortbildungsarbeit darstellen. Weitere Arbeitsbereiche ergeben sich aus der aktuellen Schulentwicklung und werden jeweils in der Jahresplanung ausgewiesen.

Schwerpunkt I: Aktuelle Arbeit am Schulprogramm:

- Medienkonzept - Nutzung digitaler Medien im Unterricht
- Methodenkonzept
- Förderung selbstständigen Lernens in der Sek I und Sek II - Projektarbeit
- Inklusion
- DaZ
- Individuelle Förderung
- Aktualisierung des Schulprogramms
- Sprachsensibler Unterricht

Schwerpunkt II: Fachkonferenzen

- schulinterne Curricula
- Leistungskonzept
- Facharbeiten
- digitale Medien

Schwerpunkt III: Aktuelle schulpolitische Entwicklungen

- G9 – Schulzeitverlängerung

Schwerpunkt IV: Schulverwaltung / Schulleitung / Steuergruppe

- Programm SCHILD NRW und Zeugnisse
- Stundenplangestaltung und Vertretungspläne
- Steuergruppearbeit – Evaluation

Schwerpunkt V: Pädagogische Arbeit

- Weiterbildung im Rahmen der Begabungsförderung (Talentscout)
- Stärkung der Gesprächs- und Beratungskompetenz
- Lehrergesundheit

Prozessorientierung der Fortbildungsplanung

Notwendig und unabdingbar ist, dass die Entwicklung des Konzeptes kontinuierlich überprüft, korrigiert und weitergeführt werden muss. Die Fortbildungsarbeit ist als Prozess der Schulentwicklung zu verstehen und somit nur eine Momentaufnahme eines sich stetig fortsetzenden Denk- und Schulentwicklungsprozesses.

Rechtliche Grundlage der Lehrerfortbildung

Das Fortbildungskonzept des LGDs basiert auf dem Runderlass des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 27.04.2004 (ABI. NRW. S.170), dem Runderlass vom 29.04.2003 (ABI. NRW. S.159) und dem Runderlass vom 6.5.2004 (ABI.NRW. S. 243)

Die Orientierung der Fortbildungsplanung muss nach Erlasslage am Schulprogramm der Schule, den festgelegten Entwicklungszielen und dem Arbeitsplan der Schule erfolgen. Die Finanzmittel werden jährlich den Schulen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel zu Verfügung gestellt. Schulen mit wenigen Lehrkräften erhalten einen Sockelbetrag. Die Restmittel werden auf der Grundlage der Zahl der Lehrkräfte zugeteilt.

6.2. Steuergruppe

Wir begreifen Schulentwicklung und Qualitätssicherung am LGD als kontinuierlichen Prozess, hierfür ist die Steuergruppe ein zentrales Instrument.

In enger Absprache und Zusammenarbeit mit sämtlichen schulischen Gremien initiiert, begleitet und evaluiert die Arbeitsgruppe innerschulische Prozesse, mittel- bis langfristige Schwerpunkte der **Qualitätsentwicklung** werden festgelegt.

Die von der Steuergruppe zu begleitenden Projekte werden stets mit dem Kollegium abgestimmt: Ein klar formulierter und zeitlich begrenzter Auftrag mit **Mandat der Gesamtkonferenz** steckt die Rahmenbedingungen für die Arbeit der Steuergruppe ab. Diese koordiniert alle Maßnahmen, die zum Erreichen der Ziele notwendig sind, die die Gesamtkonferenz gesetzt hat. Sie erstellt einen zeitlich abgestimmten Projektplan, der die Umsetzung der festgelegten Ziele sichert. Außerdem gewährleistet sie **Transparenz** und klare Kommunikationswege sowie eine kontinuierliche Dokumentation der Arbeitsschritte.

Hierbei ist die konkrete Arbeit am **Schulprogramm** nur ein Baustein, vielmehr ist die Idee, die Vielzahl der Projekte und Vorhaben am LGD im Hinblick auf **unser Leitbild** regelmäßig in den Blick zu nehmen und gegebenenfalls zu optimieren. Die Steuergruppe stößt diesen Prozess an, ohne jedoch eigenständig Entscheidungen zu treffen.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Mitgestaltung von **schulinternen Lehrerfortbildungen**.

Die ca. acht Mitglieder der Steuergruppe werden für die Dauer von zwei Jahren von der Lehrerkonferenz gewählt und durch die Schulkonferenz bestätigt. Auch die Schulleitung ist Teil der Steuergruppe, sie arbeitet jedoch lediglich auf kollegialer Basis mit.

Die Steuergruppe trifft sich in der Regel monatlich zu Sitzungen, je nach Vorhaben kommen weitere Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schüler oder Eltern unterstützend hinzu.

Anhang:

Kooperationsprojekte mit außerschulischen Partnern

Ergänzung zum Unterricht an außerschulischen Lernorten (allgemein)	• Nutzung der Sportanlagen am Höhenberg, Dormagen, im Leistungskurs Sport, Q1, Q2 • Unterrichtsreihe Tanzen in Klasse 9, Tanzschule in Dormagen, Fachschaft Sport • Ausstellungen in der Stadtbibliothek Dormagen und dem Kreiskrankenhaus Dormagen, Fachschaft Kunst **Das Museum als Lernort:** • Zusammenarbeit mit der Museumspädagogik und Museumsexkursionen, Köln und Düsseldorf, Jgst. 8-9 + Q1, Q2, Fachschaft Kunst • Das Neanderthal Museum als außerschulischer Lernort der Fachschaft Biologie, Jgst. 8

Ergänzung zum Unterricht auch an außerschulischen Lernorten (MINT)	• Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg - Entwicklung der Quantenkryptografie, Q2 Physik und Q1 Informatik-Kurse • Projektgebundene Förderungen des NW-Unterrichts durch die Privatwirtschaft*

Angebote für interessierte Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts und an außerschulischen Lernorten (MINT)	• Masterclass, Teilchenphysik, Bergische Universität Wuppertal - Physik, Q1, Q2 • „Physik für Schülerinnen und Schüler“, Projektförderung der DPG (Deutsche Physikalische Gesellschaft), Bad Honnef • Projektförderung, Physik, Joachim-Herz-Stiftung, Hamburg und Rütgers-Stiftung, Castrop-Rauxel • Partizipation an Projekten der Wirtschaft und Industrie* • Besuche von Schülerlaboren und Workshops, Organisation von Workshops in Zusammenarbeit mit dem ZDI, Rhein-Kreis-Neuss

Präventionsprogramme	• **Präventionsmodul Drogen in Jgst. 8 "Sucht u Drogen"** Polizei Neuss, Kommissariat „Vorbeugung“: Expertenbesuche und Vorträge Landgericht Neuss, Jugendstrafrecht, Expertenbesuch des Jugendrichters EarthLink e.V. – „Ausstellung: Drogen – Macht – Welt - Schmerz“ • **Präventionsmodule in Jgst. 7 "Gesundheit und Ernährung"** PrEvent-Mobil Caritas Neuss Werkstatt Lebenshunger e.V. – Ausstellungbesuch: „Klang meines Körpers“ • **Cybermobbing Module** Polizei Neuss, Kommissariat „Vorbeugung“, Jgst. 7 Elterninitiative NRW, Jgst. 6 • **Medienerziehung in Jgst. 9** Caritas, Neuss, Jgst. 9 • **Verkehrserziehung** „Busschule“ sowie Aktion „Toter Winkel", Jgst. 5 “Crash- Kurs“ Q1, „Junge Fahrer“, Q2, Polizei Neuss

Begabungsförderung: Angebote für Schülerinnen und Schüler außerhalb des Unterrichts und an außerschulischen Lernorten	• Veranstaltungen der Deutschen Schülerakademie, „Bildung & Begabung“, Bonn, EF, Q1 • Wettbewerbe: Arbeitsgemeinschaft bundesweiter Schülerwettbewerbe, Bonn, SEK I und SEK II • Lernferien NRW, Träger: Landes-Gewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH), Jgst. 8 und 9 • Juniorakademie NRW, Ministerium für Schule und Bildung, Jgst. 8 und 9 • Ringvorlesung Medizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Q2 • Workshops und Summer Schools, Jgst. 9 - Q2 • „Senkrechtstarter“, Q2

	• Kooperationen mit der Konrad- Adenauer-Stiftung (KAS), Berlin, St. Augustin

Umweltrelevante Kooperationen der Schule	• Schule der Zukunft – Bildung für Nachhaltigkeit, 2016-2020 NUA, Natur- und Umweltschutz-Akademie, NRW • Umweltteam der Stadt Dormagen, Schulgarten, Fachschaft Biologie

Studien- und Berufsorientierung auch an außerschulischen Lernorten	• Berufsinformationstag (BIT) am LGD für die Stufen 8 bis 12: Eltern und Ehemalige stellen ihre Berufe vor, Expertenbesuche und Vorträge • Potenzialanalyse in der Stufe 8 mit der TALENTBRÜCKE GmbH & Co und den Bildungszentren des Baugewerbes (BZB) e.V. • Individuelle Teilnahme am Girls‘ and Boys‘ Day in Zusammenarbeit mit Partnern aus Industrie und Wirtschaft* • Kooperation mit dem Berufsinformationszentrum der Bundesagentur für Arbeit (BIZ), Köln • „Wege in die Ausbildung oder in ein Duales Studium“ - Zusammenarbeit mit der IHK, der Handwerkskammer, der Agentur für Arbeit und mit Unternehmen der Privatwirtschaft • Hochschulinformationstag an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Q1, Q2 • Assessment-Center-Training, Expertenvorträge, Trainingsprogramm, Q2

* Partner und Förderer des LGD aus Industrie und Wirtschaft (beispielhaft): Unternehmen wie INEOS, Bayer (als Träger der Sportanlagen am Höhenberg), Lanxess, Ford sowie die Barmer Ersatzkasse (BEK)